

Wiener Stadt-Bibliothek.

79559 Ja

1869.

Wien 71-72

Wien 2 und

24. März

Amst. 26 März

Münch. März London 1873

Altenburg

Amst. März Jena 1873

Münch. März Amst. März 74

Leipzig März

d. J. 1873

Wien 1873

Wien 1 Dec. 67 (I, II, III) Bremen Nov. 69

Bremen Sept. 68

Jena 21 Nov. 69

Leipzig 18 Febr. 69

Magdeburg Febr. 69

Napf 27 Febr

Napf 24 März

Münster 18 März

in d. Johannisstraße

Kaisersgr. 100 Jahre

Febr.

Leipzig 1869-70

Köln 16 Febr. 69

(1, 2, 4, 6) Köln 10 Nov. 70

" 23 Febr. 69

(2) Dresden 18 Nov. 70

Zürich 26 März

Oldenburg 10 Dec. 70

Hamburg 23 März

Mann 5 März 71

Dresden 26 März

Amst. Sept. 71

Weimar 25 März

Amst. Sept. 71

Zürich 28 März

Köln 10 Dec. 70

Leipzig (1, 2, 3, 4) 12 März

Münch. März 71

Amst. 17. 19. Sept. 69 Nikolaikirch in d. Opern.

79559
Gemeinnütziger

20 7455726

Almanach

auf das

Jahr 1869.

Von

J. C. Schuback,
Geometer.

324ter Jahrgang.

Mit

Anhang.



Mit 5 Portraits und 4 humoristischen Illustrationen.

Kostet gebettet mit dem Anhang 2 Schilling.

Hamburg.

Verlag von J. G. Neßler & Welle, Neuerwall 59.

Schnellpressendruck von Carl Neßler.

Festrechnung und Jahreszeiten 1869.

Frühlings-Anfang den 20. März 2 Uhr Abends.
 Sommers-Anfang " 21. Juni 11 " Morgens.
 Herbst-Anfang " 23. Sept. 1 " "
 Winters-Anfang " 21. Dez. 7 " Abends.

Fastnacht . . . den 9. Februar. Ostersontag . . . den 28. März.
 Pfingstsonntag " 16. Mai. Der erste Advent " 28. November.

Die goldene Zahl ist 8. Die Epacten XVII.
 Der Sonnenzirkel 2. Der Sontagsbuchstabe C.

Im russischen Kalender ist der Sontagsbuchstabe E, die Epacten XXVIII, und Ostersontag den 20. April alten Styls, oder den 2. Mai neuen Styls.

Im Jahre 1870 ist Ostersontag den 17. April.

Das 5630ste Jahr der Juden fängt den 6. September 1869 an.

Das 1286ste Jahr der Türken fängt den 13. April 1869 an.

Einige der merkwürdigsten Jahreszählungen.

Das 1869ste Jahr nach Christi Geburt ist
 das 1066ste seit Erbauung der Stadt Hamburg,
 " 797ste " der letzten gänzlichen Verwüstung derselben,
 " 429ste " Erfindung der Buchdruckerkunst,
 " 343ste " Anfang der Reformation in Hamburg,
 " 339ste " Uebergabe der Augsb. Confession an Kaiser Karl V.,
 " 248ste " Zugiehung der Neustadt zu Hamburg,
 " 27ste " der großen Feuersbrunst vom 5.—8. Mai,
 " 14te " der letzten Sturmfluth von 20 F. 1 Z. Höhe,
 " 1914te " Einführung des Julianischen Kalenders,
 " 287ste " " " Gregorianischen "
 " 170ste " " " verbesserten "
 " 93te " " " allgemeinen Reichskalenders.

Finsternisse 1869.

Es werden in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von welchen aber bei uns nur eine Mondfinsterniß, und zwar am 28. Januar Morgens, sichtbar ist.

1) Mondfinsterniß den 28. Januar. Der Anfang ist 1 Uhr 9 Minuten Morgens, die größte Verfinsternung findet um 2 Uhr 18 Min. statt, und beträgt $5\frac{1}{4}$ Zoll des Mondburchmessers, also wird fast die Hälfte des Mondes verbunkelt. Das Ende findet um 3 Uhr 27 Min. Morgens statt. Diese partielle Mondfinsterniß ist in Europa, Amerika und Afrika sichtbar.

2) Sonnenfinsterniß den 11. Februar. Diese erscheint in einem Theile des südlichen Eismerees ringförmig, und ist im südlichen Asien, Afrika und Südamerika sichtbar.

3) Mondfinsterniß den 23. Juli, ist in Australien, theilweise auch im östlichen Asien und Afrika sichtbar; ihre Größe beträgt $6\frac{1}{8}$ Zoll, also etwas über die Hälfte des Mondburchmessers.

4) Sonnenfinsterniß den 7. August. Diese erscheint total in einem Erdstriche, welcher das nordöstliche Asien und Nordamerika durchschneidet; ihre Sichtbarkeit erstreckt sich über einen nordöstlichen Theil von Asien, so wie über Nord- und Mittelamerika, und einen Theil von Südamerika.

Erklärung der Zeichen.



Neumond.



Erstes Viertel.



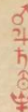
Vollmond.



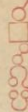
Letztes Viertel.



Sonne.
Mond.
Merkur.
Venus.
Erde.



Mars.
Jupiter.
Saturn.
Uranus.
Neptun.



Zusammenkunft.
Geviertschein.
Gegenschein.
Aufsteigender Knoten.
Niedersteigender Knoten.

Thierkreis.



Widder.



Stier.



Zwillinge.



Krebs.



Löwe.



Jungfrau.



Waage.



Skorpion.



Schütze.



Steinbock.



Wassermann.



Fische.

Abkürzungen.

U. Uhr. M. Minuten. Mg. Morgens. Ab. Abends. M. Muth.
G. Gb. V. Pr. Vormittagspredigt. N. Pr. Nachmittagspredigt.
Geb. Geburtstag.

Feiertage.

Außer den Sontagen werden kirchlich gefeiert: der Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Bußtag, am Mittwoch nach Jubilate, der 1ste und 2te Weihnachtstag. Am grünen Donnerstag und Ruhetag wird Vormittags Gottesdienst gehalten. Die kirchliche Feier des Heil. 3 Königtages, von Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung, Johannis und Michaelis ist auf die nächstfolgenden Sontage verlegt; das Reformationsfest wird am letzten Sontage im October gefeiert.

Fluth und Ebbe.

Von den beiden täglich stattfindenden Fluthen ist in diesem Almanach immer diejenige angegeben, deren höchstes Wasser oder Eintritt der Ebbe am Tage, zwischen 6 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends stattfindet.

Zeitangaben.

In diesem Almanach sind alle Angaben auf Hamburger mittlere Zeit berechnet. Die Zeit zwischen 12 Uhr Mittags und Mitternacht wird durchgängig mit **Abends**, und die Zeit von Mitternacht 12 Uhr bis Mittag mit **Morgens** bezeichnet. Es ist also z. B. unter Abends 12 1/4 Uhr immer 1/4 nach 12 Mittags, und unter Morgens 12 1/4 Uhr eine Viertelstunde nach Mitternacht zu verstehen.

Das Wetter.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das in diesem Almanach angegebene Wetter keine Prophezeiung, sondern die beobachtete Witterung ist, welche vor 19 Jahren, also 1850, wirklich stattgefunden hat; man sehe hierüber den Anhang zum Almanach auf 1852.

Die mit * bezeichneten Tage sind jüdische Feiertage, von denen die mit ** bezeichneten streng gefeiert werden.

Januar.			Mondes Aufg. Untg. Ubr. Ubr.		Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.		Eintritt der Jl. Ek. Ubr. Ubr.	
Fr	1	Neujahr		8	10	$\odot$ in Ω . Die Venus ist	21 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$
S	2	Abel u. Seth		9 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	$\odot \odot$ C. Morgenstern und	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
1. B. Fr. Lucas 2. H. B. Eitus 3. $\odot$ Aufg. 8 U. 18 M. Unterg. 3 U. 52 M.								
S	3	Sont. n. Neuj.		10 $\frac{1}{2}$	11	$\odot$ h. u. $\odot$ oberes $\odot$ geht	4	8 $\frac{1}{4}$
M	4	Methusalem		11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	im Anfang d. Monats fast	4 $\frac{3}{4}$	9
D	5	Simeon		—	12	$\odot$ 7 U. 2 M. Mg. 3 St.	5 $\frac{3}{4}$	10
M	6	Heil. 3 Kön. Kiel. Umschlag		Mg. Ubr.	12 $\frac{1}{4}$	$\odot$ früher als die Sonne auf. Der Mars ist rück-	6 $\frac{3}{4}$	11
D	7	Julian		21 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$	$\odot$ gr. N. Br. häufig im	7 $\frac{3}{4}$	12
Fr	8	Erhard		3	1 $\frac{1}{4}$	Sternbilde des Löwen,	9 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
S	9	Beatus		4	1 $\frac{3}{4}$	$\odot$ und geht bald nach	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$
2. (H. B. R.) B. Fr. Matth. 2. H. Fr. Jeli. 60. $\odot$ Aufg. 8 U. 15 M. Untg. 4 U. 1 M.								
S	10	1. Epiphan. Paul. Einj.		6	21 $\frac{1}{2}$	$\odot$ C. Sonnenunter-	11 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$
M	11	Oyginus		6 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	gang auf. Der Jupiter	12	4 $\frac{1}{4}$
D	12	Reinold		7 $\frac{3}{4}$	4	ist Abends und der	12 $\frac{3}{4}$	5
M	13	Hilarius		8 $\frac{1}{2}$	5	7 U. 33 M. Ubr.	1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$
D	14	Hambg. Pfdm.		9	6	Saturn Morgens kurz	2	6 $\frac{1}{4}$
Fr	15	Maurus		9 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	$\odot$ in $\odot$. vor Sonnen-	2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$
S	16	Marcellus		9 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	aufgang sichtbar.	3	7 $\frac{1}{4}$
3. B. Fr. Lucas 2. H. Fr. Römer 12. $\odot$ Aufg. 8 U. 9 M. Unterg. 4 U. 13 M.								
S	17	2. Epiphan.		10 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	Die Witterung war zu	3 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{4}$
M	18	Prisca		10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	Anfang des Jahres unbe-	4	8 $\frac{1}{4}$
D	19	Sara		11	11 $\frac{1}{2}$	$\odot$ in $\odot$. 4 $\odot$ C.	4 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
M	20	Fab. u. Seb. Langenhorn. Mtt.		11 $\frac{1}{4}$	—	ständig, es wechselte Kälte	5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$
D	21	Agnes		11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	$\odot$ mit Thauwetter ab,	6	10 $\frac{1}{4}$
Fr	22	1. Verlassg. Lessing's Geb.		12	1 $\frac{3}{4}$	1 U. 6 M. Mg.	6 $\frac{3}{4}$	11
S	23	Emerentia		12 $\frac{1}{2}$	3	$\odot$ gr. S. Br. bei öfterem Schneefall. In der	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
4. B. Fr. Matth. 20. H. Fr. 1. Cor. 9. $\odot$ Aufg. 8 U. -- M. Unterg. 4 U. 26 M.								
S	24	Septuages.		1	4	etwas Frostwetter ein,	9 $\frac{3}{4}$	2
M	25	Pauli Bef.		2	5 $\frac{1}{4}$	doch ward die Luft bald	10 $\frac{3}{4}$	3
D	26	Wobeler Markt		3	6 $\frac{1}{4}$	unruhig und stürmisch,	11 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
M	27	Mozart's Geb. Braunsch. Messe		4	7 $\frac{1}{4}$	und das Thauwetter be-	12 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
D	28	Carol. Magn.		5 $\frac{1}{4}$	8	$\odot$ in $\odot$. 2 U. 10 M. Mg.	1	5 $\frac{1}{4}$
Fr	29	Hilbas		6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	$\odot$ u. $\odot$ in der Erdnähe.	1 $\frac{3}{4}$	6
S	30	Adelgunde		8 $\frac{1}{4}$	9	hielt bis Ende des Mo-	2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
5. B. Fr. Lucas 8. H. Fr. 2. Cor. 12. $\odot$ Aufg. 7 U. 50 M. Unterg. 4 U. 38 M.								
S	31	Sexages.		9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	nats die Oberhand.	3	7 $\frac{1}{4}$

Den 30. letzter Kündigungstag für Diensthöten und kleine Wohnungen.

ritt
r
66.
Ubr.

6 $\frac{3}{4}$
7 $\frac{1}{2}$

200.

8 $\frac{1}{4}$

9

10

11

12

1 $\frac{1}{2}$

2 $\frac{3}{4}$

100.

3 $\frac{1}{2}$

4 $\frac{1}{4}$

5

5 $\frac{3}{4}$

6 $\frac{1}{4}$

6 $\frac{3}{4}$

7 $\frac{1}{4}$

300.

7 $\frac{3}{4}$

8 $\frac{1}{4}$

8 $\frac{3}{4}$

9 $\frac{1}{2}$

10 $\frac{1}{4}$

11

12 $\frac{3}{4}$

260.

2

3

3 $\frac{3}{4}$

4 $\frac{1}{2}$

5 $\frac{1}{4}$

6

6 $\frac{1}{2}$

380.

7 $\frac{1}{4}$

gen.

50 of m V.

25 of m V.

~~50 of m V.~~

gespleßte 10 km) p.p.

= 1222 — 4 Dörfer (4 Dörfer u. d. Regier.
mit Wöls — 10 of (Regierung)

18½ Regieren
in Leipzig

von Rurich 80 Tsd. = 453 fl 102 gr

20 gr 100 fl 102 gr 102 gr

von Schuff 207 fl = 114 fl

Reinfortschieden 2 Gr.

1.20 14 Linsen mit Ruckeln 300 fl.

28½ Rinaldo

Februar.			Mondes		Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der		
			Aufg. Ubr.	Untg. Ubr.		Ubr.	St. Ubr.	
M	1	Brigitta		11	10	♀ in ♍. Die Venus ist	3 $\frac{3}{4}$	8
D	2	Mar. Rein. Lichtmefß		—	10 $\frac{1}{2}$	kurz vor Sonnenaufgang sichtbar. Der Mars ist	4 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
M	3	Ansgar		12 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{3}{4}$	♂ 5 U. 36 M. Ab.	5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$
D	4	Beronica		1 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	♂ gr. N. Br. die	6	10 $\frac{1}{4}$
Fr	5	Agathe		2 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	ganze Nacht am Himmel.	7	11 $\frac{1}{4}$
S	6	Dorothea		3 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	♂ in ♎. Der Jupiter ist im	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$

6. (Mar. Rein.) V. Br. Lucas 2. N. Br. Mal. 3. | ☉ Aufg. 7 U. 38 M. Untg. 4 U. 53 M.

S	7	Stomih		4 $\frac{3}{4}$	1	Sternbilbe der Fische in	10	2 $\frac{1}{4}$
M	8	Salomon		5 $\frac{3}{4}$	2	rechtläufiger Bewegung	11	3 $\frac{1}{4}$
D	9	Fasnacht		6 $\frac{1}{2}$	3	♂ ♀ in ♎. die ersten Abend-	11 $\frac{3}{4}$	4
M	10	Uchermittw.		7	4	stunden sichtbar. Der Sa-	12 $\frac{3}{4}$	5
D	11	Euphrosine		7 $\frac{1}{2}$	5	♂ 2 U. 34 M. Ab.	1 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$
Fr	12	Eulalia		8	6	♂ in ♎. turn steht	1 $\frac{3}{4}$	6
S	13	Benignus		8 $\frac{1}{4}$	7	♂ ♀ u. ♄ in d. Erdferne.	2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$

7. V. Br. Matth. 4. N. Br. 2. Cor. 6. | ☉ Aufg. 7 U. 24 M. Unterg. 5 U. 6 M.

S	14	Invocavit Valentin		8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	Morgens einige Stunden vor Sonnenaufgang am	2 $\frac{3}{4}$	7
M	15	Frankfurt a. d. Ober Messe.		9	9 $\frac{1}{4}$	♂ ♀ in ♎. Himmel. Die	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
D	16	Juliane		9 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	Witterung war vom An-	3 $\frac{3}{4}$	8
M	17	1. Quatemb.		9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	fang des Monats bis gegen	4 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
D	18	Chinsborn. M.		10	—	die Mitte sehr unruhig bei	4 $\frac{3}{4}$	9
Fr	19	Susanne		10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{4}$	♂ in ♎. ♄ gr. S. Br.	5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$
S	20	Eucharis		11	1 $\frac{3}{4}$	♂ 5 U. 46 M. Ab.	6	10 $\frac{1}{4}$

8. V. Br. Matth. 15. N. Br. 1. Thess. 4. | ☉ Aufg. 7 U. 9 M. Unterg. 5 U. 20 M.

S	21	Reminiscere		11 $\frac{3}{4}$	3	Regen und Sturm; als-	7 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{2}$
M	22	Petri Stuhlfeier		Ab.	4	dann trat etwas Frost	8 $\frac{3}{4}$	1
D	23	Serenus		12 $\frac{1}{2}$	5	ein, der aber bald wieder	—	—
M	24	Matthias		1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$	der stürmischen unbe-	10 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
D	25	Victor *		2 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	ständigen Witterung	11	3 $\frac{1}{4}$
Fr	26	Nestor		4 $\frac{1}{4}$	7	♂ ♀ u. ♄ in ♎.	12	4 $\frac{1}{4}$
S	27	Leander		5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	♂ 12 U. 44 M. Ab.	12 $\frac{3}{4}$	5

9. V. Br. Lucas 11. N. Br. Epheser 5. | ☉ Aufg. 6 U. 55 M. Unterg. 5 U. 33 M.

S	28	Quili.		8 $\frac{1}{2}$	8	Platz machte.	2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
---	----	--------	--	-----------------	---	---------------	-----------------	-----------------

März.			Mondes		Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der	
			Aufg. Uhr.	Untg. Uhr.		M. Uhr.	G. Uhr.
M	1	Albinus		Ab. 9 $\frac{3}{4}$	Venus verschwindet in der Morgendämmerung. Gr. N. Br. Mars ist die ganze Nacht am Himmel,  h o c. und wird 6 U. 23 M. Mg. Ende des Monats rück-	2 $\frac{3}{4}$	7
D	2	Simplicius		11 $\frac{1}{4}$		3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
M	3	Mitfasten Gremper Wft.		Mg. —		4	8 $\frac{1}{4}$
D	4	Adrian		12 $\frac{1}{2}$	 h o c. und wird 6 U. 23 M. Mg. Ende des Monats rück-	4 $\frac{3}{4}$	9
Fr	5	Friedrich		1 $\frac{1}{2}$		5 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$
S	6	Gottfried		2 $\frac{3}{4}$		6 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{4}$
10. B. Pr. Joh. 15. R. Pr. 2. Cor. 5.					☉ Aufg. 6 U. 37 M. Unterg. 5 U. 48 M.		
S	7	Lätare		3 $\frac{1}{2}$	 h □ o. laufig. Jupiter ist in der Abenddämme- rung sichtbar. Saturn, der sich rückläufig im ♄ in ♍. Sternbilde des ♀ o c. Bedeckung. ♄ in der Erdsferne.  Skorpion befindet, 9 U. 26 M. Mg.	7 $\frac{3}{4}$	12
M	8	Bechoer Wft.		4 $\frac{1}{4}$		9	1 $\frac{1}{4}$
D	9	Ludborn. Wft.		5		10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$
M	10	Michäus		5 $\frac{1}{2}$	 h □ o. laufig. Jupiter ist in der Abenddämme- rung sichtbar. Saturn, der sich rückläufig im ♄ in ♍. Sternbilde des ♀ o c. Bedeckung. ♄ in der Erdsferne.  Skorpion befindet, 9 U. 26 M. Mg.	11 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
D	11	Constantius		6		12 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Fr	12	Gregor 2. Verlassg.		6 $\frac{1}{2}$		12 $\frac{3}{4}$	5
S	13	Ernst		6 $\frac{3}{4}$	 h □ o. laufig. Jupiter ist in der Abenddämme- rung sichtbar. Saturn, der sich rückläufig im ♄ in ♍. Sternbilde des ♀ o c. Bedeckung. ♄ in der Erdsferne.  Skorpion befindet, 9 U. 26 M. Mg.	1 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$
11. B. Pr. Joh. 8. R. Pr. Ebr. 9.					☉ Aufg. 6 U. 20 M. Unterg. 6 U. 1 M.		
S	14	Judica		7	wird gegen Ende rückläufig ♄ o c. und geht kurz nach Mitternacht auf. Die Witterung war im Gr. S. Br. Anfang des März warm aber unruhig D. 20. in  Frühling anfg. Tag u. Nacht gleich.	1 $\frac{3}{4}$	6
M	15	Altonaer Wft.		7 $\frac{1}{2}$		2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
D	16	Büchener und Pinnebg. Wft.		7 $\frac{3}{4}$		2 $\frac{3}{4}$	7
M	17	Gertrud		8	wird gegen Ende rückläufig ♄ o c. und geht kurz nach Mitternacht auf. Die Witterung war im Gr. S. Br. Anfang des März warm aber unruhig D. 20. in  Frühling anfg. Tag u. Nacht gleich.	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
D	18	Hamb. Pfömt.		8 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{3}{4}$	8
Fr	19	Joseph		9		4 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
S	20	Nicetas		9 $\frac{1}{2}$	wird gegen Ende rückläufig ♄ o c. und geht kurz nach Mitternacht auf. Die Witterung war im Gr. S. Br. Anfang des März warm aber unruhig D. 20. in  Frühling anfg. Tag u. Nacht gleich.	4 $\frac{3}{4}$	9
12. B. Pr. Matth. 21. R. Pr. Phil. 2.					☉ Aufg. 6 U. 3 M. Unterg. 6 U. 13 M.		
S	21	Palmfontg.		10 $\frac{1}{4}$	 6 U. 34 M. Mg. und öftere stürmische Tage fielen ein. Um die Mitte herrschte gelinder ♄ in ♏ u. ♐ o c. Frost, dem einiger Schnee- fall folgte, doch ward gegen	5 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$
M	22	König von Preußen Geburtstag		11 $\frac{1}{4}$		6 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{4}$
D	23	Theodosius		12 $\frac{1}{2}$		7 $\frac{3}{4}$	12
M	24	Casimir		1 $\frac{3}{4}$	 6 U. 34 M. Mg. und öftere stürmische Tage fielen ein. Um die Mitte herrschte gelinder ♄ in ♏ u. ♐ o c. Frost, dem einiger Schnee- fall folgte, doch ward gegen	9 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
D	25	Gr. Donst. Mar. Verfog.		3		10 $\frac{1}{4}$	3
Fr	26	Charfreitag		4 $\frac{1}{2}$		11 $\frac{3}{4}$	4
S	27	Ruhetag **		6	 6 U. 34 M. Mg. und öftere stürmische Tage fielen ein. Um die Mitte herrschte gelinder ♄ in ♏ u. ♐ o c. Frost, dem einiger Schnee- fall folgte, doch ward gegen	12 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
13. B. Pr. Marcus 16. R. Pr. 1. Cor. 5.					☉ Aufg. 5 U. 47 M. Unterg. 6 U. 25 M.		
S	28	Ostersonf. **		7 $\frac{1}{4}$	Ende des Monats das Wetter angenehmer, und Gr. N. Br. die milde Temperatur blieb vor- herrschend.	1 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$
M	29	Ostersonf.		8 $\frac{3}{4}$		2	6 $\frac{1}{4}$
D	30	Frankfr. a. M. Weise.		10		2 $\frac{3}{4}$	7
M	31	Balbina		11 $\frac{1}{4}$		3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$

J. 21 2^{1/2} Lonsdale 2 air 2.350 ft

J. 54 3 Lonsdale 2 air 2. — 250 ft

3 Lonsdale

in Death (river) 400 ft

on Ricker

(4 ft. Ricker) — 160 ft

J. 29 4^{1/2} Lonsdale 2 air — 250 ft

for Rivaldo in Simrock — 500 ft

~~10-15. Jollard. W. Regel. Eichthal~~

~~52' 200 ft.~~

26^{1/2} Ricker in Simrock

(160 ft in Ricker)

9 L'once

16 L'once

~~19 L'once~~

22, Onz. de Paris

24 de Paris

24. 64 L'once de Paris,
150 gr

Belz. s. R. p. l. in Anst. anfang bei Aug. Schwarz
7 L'once de Paris, v. 13.

April.

				Mondes Aufg. Untg Uhr. Uhr.	Mondwechsel, Bitterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der M. G. Uhr. Uhr.	
D	1	Lauenbg. Mkt.		—	Mg. 8 $\frac{1}{4}$	h o c. Mars ist Abends	3 $\frac{3}{4}$ 8
Fr	2	Mar. Mg. **		Mg. 12 $\frac{1}{2}$	9	und fast die ganze	4 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{2}$
S	3	Darius **		1 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	9 U. 28 M. Ab.	5 9 $\frac{1}{4}$
14. V. Pr. Joh. 20. R. Pr. 1. Joh. 2.				☉ Aufg. 5 U. 29 M. Unterg. 6 U. 39 M.			
S	4	Quasimodo. Ambrosius		2 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{3}{4}$	Nacht sichtbar. Jupiter verschwindet in der Abend-	6 10 $\frac{1}{4}$
M	5	Leipzig. Messe Stadt. u. Cell. Mkt.		3	11 $\frac{3}{4}$	dämmerung. Saturn geht um Mitternacht	7 11 $\frac{1}{4}$
D	6	Cölestinus		3 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$	in ☿. auf.	8 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{3}{4}$
M	7	Bergd. Verfig.		4	1 $\frac{3}{4}$	Das Wetter war im	9 $\frac{3}{4}$ 2
D	8	Liborius		4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	in der Erdferne.	11 3 $\frac{1}{4}$
Fr	9	3. Verlassg.		4 $\frac{3}{4}$	4	Anfang des Monats fast	11 $\frac{3}{4}$ 4
S	10	Daniel		5 $\frac{1}{4}$	5	und stürmisch, doch bald	12 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$
15. V. Pr. Joh. 10. R. Pr. 1. Petri 2.				☉ Aufg. 5 U. 12 M. Unterg. 6 U. 52 M.			
S	11	Mit. Dom.		5 $\frac{1}{2}$	6	♀ ☿ c.	12 $\frac{3}{4}$ 5
M	12	Julius		5 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	2 U. 27 Mg. 4 ☿ c.	1 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
D	13	Justinus		6 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	gr. S. Pr.	1 $\frac{3}{4}$ 6
M	14	Tiburtius		6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	ward die Lust ruhiger,	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
D	15	Olympia		7	10 $\frac{3}{4}$	und es traten milde früh-	2 $\frac{3}{4}$ 7
Fr	16	Turibius		7 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{3}{4}$	lingsmäßige Tage ein,	3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{7}{8}$
S	17	Rudolph		8 $\frac{1}{4}$	—	4 ☿ ☉.	3 $\frac{3}{4}$ 8
16. V. Pr. Joh. 16. R. Pr. 1. Petri 2.				☉ Aufg. 4 U. 56 M. Unterg. 7 U. 4 M.			
S	18	Jubilate		9 $\frac{1}{4}$	Mg. 12 $\frac{1}{2}$	wobei der Himmel	4 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$
M	19	Lünebg. Messe Wandsbeck. Mkt.		10 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	3 U. 46 M. Ab.	5 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{2}$
D	20	Utersener Mkt.		11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	größtentheils heiter war.	6 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$
M	21	Buhtag		12 $\frac{3}{4}$	3	☉ in ♄. ☿ in ♄.	7 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{3}{4}$
D	22	Cajus		2	3 $\frac{1}{2}$	☿ ☿ c.	9 1 $\frac{1}{4}$
Fr	23	Georg		3 $\frac{1}{2}$	4	Um Mitte des Monats	10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
S	24	Wedeler Mkt.		4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	☿ ☿ 4.	11 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$
17. V. Pr. Joh. 16. R. Pr. Jacobi 1.				☉ Aufg. 4 U. 41 M. Unterg. 7 U. 17 M.			
S	25	Cantate Marcus Bergedorf. Mkt.		6 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	bis zu Ende blieb das Wetter unbeständig, doch	12 4 $\frac{1}{4}$
M	26	Cletus		7 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	bei warmer Tem-	1 5 $\frac{1}{4}$
D	27	Anastasius		9	5 $\frac{3}{4}$	7 U. 1 Mg. ☿ gr. N. B.	1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$
M	28	Vitalis		10 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	peratur.	2 6 $\frac{1}{4}$
D	29	Raimund		11 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	h o c u. ♀ obere ☿ ☉.	2 $\frac{3}{4}$ 7
Fr	30	Erastus		—	7 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$

Den 3. letzter Kündigungstag für Häuserpöste.

Den 30. letzter Kündigungstag für Häuser.

Mai.

		Mondes Aufg. Untg. Ubr. Ubr.	Mondes Wg. Wg.	Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der N. Eb. Ubr. Ubr.
S	1 Phil. u. Jac. Walburgis Umziehetag		12 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{4}$	Mars ist den ganzen Abend und noch nach Mitternacht sichtbar.	4 8 $\frac{1}{4}$
18. B. Pr. Joh. 16. N. Pr. Jac. 1. ☉ Aufg. 4 U. 26 M. Untg. 7 U. 29 M.					
S	2 Rogate		1 9 $\frac{1}{2}$	Jupiter, der sich	4 $\frac{3}{4}$ 9
M	3 † Erfindung Jost. u. Steinb. Mt.		1 $\frac{3}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$	☿ 2 U. 20 Ab. ☿ in ☿ jetzt im Sternbilde des	5 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{3}{4}$
D	4 Gesehacht Mt.		2 $\frac{1}{4}$ 11 $\frac{1}{2}$	Widders befindet, erscheint	6 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{3}{4}$
M	5 Brand v. Hamb. 42		2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$	jetzt Morgens. Saturn	7 $\frac{3}{4}$ 12
D	6 Himmelfahrt.		3 1 $\frac{3}{4}$	☿ in der Erdferne.	9 1 $\frac{1}{4}$
Fr	7 Lucius		3 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{4}$	geht Abends, bald nach	10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
S	8 Stanislaus		3 $\frac{1}{2}$ 4	Sonnenuntergang auf.	11 3 $\frac{1}{4}$
19. B. Pr. Joh. 15. N. Pr. 1. Petri 4. ☉ Aufg. 4 U. 12 M. Untg. 7 U. 42 M.					
S	9 Erandi Dienst.-Abgang Rißebüttel. W.		4 5	♀ obere ☿ ☿ ☿ ☿ Die Witterung war zu Anfang Mai kalt und	11 $\frac{3}{4}$ 4
M	10 Rieborfer und Frittauer Markt.		4 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{4}$	☿ gr. S. B. u. 4 ☿ ☿ 4 U. 47 Ab. ♀ ☿ ☿	12 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$
D	11 Mamertus		4 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{4}$		12 $\frac{3}{4}$ 5
M	12 Kellinghus. W.		5 8 $\frac{1}{2}$	Die hellen Mächte jan- gen Jan.	1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$
D	13 Ditterdorf. W.		5 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$	unbeständig, doch folgten	2 6 $\frac{1}{4}$
Fr	14 Lämpermarkt		6 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{3}{4}$		2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$
S	15 Sophia		7 11 $\frac{1}{2}$		3 7 $\frac{1}{4}$
20. B. Pr. Joh. 14. N. Pr. Ap. Geseh. 2. ☉ Aufg. 4 U. — M. Untg. 7 U. 53 M.					
S	16 Pfingstf. **		8 —	bei zunehmender Wärme	3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$
M	17 Pfingstm. **		9 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{4}$	☿ in ☿	4 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{2}$
D	18 Burtelud. Mt.		10 1	☾ 10 U. 8 Ab. ☿ ☿ ☿	5 9 $\frac{1}{4}$
M	19 2. Quatemb.		11 $\frac{3}{4}$ 1 $\frac{1}{2}$	☿ ☿ ☿ ☿	6 10 $\frac{1}{4}$
D	20 Athanasius		12 $\frac{1}{4}$ 2	bald heitere Tage, die	7 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{3}{4}$
Fr	21 Constantin		2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$	☿ in ☿ ☿ in d. Erdnähe	8 $\frac{1}{4}$ 1
S	22 Helene		3 $\frac{3}{4}$ 2 $\frac{3}{4}$	aber um die Mitte des	9 $\frac{3}{4}$ 2
21. B. Pr. Joh. 3. N. Pr. Nömer 11. ☉ Aufg. 3 U. 50 M. Untg. 8 U. 4 M.					
S	23 Dom. Trin.		5 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{4}$	☿ gr. N. Pr. Monats	10 $\frac{3}{4}$ 3
M	24 Wandsbeder und Hornburger Mt.		6 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$	durch Regenwetter unter-	11 $\frac{3}{4}$ 4
D	25 Urban		7 $\frac{3}{4}$ 4	☿ 4 U. 3 M. Ab.	12 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$
M	26 Edebel. Mt.		9 4 $\frac{3}{4}$	☿ ☿ ☿ ☿ brochen wurden.	1 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
D	27 Frohnleichn.		10 5 $\frac{1}{2}$	Das Ende verlief größten-	2 6 $\frac{1}{4}$
Fr	28 Wilhelm		11 6 $\frac{1}{4}$	theils, einige Unter-	2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$
S	29 Bona		11 $\frac{3}{4}$ 7 $\frac{1}{4}$	brechungen abgerechnet,	3 7 $\frac{1}{4}$
22. B. Pr. Lucas 16. N. Pr. 1. Joh. 4. ☉ Aufg. 3 U. 42 M. Untg. 8 U. 13 M.					
S	30 1. Trinitat.		— 8 $\frac{1}{4}$	☿ in ☿ schön.	3 $\frac{3}{4}$ 8
M	31 Elmshorner u. Nienstedter W.		12 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{4}$		4 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{2}$

tritt
er
Gb.
Ubr.

8 $\frac{1}{4}$

29 W.

9

9 $\frac{3}{4}$

10 $\frac{3}{4}$

12

1 $\frac{1}{4}$

2 $\frac{1}{2}$

3 $\frac{1}{4}$

12 W.

4

1.12 Rega in Karlsruhe

4 $\frac{1}{2}$

5

5 $\frac{3}{4}$

6 $\frac{1}{4}$

6 $\frac{3}{4}$

7 $\frac{1}{4}$

53 W.

7 $\frac{3}{4}$

8 $\frac{1}{2}$

9 $\frac{1}{4}$

10 $\frac{1}{4}$

11 $\frac{3}{4}$

1

2

4 W.

3

4

4 $\frac{3}{4}$

5 $\frac{1}{2}$

6 $\frac{1}{4}$

6 $\frac{3}{4}$

7 $\frac{1}{4}$

13 W.

8

8 $\frac{1}{2}$

Magelone 4.140.15

~~was Ricker~~
~~3/4 pps. Magelone~~

25 of fl.
25 of Mun

Junii.

Juni.		Mondes Aufg. Untg. Uhr. Uhr.	Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.		Eintritt der M. Eb. Ubr. Ubr.	
D	1 Nicodemus		12 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	 Venus erscheint	5 9 $\frac{1}{4}$
M	2 Marquard		1	11 $\frac{1}{2}$	 8 U. 1 M. Mg.	6 10 $\frac{1}{4}$
D	3 Erasmus		1 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	 in der Erdferne.	7 11 $\frac{1}{4}$
Fr	4 Quirinus		1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	 als Abendstern	8 12 $\frac{1}{4}$
E	5 Bonifacius		2	2 $\frac{3}{4}$	wieder. Mars geht um	9 1 $\frac{1}{4}$
23. V. Pr. Luc. 14. N. Pr. 1. Joh. 3. ☉ Aufg. 3 U. 36 M. Untg. 8 U. 22 M.						
E	6 2. Trinitat.		2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	 gr. S. V.	10 2 $\frac{1}{4}$
M	7 Robert		2 $\frac{3}{4}$	5	 Mitternacht	11 3 $\frac{1}{4}$
D	8 Medardus		3	6 $\frac{1}{4}$	unter. Jupiter ist einige	11 $\frac{3}{4}$ 4
M	9 Barnimus		3 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	 Zeit vor Sonnen-	12 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$
D	10 Flavius		4 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	4 U. 32 Mg. ♀ ☉	1 5 $\frac{1}{4}$
Fr	11 Iteferer Mtt.		5	9 $\frac{1}{2}$	aufgang und Saturn die	1 $\frac{3}{4}$ 6
E	12 Basilides		6	10 $\frac{1}{4}$	ganze Nacht sichtbar.	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
24. V. Pr. Luc. 15. N. Pr. 1. Petri 5. ☉ Aufg. 3 U. 32 M. Untg. 8 U. 27 M.						
E	13 3. Trinitat.		7	11	 in ☉.	2 $\frac{3}{4}$ 7
M	14 Eppendorfer u. Freiburger Mtt.		8 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	In diesem Monat nahm die Wärme gleich	3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
D	15 Vitus Hambgr. Mtt.		9 $\frac{1}{2}$	—	Anfangs beträchtlich zu, und erreichte bei heiterem	4 8 $\frac{1}{4}$
M	16 Justina		11	12 $\frac{1}{4}$	Mg.	5 9 $\frac{1}{4}$
D	17 Nicanor		12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	 u. ☉ in der Erdn.	6 10 $\frac{1}{4}$
Fr	18 Roland		1 $\frac{1}{2}$	1	2 U. 55 M. Mg.	7 11 $\frac{1}{4}$
E	19 Gervasius		2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	 Wetter einen ziem- lich hohen Grad. Doch	8 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$
25. V. Pr. Luc. 6. N. Pr. Römer 8. ☉ Aufg. 3 U. 32 M. Untg. 8 U. 31 M.						
E	20 4. Trinitat.		4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	 gr. N. V.	9 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{3}{4}$
M	21 Altonaer und Belumer Mtt.		5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	 in ☉. Sommersan- fang, längster Tag.	10 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{3}{4}$
D	22 Achatius		6 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	 stellte sich um die	11 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$
M	23 Langenbrn. M.		7 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	 Mitte regniges und	12 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$
D	24 Joh. d. Tauf.		8 $\frac{3}{4}$	4	 2 U. 18 Mg. ♀ untere	1 5 $\frac{1}{4}$
Fr	25 Prosper		9 $\frac{1}{2}$	5	veränderliches ☉	1 $\frac{3}{4}$ 6
E	26 Jeremias		10 $\frac{1}{4}$	6	 in ☉. Wetter ein,	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
26. (Joh. d. T.) V. Pr. Luc. 1. N. Pr. Jer. 40. ☉ Aufg. 3 U. 35 M. Untg. 8 U. 31 M.						
E	27 5. Trinit. * Finterwör. M.		10 $\frac{3}{4}$	7	welches jedoch bald wieder	3 7 $\frac{1}{4}$
M	28 Ottenfener M.		11	8	heiteren Tagen bei zu-	3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$
D	29 Petri Pauli Quidbörner u. Brunsbütlr. M.		11 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$	nehmendem Wärmegrad Platz machte.	4 8 $\frac{1}{4}$
M	30 Pauli Geb.		11 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	 in der Erdferne.	4 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$

Juli.		Mondes		Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der	
		Aufg. Uhr.	Untg. Uhr.		Uhr.	Uhr.
D	1 Theobaldus		—	Mg. 11 $\frac{1}{2}$	Venus ist in der	5 9 $\frac{1}{4}$
Fr	2 Mar. Heims. Alexis's Geb.		12 $\frac{1}{4}$	Mg. 12 $\frac{1}{2}$	1 U. 26 M. Mg. Abenddämmerung sicht=	6 10 $\frac{1}{4}$
S	3 Cornelius		12 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	in der Erdferne.	7 11 $\frac{1}{4}$
27. (Mar. Hms.) B. P. Luc. 1. R. P. Jes. 11. Aufg. 3 U. 40 M. Untg. 8 U. 28 M.						
S	4 6. Trinitat.		12 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	gr. S. Br. u. 4	8 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$
M	5 Frankfurt an der Oder Messe, Hammer und Bergfrieder Markt.		1	4	bar. Mars geht vor Mitternacht unter. Zu=	9 $\frac{1}{4}$ 1 $\frac{1}{2}$
D	6 Goar		1 $\frac{1}{2}$	5	piter geht um Mitter=	10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
M	7 Wilibald		2	6 $\frac{1}{4}$	nacht auf. Saturn ist	11 3 $\frac{1}{4}$
D	8 Waisengrün		2 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	Abends und den größten	11 $\frac{3}{4}$ 4
Fr	9 4. Verlassg.		3 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	Theil der Nacht	12 $\frac{3}{4}$ 5
S	10 Israel		4 $\frac{3}{4}$	9	2 U. 18 M. Ab. sichtbar.	1 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
28. B. Pr. Marc. 8. R. Pr. Römer 6. Aufg. 3 U. 46 M. Untg. 8 U. 23 M.						
S	11 7. Trinitat.		6	9 $\frac{3}{4}$	in Ω . Das Wetter	2 6 $\frac{1}{4}$
M	12 Hartburger Mt.		7 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	in der Erdnähe.	2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$
D	13 Margaretha		8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{4}$	war Anfangs veränder=	3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
M	14 Bonaventura		10	11	lich, doch größten=	4 8 $\frac{1}{4}$
D	15 Apost. Thlg.		11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	theils heiter und	4 $\frac{3}{4}$ 9
Fr	16 Ruth		12 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	7 U. 28 M. Mg.	5 $\frac{3}{4}$ 10
S	17 Merius		2	—	gr. N. Br. warm.	6 $\frac{3}{4}$ 11
29. B. Pr. Matth. 7. R. Pr. Römer 8. Aufg. 3 U. 55 M. Untg. 8 U. 16 M.						
S	18 8. Trinit. *		3 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	Gegen die Mitte des	7 $\frac{3}{4}$ 12
M	19 Eimsbüttel. Mt.		4 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$	Monats trat	9 1 $\frac{1}{4}$
D	20 Elias		5 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	indessen Regenwetter ein,	10 2 $\frac{1}{4}$
M	21 Braxedes		6 $\frac{1}{2}$	2	welches die Temperatur	11 3 $\frac{1}{4}$
D	22 Mar. Magd.		7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	Hundstage Anfang	12 4 $\frac{1}{4}$
Fr	23 Apollinaris		8 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	2 U. 34 M. Ab.	12 $\frac{3}{4}$ 5
S	24 Christina		8 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	abkühlte. Hierauf	1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{3}{4}$
30. B. Pr. Lucas 16. R. Pr. 1. Cor. 10. Aufg. 4 U. 5 M. Untg. 8 U. 6 M.						
S	25 9. Trinitat. Jac. d. ältere Ilersejener Mt.		9 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	folgte wieder beständiges Wetter, wobei die Wärme	2 6 $\frac{1}{4}$
M	26 Anna		9 $\frac{1}{2}$	7	theils einen hohen Grad	2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$
D	27 Martha		10	8	erreichte, doch war das	3 7 $\frac{1}{4}$
M	28 Panthaleon		10 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	Ende nicht ganz beständig.	3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{4}$
D	29 Beatrix		10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	in der Erdfern. [auf]	4 8 $\frac{1}{4}$
Fr	30 Abdon		10 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	Die hell. Nächte hören	4 $\frac{3}{4}$ 9
S	31 Germanus		11 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	5 U. 46 M. gr. S. Br.	5 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{3}{4}$

Den 1. letzter Kündigungstag für Häuserpöste.
Den 31. letzter Kündigungstag für Diensthöten und kleine Wohnungen.

Zinsen (ungefähr 120 fl) (4 p. 12.2 à 8 w.)
von Rietter Magelone 3.4.5. à 16 w. = 48 w. (455 fl)
an Bank o. fl. 50 fl (256 fl)

Walzer für 4 Händ
d. Op. 24 4te.

after 25 f

August.

August.		Mondes Aufg. Untg. Ubr. Ubr.		Mondwechsel, Witterung, Planeten=Erſcheinung und Aspekten.		Eintritt der Nl. Eb. Ubr. Ubr.	
31. B. Pr. Luc. 19. R. Pr. 1. Cor. 12.				O Aufg. 4 U. 16 M. Untg. 7 U. 55 M.			
S	1 10. Trinitat. Petr. Kettnf.		11 1/2		1 1/2	4   .	6 10 1/4
M	2 Gustav		12		2 3/4	Venus iſt Abendſtern.	7 11 1/2
D	3 Eleaſar		—		4	Mars iſt ebenfalls einige	8 1 1/4
M	4 Braunſch. Wſt.		12 1/2		5	Stunden nach Sonnen=	9 1 1/4
D	5 Oſwald		1 1/2		6	untergang am Himmel.	10 2 1/4
Fr	6 Berfl. Chr.		2 1/2		6 3/4	Jupiter geht vor Mitter=	11 3 1/4
S	7 Donatus		3 1/2		7 1/2	nacht auf. Saturn,  10 U. 48 M.  in  .	12 1/4 4 1/2
32. B. P. Lucas 18. R. P. 1. Cor. 15.				O Aufg. 4 U. 29 M. Untg. 7 U. 41 M.			
S	8 11. Trinitat.		4 3/4		8 1/4	der um die Mitte deſ	1 5 1/4
M	9 Romanus		6 1/4		8 3/4	  u.  i. d. Erdnähe.	1 1/4 6
D	10 Laurentius		7 3/4		9	Monats rechtsläufig wird,	2 1/4 6 1/2
M	11 Hermann		9		9 1/2	  iſt den ganzen	3 7 1/4
D	12 Clara z. Krz.		10 1/2		10	  u.  obere   .	3 3/4 8
Fr	13 Hildebert		11 3/4		10 1/4	 gr. N. Br.	4 2 1/4 8 3/4
S	14 Eusebius		10 1/2		10 3/4	 1 U. 21 M. Ab.	5 1/4 9 1/2
33. B. Pr. Lucas 19. R. Pr. 2. Cor. 3.				O Aufg. 4 U. 40 M. Untg. 7 U. 27 M.			
S	15 12. Trinitat. Mar. Gimf.		2 1/4		11 1/2	  i.  in  .	6 1/4 10 1/2
M	16 Barmbecker u. Littenſen. Wſt.		3 1/2		12	Abend am Himmel.	7 1/4 11 1/2
D	17 Auguſta		4 1/2		—	Die Witterung hielt	8 1/4 12 1/2
M	18 Agapetus		5 1/2		12 1/2	sich im Anfang beſtändig,	9 3/4 2
D	19 Sebalduß		6 1/4		1 1/2	warm, und größtentheils	11 3 1/4
Fr	20 Bernhard		6 3/4		2 1/2	heiter, auch traten manche	11 3/4 4
S	21 Rebecca		7 1/4		3 3/4	recht heiße Tage ein; doch	12 3/4 5
34. B. Pr. Luc. 10. R. Pr. Röm. 6.				O Aufg. 4 U. 53 M. Untg. 7 U. 12 M.			
S	22 13. Trinitat.		7 1/2		4 3/4	 5 U. 4 M. Mg.	1 1/4 5 1/2
M	23 Zachäus		8		6	 in  Hundſtage Ende.	1 3/4 6
D	24 Bartholom.		8 1/4		7	das Wetter, eſ ward ver=	2 1/4 6 1/2
M	25 Ludwig		8 1/2		8	änderlich, und bei un=	2 3/4 7
D	26 Langenbrn. M.		9		9 1/4	ruhiger Luſt ſtellte ſich	3 1/4 7 1/2
Fr	27 Gebhard		9 1/4		10 1/4	 gr. S. Br.	3 3/4 8
S	28 Göthe's Gebtg.		9 1/2		11 1/4	  häufig Regen	4 1/4 8 1/2
35. B. P. Luc. 17. R. P. Galater 5.				O Aufg. 5 U. 5 M. Untg. 6 U. 56 M.			
S	29 14. Trinitat. Joh. Enth.		10		12 1/2	ein, ſo daß auch biſ Ende	4 3/4 9
M	30 Wandsb. Wſt.		10 1/2		1 1/2	 deſ Monats Unbe=	5 1/4 9 1/2
D	31 Paulinuß		11 1/4		2 3/4	 8 U. 38 M. Mg.	6 10 1/4
						ſtändigſeit vorherrſchte.	6 10 1/4

September.

September.			Mondes Aufg. Untg. Ubr. Ubr.	Mondes Aufg. Untg. Ubr. Ubr.	Mondwechsel, Bitterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.	Eintritt der M. (Sb.) Ubr. Ubr.		
M	1	Aegidius		—	3 $\frac{3}{4}$	Venus geht eine Stunde	7 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{2}$
D	2	Stephan		Mg. 12 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	nach der Sonne unter,	8 $\frac{3}{4}$	1
Fr	3	Manfuetus		1 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	h □ o u. t in R.	10	2 $\frac{1}{4}$
S	4	Theodosia		2 $\frac{1}{2}$	6	Mars etwas später. 3=	11	3 $\frac{1}{4}$
36. B. Pr. Matth. 6. N. Pr. Gal. 5.						☉ Aufg. 5 U. 17 M. Untg. 6 U. 39 M.		
S	5	15. Trinitat.		3 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	piter wird im Anfang	12	4 $\frac{1}{4}$
Frankfurt a. M. Messe.						des Monats rückläufig,		
M	6	Bergeborfer u.		5 $\frac{1}{4}$	7	 6 U. 47 M. Mg.	12 $\frac{3}{4}$	5
Stader Mkt. **						t in der Erdnähe		
D	7	Regina **		6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	und geht vor Mitternacht	1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$
M	8	Mar. Geb. =		8	8	♀♂. auf. Saturn ist	2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
D	9	Hambg. Pfund.		9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{4}$	t gr. N. Br. u. ♂♂.	3	7 $\frac{1}{4}$
Fr	10	5. Verlassg.		10 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$	Abends bis gegen Mitter-	3 $\frac{3}{4}$	8
S	11	Probus		12 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	nacht sichtbar.	4 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
37. B. Pr. Lucas 7. N. Pr. Ephefer 3.						☉ Aufg. 5 U. 30 M. Untg. 6 U. 22 M.		
S	12	16. Trinitat.		1 $\frac{1}{4}$	10	 10 U. 3 M. Ab.	5	9 $\frac{1}{4}$
Izehoer Mkt.						h ♂♂.		
M	13	Altonaer Mkt.		2 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{4}$	Das Wetter war im	5 $\frac{3}{4}$	10
D	14	+ Erhöhung		3 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	♀ in ♀. Anfang ver-	6 $\frac{3}{4}$	11
M	15	3. Quatb. **		4 $\frac{1}{4}$	—	änderlich und regnig, doch	8	12 $\frac{1}{4}$
Poppent. Mkt.						heiterte es bald auf, und		
D	16	Euphemia		4 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$	t in ♀. blieb bis um	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$
Fr	17	Lambertus		5 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	die Mitte des Monats	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$
S	18	Titus		5 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	größtentheils beständig,	11 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
38. B. Pr. Lucas 14. N. Pr. Ephefer 4.						☉ Aufg. 5 U. 41 M. Untg. 6 U. 5 M.		
S	19	17. Trinitat.		6	3 $\frac{3}{4}$	bei jedoch schwachen	12 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
M	20	Leipziger Messe,		6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	 9 U. 21 M. Ab.	12 $\frac{3}{4}$	5
Freib. u. Nalst. Mkt. **						Wärmegraden.		
D	21	Matthäus **		6 $\frac{3}{4}$	6	t in der Erdfierne.	1 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$
Zollenspieker M.						Gegen das Ende ward		
M	22	Ertebrügger M.		7	7	D. 23. O. i. ♀. Herbstanfang,	1 $\frac{3}{4}$	6
D	23	Hoseas		7 $\frac{1}{4}$	8	Tag und Nacht gleich.	2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
Fr	24	Joh. Empf.		7 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	t gr. S. Br.	2 $\frac{3}{4}$	7
S	25	Cleophas		8	10 $\frac{1}{4}$	♂♂. die Witterung	3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
39. B. Pr. Matth. 22. N. Pr. 1. Cor. 1.						☉ Aufg. 5 U. 53 M. Untg. 5 U. 48 M.		
S	26	18. Trinitat.		8 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	veränderlich, und es traten	3 $\frac{3}{4}$	8
M	27	Nienstedter und		9	12 $\frac{1}{2}$	trübe Tage mit Nebel-	4 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Geller Mkt. **						 2 U. 50 M. Ab.	5	9 $\frac{1}{4}$
D	28	Wenzel **		10	1 $\frac{1}{2}$	regen und bedeckter Luft	5 $\frac{3}{4}$	10
M	29	Michael		10 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	ein.	6 $\frac{3}{4}$	11
D	30	Elmsborner u.		12	3 $\frac{1}{4}$			
Eineburger M.								

g. 52 Staurachs Walzer und Polka

100 Fr. = 566 f 20 Kr

Rhapsodie aus Götter Götter
für Herr, Malher o. Anf.

50 of m. N.

50 of m. fl.

non Faber 50 of

non Pinrocks of 53.

40 fr. 250 of

Oktober.

		Mondes		Mondwechsel, Bitterung,	Eintritt
		Aufg.	Untg.	Planeten Erscheinung	der
		Ubr.	Ubr.	und Aspekten.	M. Gb.
					Ubr. Ubr.
K	1 Remigius		—	♄ in ♈.	8 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$
S	2 Leodegar		Mg. 4 $\frac{1}{2}$	Mars und Venus sind	9 $\frac{3}{4}$ 2
40. Mich. B. P. Matth. 18. N. P. Offenb. Joh. 12. ☉ Aufg. 6 U. 6 M. Untg. 5 U. 32 M.					
S	3 19. Trinitat.		2 $\frac{1}{2}$	5 einige Zeit nach Sonnen-	10 $\frac{3}{4}$ 3
M	4 Franziskus		4	5 $\frac{1}{2}$ untergang sichtbar. Zu-	11 $\frac{3}{4}$ 4
	Steinb. Mtt.			piter geht bald nach	
D	5 Aurelia		5 $\frac{1}{2}$	6  2 U. 59 M. ♄ in der	12 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$
M	6 Bergd. Verlass.		7	6 $\frac{1}{4}$ Erdenähe. ♀ ♂.	1 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
D	7 Lauenburg. M.		8 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$ ♄ gr. N. Br. Sonnen-	1 $\frac{3}{4}$ 6
Fr	8 6. Verlassg.		9 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$ ♂ ♂ ♄ u. ♀ ♂ ♄.	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
	Niendorf. Mtt.			untergang auf. Saturn	
S	9 Dionysius		11	7 $\frac{3}{4}$ ♄ ♂ ♄.	3 7 $\frac{1}{4}$
				ist einige	
41. B. Pr. Matth. 13. N. Pr. Eph. 5. ☉ Aufg. 6 U. 18 M. Untg. 5 U. 15 M.					
S	10 20. Trinitat.		Mg. 8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ Stunden nach Sonnen-	3 $\frac{3}{4}$ 8
M	11 Wandbeder und		1 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$  untergang sichtbar.	4 $\frac{1}{4}$ 8 $\frac{1}{2}$
D	12 Reuhauer Markt.		2 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{4}$ 10 U. 42 M. Mg.	5 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{2}$
M	13 Büchener Mtt.		2 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$ ♄ in ♉. In diesem	6 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$
D	14 Angelus		3 $\frac{1}{4}$	— Monat war die Witte-	7 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{4}$
Fr	15 Calixtus		Mg. 3 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$ rung anfänglich kalt bei	9 1 $\frac{1}{4}$
S	16 Herneburg. M.		4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$ öfterem Herbstnebel; auch	10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
	Gallus				
42. B. Pr. Joh. 4. N. Pr. Eph. 6. ☉ Aufg. 6 U. 32 M. Untg. 4 U. 58 M.					
S	17 21. Trinitat.		4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$ fehlte es nicht an ver-	11 3 $\frac{1}{4}$
M	18 Lucas		4 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$ ♄ in der Erdsferne.	11 $\frac{3}{4}$ 4
D	19 Ferdinand		5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$ änderlichen regnigen Ta-	12 $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{1}{2}$
M	20 Felicianus		5 $\frac{1}{2}$	6  2 U. 37 M. Ab.	12 $\frac{3}{4}$ 5
	Hambgr. Mtt.			♀ untere ♂.	
D	21 Luidborner Mtt.		5 $\frac{3}{4}$	7 ♄ gr. S. Br. gen. Um	1 $\frac{1}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$
Fr	22 Hersener Mtt.		6	8 $\frac{1}{4}$ ♄ ♂ ♄. die Mitte wech-	1 $\frac{3}{4}$ 6
S	23 Severin		6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$ ♄ in ♊. selte heitres	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
43. B. Pr. Matth. 18. N. Pr. Phil. 1. ☉ Aufg. 6 U. 44 M. Untg. 4 U. 43 M.					
S	24 22. Trinitat.		7	10 $\frac{1}{2}$ Wetter mit regniger und	2 $\frac{3}{4}$ 7
M	25 Harb., Riegeb.,		7 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$ stürmischer Luft ab, und	3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
	Neuengam. u. Eritt. M.			Ab. die unruhige Bitterung	
D	26 Wedeler Mtt.		8 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$ ♀ ♂ ♄.	3 $\frac{3}{4}$ 8
M	27 Gremper Mtt.		9 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$  9 U. 14 M. ♄ in ♋.	4 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$
D	28 Sim. u. Jud.		10 $\frac{3}{4}$	2 ♄	5 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{2}$
Fr	29 Narcissus		—	2 $\frac{1}{2}$ hielt bis Ende des Mo-	6 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
S	30 Absalon		Mg. 12 $\frac{1}{4}$	3 nats an.	8 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$
44. B. Pr. Matth. 22. N. Pr. Phil. 3. ☉ Aufg. 7 U. — M. Untg. 4 U. 28 M.					
S	31 23. Trinitat.		1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$ 2
	Reformations-Fest				

Den 6. letzter Kündigungstag für Häuserröste.

Den 30. letzter Kündigungstag für Häuser.

Novem ber.

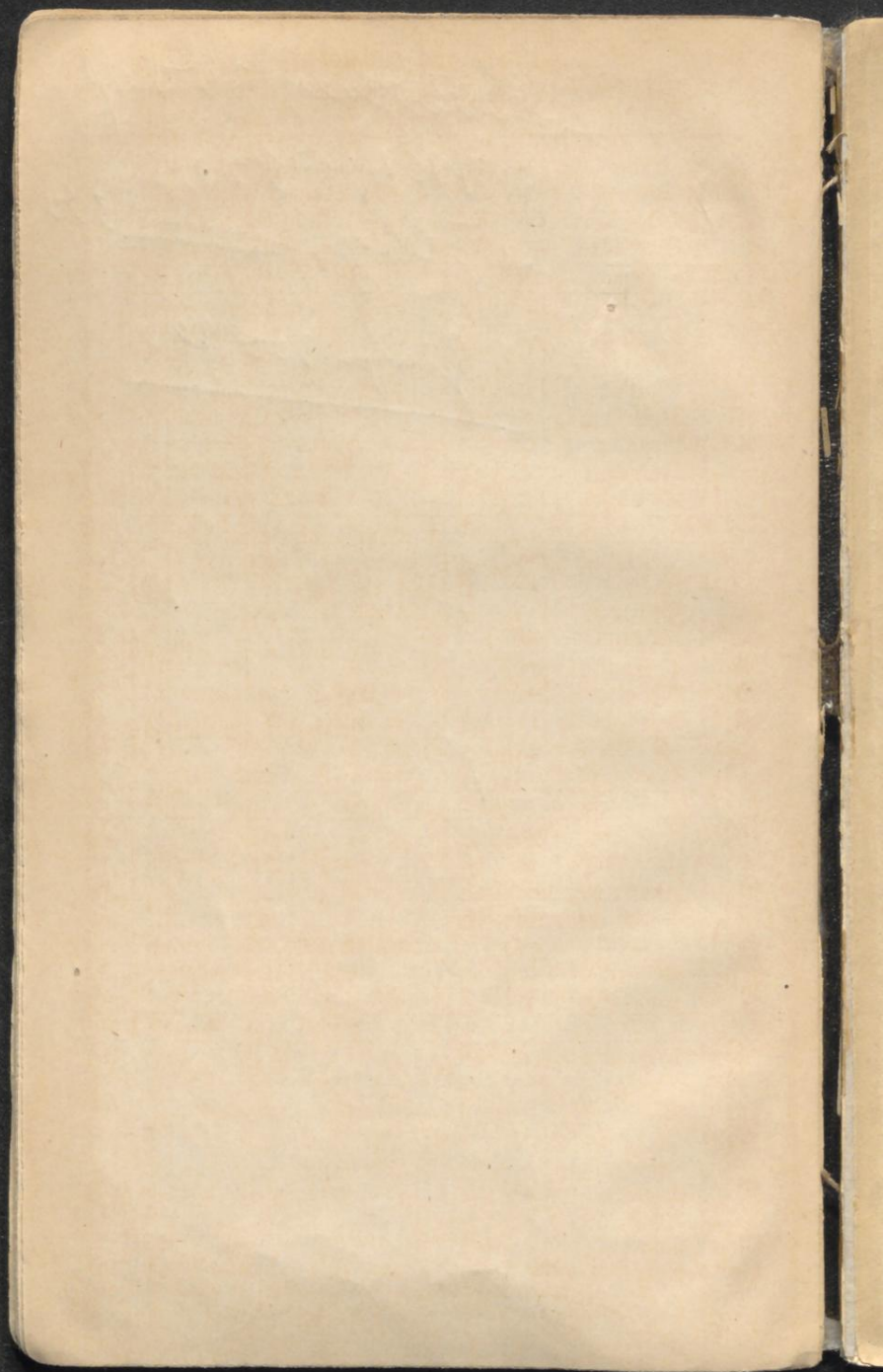
November.		Mondes		Mondwechsel, Witterung, Planeten-Erscheinung und Aspekten.		Eintritt der N. Eb.	
		Aufg. Ubr.	Untg. Ubr.			Ubr.	Ubr.
M	1 Aller Heil. Umziehtag <i>Frankf. a. d. M. Umzsh., Gecknacht u. Vergiebt. Mst.</i>	 3	3 $\frac{3}{4}$	Venus geht zwei Stunden nach der Sonne unter. Mars ist in der		10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
D	2 Aller Seelen	 4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	in der Erdnähe.		11 $\frac{1}{4}$	3
M	3 Hubert	 5 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	gr. N. Br.		12	4 $\frac{1}{4}$
D	4 Charlotte	 7 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	12 u. 15 M. Mg.		12 $\frac{3}{4}$	5
Fr	5 Blandina	 8 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$	Abenddämmerung		1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$
E	6 Leonhard	 10	6 $\frac{1}{2}$	♂♂ u. ♀♂		2	6 $\frac{1}{4}$
45. B. Pr. Matth. 9. N. Pr. Col. 1.		☉ Aufg. 7 u. 11 M. Untg. 4 u. 15 M.					
E	7 24. Trinitat.	 11	7 $\frac{1}{4}$	♀♂♂. sichtbar. Jupiter		2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$
M	8 Cäcilia	 12	8	4♂♂. steht die ganze		3 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$
D	9 Theodor	 12 $\frac{1}{2}$	9	in 8 u. 8♂4.		4	8 $\frac{1}{4}$
M	10 Mrt. Luther <i>Luther u. Schüler Geb.</i>	 1 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	Nacht am Himmel. Sa-		4 $\frac{3}{4}$	9
D	11 Mrt. Bischof <i>Burtehender M.</i>	 2	11 $\frac{1}{4}$	 3 u. 35 M. Mg.		5 $\frac{3}{4}$	10
Fr	12 Jonas	 2 $\frac{1}{4}$	—	turn geht kurz nach der Sonne unter.		6 $\frac{3}{4}$	11
E	13 Briccius	 2 $\frac{1}{2}$	Mg. 12 $\frac{1}{2}$	Die Witterung war		8	12 $\frac{1}{4}$
46. B. Pr. Matth. 25. N. Pr. 1. Lebej. 4.		☉ Aufg. 7 u. 26 M. Untg. 4 u. 3 M.					
E	14 25. Trinitat. <i>Diensth. Abgang</i>	 3	1 $\frac{1}{2}$	in der Erdferne.		9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$
M	15 Leopold	 3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	Anfangs neblig und trübe		10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$
D	16 Möllner Mrt.	 3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	bei immer bedeckter Luft;		11 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$
M	17 Alphäus	 3 $\frac{3}{4}$	5	dann folgte stürmisches		11 $\frac{3}{4}$	4
D	18 Gelasius	 4 $\frac{1}{4}$	6	gr. S. Br.		12 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
Fr	19 Elisabeth	 4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	 4♂♂.		12 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
E	20 Amos	 5	8 $\frac{1}{4}$	7 u. 58 M. Mg.		1	5 $\frac{1}{4}$
				unruhiges Wetter, doch		1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$
47. B. Pr. Matth. 25. N. Pr. 2. Petri 3.		☉ Aufg. 7 u. 37 M. Untg. 3 u. 54 M.					
E	21 26. Trinitat. <i>Mar. Opfer.</i>	 5 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	ward es gegen die Mitte ruhiger, und es traten		1 $\frac{3}{4}$	6
M	22 Alphonfus	 6 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	in A. einige heitere		2 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$
D	23 Clemens	 7 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	Tage ein. Das Ende des		3	7 $\frac{1}{4}$
M	24 Chrysogon.	 8 $\frac{3}{4}$	12	in Q. Monats verlief		3 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{4}$
D	25 Catharina	 10	12 $\frac{1}{2}$	bei abwechselnder		4 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Fr	26 Conrad	 11 $\frac{1}{4}$	1	 6 u. 54 M. Ab.		5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$
E	27 Otto	 —	1 $\frac{1}{2}$	veränderlicher Witterung		6 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$
48. B. Pr. Römer 13. N. Pr. Joh. 1.		☉ Aufg. 7 u. 49 M. Untg. 3 u. 47 M.					
E	28 1. Advent	 12 $\frac{1}{2}$	2	und öfterem Regen.		7 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{3}{4}$
M	29 Eberhard *	 2	2 $\frac{1}{4}$			8 $\frac{3}{4}$	1
D	30 Andreas	 3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	gr. N. Br. u. 4. d. Erdu		10	2 $\frac{1}{4}$

102 Grädenes 350 of
1861 Jahren.

in Hbg. 350

Graben 300 fl.

18 Jahre 1



Dezember.			Mondes		Mondwechsel, Bitterung,	Eintritt	
			Aufg.	Untg.	Planeten-Erscheinung	der	
			Ubr.	Ubr.	und Aspekten.	N. G.	
						Ubr.	
M	1	Arnold		4 $\frac{3}{4}$	3	Venus geht 3 bis 4	10 $\frac{3}{4}$ 3
D	2	Candida		6	3 $\frac{1}{2}$	 Stunden später als	11 $\frac{3}{4}$ 4
Fr	3	7. Verlassig.		7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	 11U. 21 Mg. h o c.	12 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$
E	4	Barbara		8 $\frac{3}{4}$	5	die Sonne unter. Mars	1 $\frac{1}{4}$ 5
49. B. Pr. Römer 15. N. Pr. Lucas 21. ☉ Aufg. 7 U. 59 M. Untg. 3 U. 42 M.							
E	5	2. Advent.		9 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	h o c. verschwindet in	1 $\frac{3}{4}$ 6
M	6	Nicolaus Geller Markt		10 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	c in v. der Abend- dämmerung. Jupiter ist	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
D	7	Agathon		11 $\frac{1}{2}$	8	h o c. Abends und den	3 7 $\frac{1}{4}$
M	8	Mar. Empf.		12	9	größten Theil der Nacht	3 $\frac{3}{4}$ 8
D	9	Joachim		12 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	am Himmel. Saturn	4 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{3}{4}$
Fr	10	Judith		12 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	 verliert sich in der	5 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{2}$
E	11	Damasus		1	—	 11U. 51 Mg. h o c.	6 10 $\frac{1}{4}$
50. B. Pr. 1. Cor. 4. N. Pr. Matth. 11. ☉ Aufg. 8 U. 8 M. Untg. 3 U. 40 M.							
E	12	3. Advent		1 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{2}$	c in der Erdferne.	7 11 $\frac{1}{4}$
M	13	Lucia Altonaer Mff.		1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	h obere o c. Abenddämmerung.	8 $\frac{1}{4}$ 12 $\frac{1}{2}$
D	14	Nicasius *		2	2 $\frac{3}{4}$	c gr. S. Br.	9 $\frac{1}{4}$ 1 $\frac{1}{2}$
M	15	4. Quatemb.		2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	h o c. Das Wetter war	10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
D	16	Abelheid		2 $\frac{3}{4}$	5	im Anfang des Dezem-	11 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$
Fr	17	Beethoven Gebt.		3	6	ber neblig und es stellte	12 4 $\frac{1}{4}$
E	18	C v. Weber Geb. Hambgr. Dom		3 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	sich schwacher Frost ein. Gegen die Mitte ward	12 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{3}{4}$
51. B. Pr. Phil. 4. N. Pr. Joh. 1. ☉ Aufg. 8 U. 14 M. Untg. 3 U. 40 M.							
E	19	4. Advent		4 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{4}$	 12 U. 30 M. Mg.	1 5 $\frac{1}{4}$
M	20	Abraham		5 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$	es regnet und dann	1 $\frac{3}{4}$ 6.
D	21	Thomas		6 $\frac{1}{2}$	10	☉ in d. Wintersanfang,	2 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{2}$
M	22	Beata		7 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{3}{4}$	stürzester Tag, c in d.	2 $\frac{3}{4}$ 7
D	23	Victoria		9	11 $\frac{1}{4}$	folgte wieder etwas Kälte,	3 $\frac{1}{4}$ 7 $\frac{1}{2}$
Fr	24	Adam u. Eva		10 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	die jedoch nicht von Be-	4 8 $\frac{1}{4}$
E	25	1. Weihn tag		11 $\frac{3}{4}$	12	stand war. Das Ende des	5 9 $\frac{1}{4}$
52. B. Pr. Matth. 23. N. Pr. Lucas 2. ☉ Aufg. 8 U. 18 M. Untg. 3 U. 44 M.							
E	26	2. Weihn tag Ent. n. Weih. Stephanus		—	12 $\frac{1}{2}$	 3 U. 13 M. Mg.	6 10 $\frac{1}{4}$
M	27	Ev. Joh. Leiziger Messe		Mg. 1	12 $\frac{3}{4}$	Monats brachte größten- c gr. N. Br. u. c in der Erdnähe.	7 11 $\frac{1}{4}$
D	28	Kindertag		2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	theils milde Bitterung.	8 12 $\frac{1}{4}$
M	29	Noah		3 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$		9 $\frac{1}{4}$ 1 $\frac{1}{2}$
D	30	David		5	2 $\frac{1}{4}$		10 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
Fr	31	Sylvester		6 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	h o c u. ☉ in d. Erdnähe.	11 $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$

Den 31. letzter Ründigungstag für Häuserpöste.

Kalender der Juden.

1869.

13. Januar
12. Februar
24. "
25. "
26. "
13. März
27. "
28. "
2. April
3. "
12. "
29. "
11. Mai
16. "
17. "
10. Juni
27. "
9. Juli
18. "
19. August

5629.

1. Schwat
1. Adar
13. "
14. "
15. "
1. Nisan
15. "
16. "
21. "
22. "
1. Ijar
18. "
1. Sivan
6. "
7. "
1. Thamus
18. "
1. Ab
10. "
1. Elul

Fasten Esther.
Purim. *
Schuschan Purim.

Passa-Anfang. **
Zweites Fest. **
Siebentes Fest. **
Passa-Ende. **

Schülerfest.

Wochenfest. **
Zweites Fest. **

Fasten, Tempel-Eroberung. *

Fasten, Tempel-Verbrennung. *

5630.

6. September
7. "
8. "
15. "
20. "
21. "
27. "
28. "
6. Oktober
5. November
29. "
5. Dezember
14. "

1. Tischi
2. "
3. "
10. "
15. "
16. "
22. "
23. "
1. Marcheschwan
1. Kislew
25. "
1. Tebeth
10. "

Neujahr. **
Zweites Fest. **
Fasten Gedaljah. *
Versöhnungsfest. **
Laubhütten. **
Zweites Fest. **
Versammlung, Laubh.-Ende. **
Gesetzesfreude. **

Tempelweihe. *

Fasten, Belagerung Jerusalems. *

Uly.	Uly.	oest. fl.
57-1	470	300
160	114	350
50	160	250
50	500	400
25	120	250
100	256	150
350	566	300
	50	
	250	
	350	



Uly.

- 9 50 Richter
- 51 2 Quastelle
- 52 Walzer
- 53 Pöchlgraben
- 54 07: Quastelle

Vier Hamburger Kunstgrößen.



Julie Nettiſch.

Wilhelm Kunſt.

Therese Vietjens.

Theodor Waſchtel.



Albrecht Dürer.



Eintritt der Fluth und Ebbe in Cuxhaven 1869.

Jan.	Fluth		Ebbe	Febr.	Fluth		Ebbe	März	Fluth		Ebbe	April	Fluth		Ebbe	Mai	Fluth		Ebbe	Juni	Fluth		Ebbe
	Uhr	Uhr			Uhr	Uhr			Uhr	Uhr			Uhr	Uhr			Uhr	Uhr			Uhr	Uhr	
1	2	9	2½	1	10½	3½	3	1	2	9½	2½	1	10½	3½	3	1	10½	4	4	1	11½	5	5
2	3	10	3½	2	11	4	4	2	3	10½	3½	2	11	4	4	2	11	5½	4½	2	12½	6	6
3	4	11	4½	3	12	5	5	3	4	11½	4½	3	12	5	5	3	12	6½	5½	3	1	7	7
4	5	12	5½	4	1	6	6	4	5	12½	5½	4	1	6	6	4	5	7½	6½	4	2	8	8
5	6	1	6½	5	2	7	7	5	6	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8½	7½	5	3	9	9
6	7	2	7½	6	3	8	8	6	7	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9½	8½	6	4	10	10
7	8	3	8½	7	4	9	9	7	8	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10½	9½	7	5	11	11
8	9	4	9½	8	5	10	10	8	9	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11½	10½	8	6	12	12
9	10	5	10½	9	6	11	11	9	10	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12½	11½	9	7	1	1
10	11	6	11½	10	7	12	12	10	11	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
11	12	7	12½	11	8	1	1	11	12	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
12	1	8	1	12	9	2	2	12	13	8	2	2	12	9	2	2	12	3	3	12	10	4	4
13	2	9	2	1	10	3	3	1	1	9	3	3	1	10	3	3	1	4	4	1	11	5	5
14	3	10	3	2	11	4	4	2	2	10	4	4	2	11	4	4	2	5	5	2	12	6	6
15	4	11	4	3	12	5	5	3	3	11	5	5	3	12	5	5	3	6	6	3	1	7	7
16	5	12	5	4	1	6	6	4	4	12	6	6	4	1	6	6	4	7	7	4	2	8	8
17	6	1	6	5	2	7	7	5	5	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8	8	5	3	9	9
18	7	2	7	6	3	8	8	6	6	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9	9	6	4	10	10
19	8	3	8	7	4	9	9	7	7	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10	10	7	5	11	11
20	9	4	9	8	5	10	10	8	8	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11	11	8	6	12	12
21	10	5	10	9	6	11	11	9	9	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12	12	9	7	1	1
22	11	6	11	10	7	12	12	10	10	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
23	12	7	12	11	8	1	1	11	11	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
24	1	8	1	12	9	2	2	12	12	8	2	2	12	9	2	2	12	3	3	12	10	4	4
25	2	9	2	1	10	3	3	1	1	9	3	3	1	10	3	3	1	4	4	1	11	5	5
26	3	10	3	2	11	4	4	2	2	10	4	4	2	11	4	4	2	5	5	2	12	6	6
27	4	11	4	3	12	5	5	3	3	11	5	5	3	12	5	5	3	6	6	3	1	7	7
28	5	12	5	4	1	6	6	4	4	12	6	6	4	1	6	6	4	7	7	4	2	8	8
29	6	1	6	5	2	7	7	5	5	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8	8	5	3	9	9
30	7	2	7	6	3	8	8	6	6	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9	9	6	4	10	10
31	8	3	8	7	4	9	9	7	7	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10	10	7	5	11	11
1	9	4	9	8	5	10	10	8	8	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11	11	8	6	12	12
2	10	5	10	9	6	11	11	9	9	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12	12	9	7	1	1
3	11	6	11	10	7	12	12	10	10	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
4	12	7	12	11	8	1	1	11	11	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
5	1	8	1	12	9	2	2	12	12	8	2	2	12	9	2	2	12	3	3	12	10	4	4
6	2	9	2	1	10	3	3	1	1	9	3	3	1	10	3	3	1	4	4	1	11	5	5
7	3	10	3	2	11	4	4	2	2	10	4	4	2	11	4	4	2	5	5	2	12	6	6
8	4	11	4	3	12	5	5	3	3	11	5	5	3	12	5	5	3	6	6	3	1	7	7
9	5	12	5	4	1	6	6	4	4	12	6	6	4	1	6	6	4	7	7	4	2	8	8
10	6	1	6	5	2	7	7	5	5	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8	8	5	3	9	9
11	7	2	7	6	3	8	8	6	6	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9	9	6	4	10	10
12	8	3	8	7	4	9	9	7	7	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10	10	7	5	11	11
13	9	4	9	8	5	10	10	8	8	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11	11	8	6	12	12
14	10	5	10	9	6	11	11	9	9	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12	12	9	7	1	1
15	11	6	11	10	7	12	12	10	10	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
16	12	7	12	11	8	1	1	11	11	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
17	1	8	1	12	9	2	2	12	12	8	2	2	12	9	2	2	12	3	3	12	10	4	4
18	2	9	2	1	10	3	3	1	1	9	3	3	1	10	3	3	1	4	4	1	11	5	5
19	3	10	3	2	11	4	4	2	2	10	4	4	2	11	4	4	2	5	5	2	12	6	6
20	4	11	4	3	12	5	5	3	3	11	5	5	3	12	5	5	3	6	6	3	1	7	7
21	5	12	5	4	1	6	6	4	4	12	6	6	4	1	6	6	4	7	7	4	2	8	8
22	6	1	6	5	2	7	7	5	5	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8	8	5	3	9	9
23	7	2	7	6	3	8	8	6	6	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9	9	6	4	10	10
24	8	3	8	7	4	9	9	7	7	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10	10	7	5	11	11
25	9	4	9	8	5	10	10	8	8	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11	11	8	6	12	12
26	10	5	10	9	6	11	11	9	9	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12	12	9	7	1	1
27	11	6	11	10	7	12	12	10	10	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
28	12	7	12	11	8	1	1	11	11	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
29	1	8	1	12	9	2	2	12	12	8	2	2	12	9	2	2	12	3	3	12	10	4	4
30	2	9	2	1	10	3	3	1	1	9	3	3	1	10	3	3	1	4	4	1	11	5	5
31	3	10	3	2	11	4	4	2	2	10	4	4	2	11	4	4	2	5	5	2	12	6	6
1	4	11	4	3	12	5	5	3	3	11	5	5	3	12	5	5	3	6	6	3	1	7	7
2	5	12	5	4	1	6	6	4	4	12	6	6	4	1	6	6	4	7	7	4	2	8	8
3	6	1	6	5	2	7	7	5	5	1	7½	6½	5	2	7	7	5	8	8	5	3	9	9
4	7	2	7	6	3	8	8	6	6	2	8½	7½	6	3	8	8	6	9	9	6	4	10	10
5	8	3	8	7	4	9	9	7	7	3	9½	8½	7	4	9	9	7	10	10	7	5	11	11
6	9	4	9	8	5	10	10	8	8	4	10½	9½	8	5	10	10	8	11	11	8	6	12	12
7	10	5	10	9	6	11	11	9	9	5	11½	10½	9	6	11	11	9	12	12	9	7	1	1
8	11	6	11	10	7	12	12	10	10	6	12½	11½	10	7	12	12	10	1	1	10	8	2	2
9	12	7	12	11	8	1	1	11	11	7	1	1	11	8	1	1	11	2	2	11	9	3	3
10	1	8																					

A n h a n g.

Verordnung wegen des Schießens bei hohem Wasser.

Sobald von Cuxhaven telegraphirt wird, daß die Fluth dort eine Höhe von 14 Fuß erreicht hat (worauf hier in der Regel eine Fluth von 12 Fuß erfolgt), werden hier von einer jeden der beiden Batterien bei dem Wilhelminenbade und bei Groß-Ericus drei schnell auf einander folgende Kanonenschüsse abgefeuert, und wird dieses Signal bei jeder folgenden Meldung aus Cuxhaven, daß die Fluth dort noch um einen Fuß höher gestiegen sei, wiederholt.

Sobald aber die Fluth hier eine Höhe von 12 Fuß erreicht hat, was in der Regel ungefähr 3½ Stunden nach Abfeuerung der ersten drei Warnungsschüsse zu erwarten ist, werden die auf den Wasserstand in Cuxhaven bezüglichen Warnungsschüsse nicht weiter wiederholt, sondern es wird dieser hiesige Wasserstand nicht wie bisher durch drei Kanonenschüsse, sondern durch nur Einen von einer jeden der beiden Batterien abzufeuern den Kanonenschuß angezeigt, und wird dieses Signal bei einer jeden Steigerung des hiesigen Wasserstandes um Einen Fuß wiederholt.

Auf diese Weise wird das hiesige Publicum möglichst früh in den Stand gesetzt, es zu ermessen, ob hier eine mittlere oder sehr hohe Fluth zu erwarten ist, denn je öfter die Signale über das Steigen der Fluth in Cuxhaven sich wiederholen, und je schneller dieselben auf einander folgen, eine desto höhere Fluth ist hier zu erwarten.

Hiebei muß indeß ausdrücklich wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß manche Umstände es veranlassen können, daß die Meldungen aus Cuxhaven hier nicht rechtzeitig eintreffen, und daß daher nicht mit voller Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß die angegebenen Warnungs-Signale in jedem Falle wirklich gegeben werden.

Verzeichniß einiger Messen und Jahrmärkte,

nach dem Datum, auf welches sie in diesem Jahre fallen.

- Ahrenshöf. 2 Kram-, Vieh- und Pferdem.: 1) 15. März. 2) 4. Oktober.
 Ahrensburg (Wolkenhorn). 2 Kram- und Viehm.: 1) 11. Mai. 2) 6. Oktober.
 Altenbrun. Krammarkt den 1. bis 3. Juni.
 Altona. 4 Krammärkte: 1) 15. März. 2) 21. Juni. 3) 13. Sept. 4) 13. Decbr., stehen 3 Tage.
 Angelsenburg. Krammarkt den 26. April.
 Bargteheide. 2 Kram-, Vieh- und Pferdem.: 1) 10. Juni. 2) 11. Nov.
 Barmbeck. Kram- und Viehmarkt den 16. August.
 Barmstedt. 4 Kram-, Vieh- und Pferdem.: 1) 15. März. 2) 26. Mai. 3) 16. August. 4) 29. October.
 Buxtehude. 2 Kram- und Viehmärkte: 1) 3. Mai. 2) 1. Octbr.
 Belum. Kram- und Holzmarkt den 21. Juni, steht 5 Tage.
 Bergedorf. 2 Krammärkte: 1) 26. April. 2) 6. Sept. Vieh- u. Pferdemarkt den 11. März.
 Bergstedt. 2 Krammärkte: 1) 5. Juli. 2) 1. Nov.
 Boizenburg. 3 Krammärkte: 1) 24. Febr. 2) 12. Mai. 3) 3. Nov. 3 Vieh- und Pferdemarkte 1) 31. März. 2) 9. Juni. 3) 11. Oct.
 Bramstedt. Kram- und Viehmarkt den 26. April. Krammarkt den 12. Oct., steht 2 Tage. Vieh- und Pferdemarkt den 7. Sept.
 Braunschweig. 2 Messen: 1) 31. Januar. 2) 8. August. Der Großhandel beginnt den 27. Januar und 4. August.
 Bremen. 4 Pferdemarkte: 1) 15. Febr. 2) 21. Juni. 3) 19. Juli. 4) 20. Sept. 3 Stuhlmärkte: 1) 27. März. 2) 15. Mai. 3) 25. Juli. 2 Brotmärkte: 1) 5. April. 2) 6. Mai. Kram-, Vieh- und Stuhl- und Brotmarkt den 21. Oct.
 Brunsbüttel. Krammarkt den 29. und 30. Juni.
 Büchen. Krammarkt den 16. März. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 12. Oct.
 Buxtehude. 2 Krammärkte: 1) 18. bis 21. Mai. 2) 11. Nov., steht 14 Tage. 5 Pferdemarkte: 1) 11. Januar. 2) 25. und 26. Januar. 3) 26. Februar. 4) 28. Juni. 5) 9. Aug. 2 Viehmärkte: 1) 23. April. 2) 18. Oct.
 Cesse. 3 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 5. April. 2) 27. Sept. 3) 6. Dec. Vieh- und Pferdemarkt den 8. Febr.
 Crampe. 2 Krammärkte: 1) 3. bis 5. März. 2) 27. bis 29. Oct. 2 Vieh- und Pferdemarkte: 1) 6. Jan. 2) 27. Juli.
 Dannenberg. 8 Kram- und Viehmärkte: 1) 28. Jan., Freimarkt. 2) 11. März, Freimarkt. 3) 8. April, Freimarkt. 4) 4. Mai. 5) 8. Juli. 6) 8. Sept., Freimarkt. 7) 11. Nov. 8) 23. Decbr.
 Dömitz. 4 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 17. März. 2) 23. Juni. 3) 25. Aug. 4) 15. Oct.

- Eckernförde.** 3 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 8. Febr. 2) 21. Juni. 3) 30. Sept. Viehmarkt den 30. April.
- Elmsbüttel.** Kram- und Viehmarkt den 19. Juli.
- Elmsborn.** 4 Krammärkte: 1) 18. Febr., auch Pferdemarkt. 2) 31. Mai. 3) 30. Sept. 4) 1. Nov., auch Viehmarkt.
- Eppendorf.** Kram- und Viehmarkt den 14. Juni.
- Eschbrügge.** Kram- und Viehmarkt den 22. und 23. Sept.
- Eutin.** 3 Krammärkte: 1) 8. Febr. 2) 10. bis 12. Mai, auch Pferdemarkt. 3) 18. Okt.
- Fintentwärder.** Krammarkt den 27. Juni.
- Flensburg.** 2 Krammärkte: 1) 7. März. 2) 9. Okt. 2 Vieh- und Pferdemarkte. 1) 2. und 3. März. 2) 28. Okt.
- Frankfurt am Main.** 2 Messen: 1) 30. März. 2) 5. Sept.
- Frankfurt an der Oder.** 3 Messen: 1) 22. Febr. 2) 12. Juli. 3) 8. Nov. Der Großhandel beginnt den 15. Febr., den 5. Juli und den 1. Nov.
- Freiburg an der Elbe.** Holz- und Krammarkt den 14. Juni. Pferde-, Füllen- und Krammarkt den 20. Sept.
- Geisbacht.** 2 Kram- und Viehmärkte: 1) 4. Mai. 2) 1. Nov.
- Glücksburg.** 2 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 8. u. 9. Juni. 2) 27. u. 28. Sept.
- Glücksstadt.** 3 Krammärkte: 1) 25. April. 2) 18. Juli. 3) 17. Okt., auch Viehmarkt. Stehen 3 Tage.
- Glüsing.** Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 29. Juni.
- Grabow.** 4 Krammärkte: 1) 11. Febr. 2) 18. Juni. 3) 8. Okt. 4) 12. Nov. Tags zuvor ist jedesmal Viehmarkt.
- Grönan.** 2 Kram- und Viehmärkte: 1) 26. April. 2) 27. Sept.
- Güstrow.** Umschlag den 10. bis 12. Febr. 2 Vieh- und Pferdemarkte: 1) 12. Febr. 2) 29. Okt. 3 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 5. Mai. 2) 14. Juli. 3) 8. Sept.
- Hamburg.** 2 Krammärkte: 1) 15. Juni. 2) 20. Okt., stehen 13 Tage. Christmarkt den 18. bis 31. Dez. 3 Pferdemarkte: 1) 14. und 15. Jan. 2) 18. und 19. März. 3) 9. und 10. Sept. Wochenmarkt: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Viehmarkt in St. Pauli: Montags, Mittwochs und Donnerstags; falls einer der Markttage auf einen Feiertag fällt, wird der Markt am nächsten Werttage gehalten.
- Hamm.** Kram- und Viehmarkt den 5. Juli.
- Harburg.** 2 Krammärkte: 1) 12. und 13. Juli, Springmontagsmarkt; am 5. Juli fängt der Holz-, Vieh- und Produktenmarkt an. 2) 25. Okt., steht 4 Tage, ist auch Vieh- und Produktenmarkt 2 Vieh- und Pferdemarkte: 1) 24. Februar. 2) 28. Sept. Hornviehmarkt den 25. Okt., den 1., 8., 15. und 22. Nov.
- Heide.** 2 Kram- u. Pferdemarkte: 1) 3. Febr. 2) 7. Juli. Hornviehmarkt den 24. April.
- Hornburg.** Holz- und Leinenmarkt den 24. Mai. Krammarkt den 25. Mai. Pferdemarkt den 27. Juli. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 15. und 16. Okt.
- Horst.** 2 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 19. April. 2) 16. Okt.
- Husum.** 2 Krammärkte: 1) 23. bis 30. Mai, auch Wollmarkt. 2) 21. bis 28. Sept. 3 Pferdemarkte: 1) 15. März. 2) 18. und 19. Mai. 3) 20. Sept.
- Itzehoe.** 2 Krammärkte: 1) 7. bis 10. März. 2) 12. bis 15. Septbr. 2 Pferdemarkte: 1) 25. Febr. 2) 1. Sept. 3 Viehmärkte: 1) 17. April. 2) 7. Sept. 3) 28. Okt.
- Jork.** Kram-, Pferde- und Holzmarkt den 3. Mai.
- Kellinghusen.** Kram-, Vieh-, Holz- und Pferdemarkt den 12. und 13. Mai. Pferdemarkt den 24. Juni.
- Kiel.** Umschlag den 6. bis 18. Jan. 3 Krammärkte: 1) 14. bis 17. Febr. 2) 4. bis 7. Juli. 3) 10. bis 13. Okt. An den Sontagen ist zugleich Pferdemarkt. Viehmarkt den 26. April.
- Kangenhorn.** 3 Kram-, Vieh-, Pferde- und Holzmärkte: 1) 20. Jan. 2) 23. Juni. 3) 26. August.
- Kauenburg.** 2 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 1. und 2. April. 2) 7. und 8. Okt. 3 Vieh- und Pferdemarkte: 1) 15. Febr. 2) 19. Mai. 3) 29. Okt.
- Leipzig.** 3 Messen. 1) auf Neujahr. 2) auf Jubilate. 3) Sonntag nach Michaelis. Der Großhandel beginnt den 27. Dez., 5. April und 20. Sept.
- Lübeck.** 3 Krammärkte: 1) 4. Jan. 2) 23. Dez. 3) 30. Dez. 3 Pferdemarkte: 1) 18. Febr. 2) 8. Juli. 3) 2. Sept. Wollmarkt den 20. bis 22. Juni.
- Lüneburg.** 2 Messen. 1) 19. bis 26. April. 2) 30. Sept. bis 9. Okt. 5 Produktenm.: 1) 17. Febr. 2) 19. April. 3) 30. Juni. 4) 30. Sept. 5) 10. Nov.
- Lütjenburg.** 3 Krammärkte: 1) 1. bis 3. März, den 2. und 3. auch Pferde- und Viehmarkt. 2) 19. bis 21. Juni. 3) 1. bis 4. Novbr., den 4. auch Hornviehmarkt. Viehmarkt den 23. April. Pferdemarkt den 21. Juni.
- Meldorf.** 2 Kram- und Pferdemarkte: 1) 8. März. 2) 12. Sept.
- Mölln.** Krammarkt den 16. bis 18. Nov. 3 Viehm.: 1) 28. April. 2) 7. Juli. 3) 20. Okt.
- Neuenbrook.** 2 Pferdemarkte: 1) 7. Jan. 2) 29. Juli.
- Neuengamm.** Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 25. Okt.
- Neuhaus an der Oste.** Kram- und Viehmarkt den 11. Okt.
- Neumünster.** 2 Kram-, Vieh- und Pferdemarkte: 1) 29. und 30. April. 2) 23. und 24. August. Oßsen-, Pferde- und Krammarkt den 20. bis 22. Okt.
- Neustadt in Holstein.** Krammarkt den 4. und 5. Febr. Kram- und Pferdemarkt den 24. Mai. Kram- und Viehmarkt den 1. Nov.; der Krammarkt währt 3 Tage.
- Nienborf.** 2 Kram- und Viehmärkte: 1) 10. Mai. 2) 8. Okt.

Kalender für den Gärtner und Landmann, nebst Wetterregeln.

J a n u a r.

Januar warm, daß Gott erbarm!

Viel Regen, wenig Schnee

Thut Aekern und Bäumen weh.

Der Landmann muß, wenn die Kälte stark ist, Weizen und Hafer dreschen; ebene Kartoffeln, Rüben- und Kraut-Felder sind mit Dünger zu versehen.

F e b r u a r.

Lichtmehl im Klee, ist Oestern im Schnee.

Matheiß bricht Eis;

Sind't er feinz, so macht er einz.

Die Gärten werden mit Dünger versorgt. Schwerer Boden erhält Pferde- und Schaafmist, guter Boden Rindviehmist. Die Pflanzfreier werden abgenommen und in die Erde geschlagen, Ranunkeln und Anemonen gepflanzt. — Auf den Wiesen werden Gräben gezogen, Ameisenhaufen und Maulwurfsbügel geebnet; die Kühe kalben, die Lämmer werden abgesondert.

M ä r z.

Reuchter März ist des Bauern Schmerz,

Märzenstaub bringt Gras und Laub.

Die Beete werden eben gelegt, Umgraben und Düngen des Erdreichs wird beendigt und die Frühlingsgemüse werden gesät. — Für den Landmann Fortsetzung der Düngerehren. Hafer, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken sind zu säen. Die Stuten fohlen.

A p r i l.

Trockener April ist nicht des Bauern Will'.

In warmem Regen ist viel gelegen.

Sind die Aeben um Georgi noch blind,

Freue sich Mann, Weib und Kind.

Die Kohlarten, Rüben, Rettige, Zwiebeln, Petersilie zc. werden aus dem Keller in den Garten versetzt. Das Grünfutter beginnt; zur Vorsicht ist es Anfangs mit dürrem Futter zu vermischen und zu schneiden vor dem Gebrauch.

M a i.

Abendthau und kühl im Mai bringet Wein und vieles Heu,

Pantraz- und Urbantag ohne Regen folgt ein großer Weinsegen.

Gurken werden gepflanzt, bei trockenem Wetter beginnt das Begießen; am besten ist Regenwasser. — Haas wird gesät. Vollständige Grünfütterung; das Futter muß aber trocken sein. Die Kartoffeln werden gelegt.

J u n i.

Juni naß, leert Scheunen und Faß.

Versäen der im März und April gesäten Pflanzen. Aussäten des Anfraths. Die frühen Bohnen sind mit Stecken zu versehen. Zweite Legung von Bohnen und Erbsen. Kleißiges Begießen. — Heuernte in der zweiten Hälfte des Monats bei günstigem Wetter. Zu Anfang des Monats Schaasshur. Wiesen werden trocken gelegt.

J u l i.

Wie der Juli so der künftige Januar.

Wenn's an Mariä Heimsuchung regnet,

Soll's vierzig Tage regnen.

Bäume und Rosen werden oculirt, dritte Legung von Erbsen und Bohnen, Einsammeln der reifen Samen, Kirschernte. — Rapsernte, Winterroggenernte, erste Kartoffeln.

August.

Wie der August so der künftige Februar,
Mariä Himmelfahrt Sonnenschein
Bringet vielen und guten Wein.

Winterkohl, Spinat, Kerbel werden gesät, Samen gesammelt, Nelken verpflanzt, Herbstblumen gepflanzt. — Mohnernte, Hülsenfruchternte, neue Wiesenanlagen.

September.

Was der August nicht kocht,
Wird der September nicht braten.

Fortfahren mit dem Säen von Winterkohl u. s. w. Fortsetzung der Hülsenfruchternte, Umgraben der leeren Beete. — Winterroggen und Weizen werden gesät, ebenso Gerste und die Winterhülsenfrüchte.

Oktober.

Wenn Sanct Gallen den Butten trägt,
Ist's ein schlecht Zeichen für den Wein.
Viel Nebel im Herbst,
Viel Schnee im Winter.

Die noch nicht versetzten Winterpflanzen müssen versetzt werden. — Die Grünfütterung endet. Hopsenernte.

November.

Wenn's im November donnern thut,
Wird das nächste Jahr wohl gut.

Umschorung des Gartens. — Fortsetzung der Sommerfaat. Dreschen. Häckelschneiden. Vollständige Dürrfütterung.

Dezember.

Grüne Weihnachten, weiße Ostern.
Weihnacht klar, gutes Weinjahr.

Reinigung der Gartensamen. Anlegung der Spargelbeete. — Ausfahren des Düngers, Hefeln und Dörren des Hauses und Glases, Dreschen.

Gerichte, Behörden, gemeinnützige Vereine etc.,

nebst Angabe der regelmäßig wiederkehrenden Sitzungstage.

In Hamburg:

Der Senat versammelt sich Montags, Mittwochs und Freitags um 1 Uhr im Rathhause. Die Kanzlei des Senats, im Rathhause, ist an den Wochentagen von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr, an Sonn- und Festtagen Morgens von 11 bis 12 Uhr geöffnet. (Auf der Kanzlei werden auch Vollmachten und Atteste verschiedener Art erteilt.)

Die Bürgerschaft versammelt sich regelmäßig jeden Mittwoch Abends 7 Uhr im Patriotischen Hause. Kanzlei der Bürgerschaft, daselbst eine Treppe hoch, von 9 bis 7 Uhr geöffnet.

Accise-Comptoir, im Verwaltungsgesäude, Bleichenbr. 17. Expeditionszeit vom 1. März bis ult. October von 8–6 Uhr, vom 1. Nov. bis ult. Febr. v. 9–6 Uhr. Accise- und Zoll-Deputation, (für indirecte Steuern und Abgaben, Section für Zoll und Accise) im Verwaltungsgesäude, Bleichenbrücke. Versammlung alle 14 Tage am Donnerstage, Nachmittags 2 Uhr.

Amicitia & Fidelitas, in der Erholung beim Dragonerfall.

Arbeits-Nachweisungs-Anstalt, Neuerwall 81, geöffnet außer Sonn- und Festtagen von Morgens 8–7 Uhr Abends. Architectonischer Verein, im Hause der Patriotischen Gesellschaft, jeden dritten Freitag im Monat.

Archiv, im Rathhause, täglich von 11–3 Uhr geöffnet.

Armen-Anstalt. Capital-Verwaltung, Hr. Dr. C. Gossler, gr. Michaelisstr. 18, B. Cto. die Capital-Verwaltung der allgemeinen Armen-Anstalt. — Haupt-Casse und Zinsen-Eincassirung, Neuerwall 81, geöffnet von 9–2 Uhr. — Arbeits-Anstalt Sandthorquai 17. — Straßschule, Carlstraße, St. Georg.

Armen-Collegium, Neuerwall 81. 1) Armen-Collegium am zweiten Donnerstage jeden Monats, Nachmittags 2 Uhr. 2) Aufnahme-Deputation alter Armen, Neuerwall 81, in der Regel am ersten Donnerstage, der Kinder-Familien am dritten Donnerstage, für Schulbewilli-

gung, am vierten Donnerstag jeden Monats, Morgens von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an. 3) Medicinal-Deputation, Montags 2 Uhr Nachmittags, Neuerwall 81.

Auctionariat, bei den Mühren 38, von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Banco-Deputation, im Bank-Gebäude. Banco-Bürger sind an jedem Werttage Mittags von 12—1 Uhr versammelt.

Bau-Bureau, im Verwaltungsgebäude, Bleichenbrücke, von Morgens 9 Uhr an geöffnet.

Bau-Deputation, im Verwaltungsgebäude. Sitzungen Donnerstags von 10—1 Uhr.

Bau-Deputation, Section für Strom- und Hafenbau, 1. Vorsetzen 3.

Bau-Polizei-Bureau, Neuerwall 90, von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. Offizielle Sprechzeit von 11—2 Uhr.

Bildungs-Verein für Arbeiter, Böhmtenstraße 4.

Botanischer Garten, vor dem Dammthore, täglich geöffnet.

Bureau der Militärersatzbehörden, Dammthorstr. 25, von 9—4 Uhr.

Central-Bureau der Landwehr, Brauerstr. 44, von 9—2 Uhr.

Civilstandsamt, alte Schauenburgerstraße 4, täglich geöffnet.

Criminal-Actuariat I., II. und III. Neuerwall 86, Zimmer 7, von 9—4 Uhr geöffnet.

Deputation für Handel u. Schifffahrt, Admiralitätsstraße, im Gehege des Rathhauses, von Morgens 9 Uhr an geöffnet.

Dispatch-Comptoir, in der Börse.

Eisenbahn-Bureau, Hamburg-Vergedorfer, Deichtorstraße 2.

Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin-Hamburger, Administrations-Bureau im südlichen Gebäude des Bahnhofes, Geschäftsstunden von 10 bis 1 Uhr.

Eisenbahn-Albed-Hamburger, Spalbingstr. im Bahnhofgebäude.

Entbindung-Anstalt, Pastorenstraße 15 und 16. Anmeldungen zur Aufnahme auf dem Polizei-Bureau.

Executions-Bureau, Neuerwall 81, zweite Etage, geöffnet von 9½ bis 3 Uhr und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Fallit-Actuariat, im Rathhause, von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Fener-Cassen-Deputation, Neuerwall 81, täglich von 9—2 Uhr geöffnet.

Fener-Casse außerh. Hamburg, Bureau gr. Reichenstraße 38 B, täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Finanz-Deputation, im Rathhause, Versammlung Dienstags u. Sonnabends Morgens um 11 Uhr. Täglich geöffnet von 9—4 Uhr.

Firmen- u. Procurenwesen, Bureau im Rathhause, von 11—3 Uhr geöffnet. (Handelsgerichtliche Kanzlei.)

Fremden-Bureau der israelitischen Gemeinde, erste Elbstraße 20.

Gas-Compagnie, Bureau Neß 3.

Gefängniß-Deputation. Die Sitzungen finden im ehemal. Posthause, Neuerwall 81, statt.

Gemälde-Gallerie, Städtische, nebst permanenter Ausstellung, in den Börse-

arkaden, tägl. v. 12—4 Uhr; am Sonntag, Mittwoh u. Sonnabend unentgeltlich, an den übrigen Tagen gegen 4/3 Entree.

Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, im Patriotischen Hause.

Gesinde-Bureau, im Stadthause, an den Werttagen von 9—3 Uhr, am Sonntag von 11—1 Uhr offen.

Gesundheits-Rath, Neuerwall 81.

Gewerbe-Bureau, Neuerwall 86, rechts 2 Treppen hoch, an den Werttagen von 10—2 Uhr geöffnet.

Gewerbe-Schule und Schule für Bauhandwerker, öffentliche, im Patriotischen Hause.

Gewerbe-Schule für Mädchen, gr. Burstah 16, dritte Etage.

Gewerbe-Schule, St. Pauli, Thalstraße 83.

Hafenmeister, am Oberhafen, Deichtorstraße 8, am Niederhafen, Admiralitätsstraße 46.

Handelsgericht, im Rathhause. Die Audienzen der 1. Kammer, Montags und Donnerstags, der 2. Kammer, Mittwochs u. Sonnabends; Extra-Audienzen Dienstags und Freitags, Morgens 10 Uhr.

Handelskammer, in der Börse, von 9—7 Uhr geöffnet.

Handelsstatistik-Hauptzoll-Comptoir, im Verwaltungsgebäude, Bleichenbrücke.

Herberge für Dienstmädchen, holl. Broof 27.

Hochbau-Bureau, im Verwaltungsgeb. Bleichenbrücke.

Hundsteuer-Bureau, Neuerwall 90, geöffnet an Wochentagen von 9—3 Uhr.

Hypotheken-Verwaltung der Stadt, der Vorstädte und des Landgebietes, im Verwaltungsgebäude. Das Hypotheken-Bureau für die Stadt und St. Pauli ist Montags, Mittwochs und Freitags von 11 Uhr an geöffnet. Das Land-Hypotheken-Bureau ist Dienstags, Donnerstag und Sonnabends von 10—1 Uhr geöffnet.

Kassirer-Amt, Gerlichkeit 28.

Kinderergärten: Hier Böhmtenstraße 4, 2ter H. Raboisen 94, 3ter neuß. Fuhlenstwierte Platz 90, 4ter Mehrwieder Platz 21, 6ter St. Pauli, Thalstr. 83, 7ter neuß. Fuhlenstwierte Platz 56, 8ter St. Georg, Felsenbimberhof 40, 9ter St. Pauli, Feldstraße, in der Turnhalle.

Kinderhospital in St. Georg, Stiftstraße daselbst.

Krankenhaus, 1) Allgemeines, u. Irren-Heil- u. Pflege-Anstalt, Friedrichsberg. Aufnahme-Bureau u. Haupt-Casse Neuerwall 81, außer Sonn- und Festtagen täglich von 10—1 Uhr geöffnet; 2) Deutsch-Israelitisches, in St. Pauli, Marienstr. Aufnahme-Bureau Valentinstamp 83; 3) Katholisches, St. Georg, Langreihe 80.

Kranken-Institut, Freimaurer, Dammthorwall 16 und 17.

Krankenhaus-Collegium, Sitzungen am Monatschluß im Krankenhause.

Kurhaus, am Sägerplatz.

Landherrenschaften, der Geestlande Raboisen 103, der Marschlande, 2. Klosterstraße, erste Etage, täglich geöffnet von 9—6 Uhr.

Landpräturen, Neuerwall 81, von 9 bis 3 Uhr und 5 bis 9 Uhr geöffnet.

Lesezimmer der vereinigten Gesellschaften, im Patriotischen Hause.

Löschwesen, Central-Bureau, Böhmkenstraße 11.

Lombard, Rohlhöfen 21, geöffnet, außer an Sonn- und Festtagen, von 9—12, und im Sommer, außer am Sonnabend, Nachm. von 3—5 Uhr.

Loosgeld und Quarantaine=Abgabe wird erhoben Admiralitätsstr. 46.

Marine=Inspektorat, Admiralitätsstraße 46.

Museum, naturhistorisches, Domstr., im Schulgebäude, geöffnet Sonntags v. 11 b. 2 Uhr, Montags, Dienstags, Mittwochs v. 11 b. 1 Uhr unentgeltlich; Donnerstags v. 12 b. 2 Uhr gegen 8/3 Entree für einzelne Personen und 1/2 für Familien.

Nacht- und Polizeiwache, Central-Bureau, Neuerwall 90, beim Stadthause.

Nachweisungs-Bureau der Auswanderer-Behörde, 1. Vorsetzen 3, geöffnet, außer Sonn- und Festtags Morgens von 9—1 und Nachm. v. 2—7 Uhr; im Winter von 10—2 Uhr.

Niedergericht, im Rathhause. Audienzen: Montags und Freitags um 12 1/2 Uhr.

Obergericht, im Rathhause. Versammlungen: täglich, außer Sonnabends, 10 Uhr Morgens. Das Bureau ist täglich von 10—3 Uhr geöffnet. Die Exhibita werden an Sonn- und Festtagen von 11—12 Uhr außer der Senatstanzlei entgegengenommen.

Öffentliche Beleuchtung, Bureau Paulstr. 30.

Pas- und Fremden-Bureau, Neuerwall 86, v. 8 b. 4 u. Ab. v. 6 b. 8 Uhr (im Winter v. Morgens 9 Uhr). Aufenthaltstagen werden im Fremden-Bureau, an Wochentagen v. 9 b. 2 Uhr erteilt; das Pas-Bureau ist jedoch an Sonn- u. Festtagen zur Ertheilung von Pässen u. Passtagen, sowie von Visa und Wandersbüchern v. 11 b. 1 Uhr geöffnet.

Patronat, von St. Pauli, Sophienstr. 6.

Paulsen=Stift, Schule des Frauenvereins, bei den Pumpen 37.

Polizei=Behörde, Neuerwall 86, im Stadthause.

Polizei=Secretariat, Neuerwall 86, Zimmer 4, von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Präturen, Neuerwall 81; Audienzen der ersten, Dienstags und Freitags, der zweiten, Montags, Donnerstags und Sonnabends von 10 Uhr an, am Mittwoch für Concursachen; der dritten, Mittwoch für die Geeslande, Freitag für St. Pauli und Sonnabend für die Marschlande. Die Bureau sind täglich von 9 Uhr an geöffnet.

Quai=Verwaltung, Sandthor-Quai.

Schiffsregistratur, im Rathhause.

Seemann's Pensions Cassé, Böhmkenstraße 49.

Seemann's-Haus, auf dem Hornwerk, St. Pauli.

Seemann's-Schule, auf Steinwärder, am Ufer des Reihersiegs.

Sielbau-Bureau, im Verwaltungsgebäude, Meichenbrücke.

Sparcasse von 1827. Hauptbureau Schauenburgerstr. 44, nimmt Einlagen von 8/3 bis 1000/2 auf ein Buch entgegen. Die Einnahme-Einzugungen finden Sonnabends (mit Ausnahme des ersten im Januar und der beiden letzten im Decbr.)

von 6—8 Uhr Abends statt. 1. Bureau, Hopfenmarkt 2; 2. Neuerwall 81; 3. in der Börse; 4. Kraientamp 61; 5. Steindamm 138; 6. Thalstraße 7; 7. WBG-Straße 55; ferner an jedem Werttage v. 10 bis 2 Uhr (außer Mittwochs) im 8., Schauenburgerstr. 44. Die Auszahlung geschieht im 1. b. 7. Bureau jeden zweiten Mittwoch im Monat von 6—8 Uhr Abends, im 8. jeden Mittwoch von 10—2 Uhr Mg. Die Kündigungen zu Auszahlungen über 30/2 müssen spätestens am letzten Sonnabend des der Auszahlung vorhergehenden Monats geschehen; bis zu 30/2 spätestens am Sonnabend vorher. Unverkäufliche Bücher werden nur beim 8. Bureau ertheilt.

Sparcasse, Neue. Central-Bureau, Neuerwall 77. Geöffnet für Einlagen tägl., außer an Sonn- u. Festtagen v. 10—2 Uhr und Sonnabends Abends von 6—8 Uhr; für Auszahlungen u. Kündigungen Dienstags u. Freitags Vormittags v. 10—2 Uhr und Dienstags Abends von 6—8 Uhr. Auszahlungen bis 50/2 erfolgen ohne Kündigung, bis 200/2 8 Tage nach Kündigung, bis 500/2 14 Tage, über 500/2 4 Wochen. Täglich geöffnete Annahmestellen: Bankstr. 1, Meßberg 35, Ferdinandstr. 47, neuß. Fuhlentwiete 113, Gänsemarkt 66, Hopfenmarkt 3, Mühren 42, altß. Neuerweg 16, neuß. Neuerweg 47, neuß. Neuß. 69, Peterstr. 63, Schaarmarkt 1, Steinstr. 83, neuer Steinw. 40, St. Georg, grüner Deich 93, Steindamm 69b, Strohhäus 35; St. Pauli, Hafenstr. 23, Langreihe 21; Martstr. 130, 1. Friebrichstr. 16 u. im Seemannshause (nur für Seelen); Steinwärder, Schulstraße b. J. G. Wäge; Hohenfelde, Lübederstraße 45, Könnhabe, Hamburgerstraße 71; Uhlenhorst, Hofweg 42.

Sparcasse für die Umgegend vor dem Dammtore, Grindel-Allee 184.

Sparcasse der Hammer u. Horner, Hamm, an der Landstraße 125.

Sparcasse f. b. Landbistriet außer halb b. Lübeder Thors, 1. Mierstr. 15.

Staats=Schulden=Verwaltung, im Rathhause, geöffnet von 10 bis 3 Uhr; Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr für Umschreibung der Staatsschulden-Documente. Zinszahlung der Staatsschuld jeden Donnerstag von 10 bis 1 Uhr.

Stadt-Bibliothek, im Schulgebäude. Die Lesezimmer sind an jedem Wochentage von 12—2, die Expedition zum Umtausch und Verleihen der Bücher v. 2—3 geöffnet.

Stadt-Mission. Die von dem Verein für innere Mission angestellten 14: Missionare sind: Lübe, Admiralitätsstr. 14; Irwahn, Alexanderstraße 6; Kaltwasser, Meßberg; Klopfig, neben der Anfahrkapelle (Valentinslamp); Schulz, Mühlenstraße 12; Timm, holl. Broot 27.

Stadt-Wasserkunst, im Verwaltungsgebäude, Meichenbrücke.

Stempel=Comptoir, b. b. Börse, geöffnet an den Wochentagen Morgens von 9—7 Uhr Abends. Am Tage nach Sonn- und Festtagen von 8—7 Uhr. An Festtagen von 11—2 Uhr.

Sternwarte beim Willerthor.

Steuer=Deputation, im Verwaltungsgebäude. Die Controle ist an Werttagen

v. 9—3, das Bureau der Einnahme von 9—2 Uhr offen.
 Straßenbau-Bureau, im Verwaltungsgesäude, Bleichenbrüde.
 Thierisch = Verein, Central-Bureau: Grimm 30.
 Töbtenladen = Deputation, Neuerwall 81.
 Volksbank, Schauenburgerstraße 43.
 Vormundschafts = Deputation, im Rathhause; die Sitzung ist Mittwochs 10 Uhr Morgens. Die Kanzlei ist an Werktagen v. 10—2, an Rathstagen v. 10—3, an Sonn- und Festtagen aber v. 11—12 Uhr geöffnet. Mündl. Anträge werden täglich, außer Mittwochs v. 11—1 angenommen.
 Warteschulen. 1. auf dem Wall beim Willensthor; 2. auf dem Rehrwieder; 3. Georgsplatz 7; 4. Dammtorwall 114; 5. St. Georg, Bernhardtstraße; 6. St. Pauli Kielerstr. 63; 7. St. Georg, Danielsstraße.

Ferner vor dem Dammtore im zweiten Durchschnitt an der Grindel-Allee; in Barmbeck, im holssteinischen Kamp 30, nahe Rönnehaide; in Ham, Mittelsstraße; auf der Uhlenhorst, Bachstraße.

Wassch = u. Bade-Anstalt, Steinhörw. Wasserfchout, Böbkenstr. 49.
 Zehnten = Amt, im Verwaltungsgesäude, täglich v. 9—4 und v. 6—8 Uhr geöffnet.
 Zoll- und Accise-Section, im Verwaltungsgesäude, Expeditionszeit vom 1. März bis 31. October v. 8—6 und vom 1. Nov. bis Ende Februar von 9—6 Uhr.
 Zoll-Actuariat, im Verwaltungsgesbde, geöffnet von 10½—11½ Uhr.
 Zoologischer Garten, nebst Aquarium, vor dem Dammtore, täglich geöffnet (Freitags nur für Actionaire, Abonnenten und Fremde). Eintrittspreis in der Regel 12 β , Aquarium 4 β , Kinder die Hälfte.

In Altona:

Amtsgericht, Palmaille 18.
 Auctionscomptoir, Palmallenstr. 13.
 Bau-Commission, im Rathhause, Sitzungszeit jeden Mittwoch 11 Uhr.
 Bürgerrechts = u. Niederlassungs-Commission, im Rathhause, Sitzungszeit Freitag Abend 7 Uhr.
 Credit-Verein, Grund 11.
 Eichamt, im Keller des Rathhauses, geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 9—11 Uhr.
 Einquartierungs-Commission, im Rathhause, Versammlungszeit jeden ersten Montag im Monat, Abends 6 Uhr.
 Feuerasscuranz-Verein, Blücherstraße 14.
 Feuerwache, Wachtlokal in der Mörtenstraße, der Catharinenstraße gegenüber.
 Firmens-Bureau, Palmaille 4, geöffnet täglich von 11—1 Uhr.
 Gas- und Wasser-Gesellschaft, Comptoir hohe Schulstraße 5 u. 6.
 Gebärhaus, Norberstraße 8.
 Hafen-Comptoir, gr. Elbstraße 25.
 Kammerei, Blücherstraße 3. Capital- und Zinsenzahlungen der Staats-Obligationen am Dienstag, Mittwochs, Freitag und Sonnabend von 9—12 Uhr, sonstige Zahlungen und Hebungen täglich von 9 bis 11 Uhr.
 Kinderhospital, Altonaer, Blücherstr. 10.
 Kinderhospital des weibl. Vereins für Armen- und Krankenpflege, Blumenstraße 90.
 Krankenhaus, Altonaer, Allee.
 Krankenhaus, Israel, Königsr. 172.
 Kreisgericht, Palmaille 4.
 Mägdeherberge, Carolinenstraße 23.
 Manifest-Comptoir, gr. Wilhelmminenstraße 55, täglich von 8—8 Uhr.
 Militair-Ersatz-Wesen, Marktstr. 20.
 Museum, Das öffentl., Palmaille 44.
 Musterungs-Comptoir für Aus- und Abmusterung d. Seefahrer, gr. Fischstr. 30.
 Navigationschule, Blücherstraße 40.
 Physicat, Marktstraße 69.
 Polizeiamt, Königsstraße 161.
 Postamt, Blücherstraße 30.
 Stadt-Armenwesen, gr. Prinzenstr. 34.
 Stadtwaage, gr. Elbstraße 25.

Stempel-Distribution, Carolinenstraße 1 und Fischmarkt 4.
 Steuerbureau, im alten Krankenhaus, Königsstraße 161.

Telegraphenstation, Rathhausm. 21.
 Unterstützungs-Institut u. Sparcasse. (Gestiftet den 28. Januar 1799. Bureau: Catharinenstr. 27.) Das Institut bewilligt Unterstützungen in den Quartal-Versammlungen der Gesellschaft, zu Ende Januar, April, Juli und October; die Gesuche müssen schriftlich von einem Mitgliede der Gesellschaft empfohlen sein und resp. zum 31. März, 30. Juni, 30. Septbr. und 31. Dec. incl. bei dem Secretair zu Protocoll gegeben werden, um in der zunächst darauf folgenden Quartal-Versammlung berücksichtigt werden zu können.

Für die Entgegennahme der Gelder, welche bei der Sparcasse belegt werden sollen, wie für Capital-Rückzahlungen und Zinsenzahlungen auf Sparcassen-Scheine, ist die Casse, ausgenommen die erste Hälfte des Januar-Monats, wo die Bücher abgeschlossen werden, an jedem Werktage Vormittags von 9—12 Uhr geöffnet.

Die Direction versammelt sich im Bureau regelmäßig zweimal in der Woche, jeden Montag und Donnerstag, Morgens von 9—10 Uhr. In diesen Sitzungen werden auch Anträge zur Belegung von Gelbern auf Hypotheken angenommen, womit man sich zu anderer Zeit an den Geschäftsführer des Instituts zu wenden hat.

Das Nebenbureau der Sparcasse des Unterstützungs-Instituts. (Eröffnet den 2. Juli 1836. Local: Catharinenstr. 27.) Dasselbe ist — ausgenommen an Festtagen, am Sonnabend vor Pfingsten und in der letzten Hälfte des December-Monats, wo die Bücher abgeschlossen werden — jeden Sonnabend von 7—9 Uhr Abends zur Entgegennahme kleiner Ersparnisse der Kinderbemittelten, namentlich der dienenden Klasse, geöffnet. Der Einleger erhält ein Buch, worin die Bedingungen abgedruckt sind. Das jedesmalige Guthaben wird von zwei Verwaltern attestirt. Rückzahlungen werden an jedem ersten Sonnabend des Monats von 6½—7 Uhr geleistet, doch muß die Kündigung im

vorhergegangenen Monat gemacht und in dem Sparcassenbuch im Bureau notirt sein. Die Zinsen werden am Schlusse des Jahres in den Büchern zugeschrieben. Das Nebenbureau steht unter der Oberaufsicht der Direction des Unterstützungs-Instituts und wird von den Gesellschaftsmitgliedern freiwillig verwaltet.
Baccinations-Institut, Norberst. 8.

Vetrinär-Physicat für das Herzogthum Holstein, Carolinenstraße 1.
Zoll-Amt, a. d. Eisenbahnbofe, geöffnet täglich v. 7—12 Uhr u. Nachm. v. 1—7 Uhr.
Kgl. Preuß. Haupt- zu Ottenfen, Expeditionszeit: Morgens von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr. Verkauf von Stempel-Materialien: Morgens von 8—12 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr.

Norddeutsches Bundes-Post-Wesen.

Direction: Poststraße 15, im Postgebäude, eine Treppe hoch.
Annahme und Ausgabe von Briefpostsendungen, Poststraße 15, im Postgebäude.
Annahme von Fahrpostsendungen, große Bleichen, im Postgebäude.
Annahme und Ausgabe von Fahrpostsendungen: Neue A-B-C-Straße, im Postgebäude.
Annahme von Briefpostsendungen: Gänsemarkt, im Postgebäude.

Postexpeditionen:

1) Am Klosterthor; 2) Neue Gröningerstraße 5; 3) Englische Planke 19; 4) St. Pauli, Thalstraße 18; 5) St. Georg, Neue Brennerstraße 1; 6) Sternschanze am Steuerposten; 7) Böselhof, Milschstraße 10; 8) Uhlenhorst, Hofweg 15; 9) Warmbeck am Steuerposten; 10) Hamm, Landstraße 36; 11) Rothenburgsort, Bismarcker Neudamm 355; 12) Steinwälder, im Fahrhaufe; 13) Einsbüttel, Einsbüttler Chaussee am Steuerposten; 14) Eppendorf am Steuerposten.

Die Postexpeditionen 1—7 nehmen Geldsendungen nur bis zu 500 Thlr. an, die von 8—14, sowie die Postämter in Bergedorf und Nigebüttel und die Postexpeditionen in Geesthacht, Finkenwärder, Moorfleeth und Jollenpieper nehmen alle Geld- und übrigen Postsendungen an.

Postbeförderung von Gegenständen innerhalb der Stadt, der Vorstädte und der näheren Umgebung von Hamburg.

Angenommen werden: Briefe bis zu 15 Loth, nicht declarirte Pakete bis zu 24 $\mathcal{H}$, Postanweisungen bis zu 50 Thlr., Geld- und Werthsendungen bis zu 100 Thlr. Fahrpostsendungen werden, betreffend nicht declarirte Pakete, unbeschränkt, betreffend Geld- und Werthsendungen bis zu 500 Thlr. Werth, befördert.

Taxe:

Für einen gewöhnlichen Brief (Circular, Karte etc.) bei der Frankirung, wozu besondere Stadt-Briefmarken, welche für andere Postsendungen keine Gültigkeit haben, verwendet werden können 4 $\frac{1}{2}$ Pfg. ($\frac{1}{2}$ Sgr.),
im Falle der Nichtfrankirung 1 $\frac{1}{2}$ Pfg. (1 Sgr.),
Für einen recommandirten Brief dieselbe Gebühr und für die Recommandation 2 " "
Für eine Post-Anweisung bis zu 50 $\mathcal{G}$ 2 " "
Für ein Paket ohne declarirten Werth bis zum Gewichte von 12 $\mathcal{H}$ 2 " "
für jedes Pfund mehr 2 Pfg. mehr.
Für eine Geld- oder Werthsendung an Assurance-Gebühr bei einem Betrage bis 50 $\mathcal{G}$ $\frac{1}{2}$ " "
bis 100 $\mathcal{G}$ 1 $\frac{1}{2}$ " "
außerdem an Porto, wenn die Sendung als Brief eingeliefert wird 1 $\frac{1}{2}$ " "
wenn in Paketform, bis 12 $\mathcal{H}$ 2 " "
für je 1 Pfund mehr 2 Pfg. mehr.

Für je 100 Briefe (Circulars, Karten etc.), welche zugleich aufgegeben und baar frankirt werden, tritt die bisherige Ermäßigung der Gebühr auf 24 Sgr. (2 $\mathcal{H}$) auch ferner ein. Ein Bestellgeld für von auswärts eingehende Briefe, Circulars etc. und Post-Anweisungen wird nicht erhoben.

Taxe bei Fahrpostsendungen:

Für Pakete ohne declarirten Werth bis zum Gewichte von 10 $\mathcal{H}$ 1 Sgr.
über 10 $\mathcal{H}$ 2 " "
(Für Pakete ohne declarirten Werth bis zu einem Gewichte von 15 Loth wird eine Bestellgebühr nicht erhoben.)
Für Pakete mit einem declarirten Werthe außerdem
bei einem Werthe bis 100 $\mathcal{G}$ 3 " "
" " " " 300 " 1 $\frac{1}{2}$ " "
" " " " 500 " 2 " "
Für Geldbriefe mit einem Werthe bis 100 $\mathcal{G}$ 3 " "
" " " " 300 " 1 $\frac{1}{2}$ " "
" " " " 500 " 2 " "

Vestellgeld für Zeitungen von auswärts für Stadt- und Landgebiet:

Bei einmal wöchentlich stattfindender Bestellung pro Exemplar 2 Sgr. quartalliter.					
" zwei-b. dreimal "	"	"	"	6	"
" viermal bis täglich "	"	"	"	9	"
" zweimal "	"	"	"	12	"

Hierbei ist die "Modification" getroffen, daß das von einem Abonnenten zu erlegendende Vestellgeld quartalliter 2 Sgr nicht übersteigen soll.

Für in Hamburg erscheinende und in der Stadt wie in den Vorstädten und der nächsten Umgebung durch die Post zu versendende Zeitungen wird kein Vestellgeld, dagegen ein Zuschlag zum Einkaufspreis von 25 pCt. erhoben.

Schluß der täglichen Brief-Aannahme

ohne Unterschied des Bestimmungsortes,

im Postgebäude in der Poststraße und im Postgebäude am Gänsemarkt.

Morgens.

2 Uhr 15 Min. pr. Briefkasten nach ganz Hannover (excl. St. de), Braunschweig, Hessen, Lippe, Westphalen, Rheinland, Süddeutschland, Schweiz, England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Spanien und Portugal.

3 " 30 " } Briefkasten nach Schleswig-Holstein.

6 " — " }
6 " 30 " } Briefkasten nach Bergedorf zc., Ost- und West-Preußen, Sachsen, den sächs. Herzogthümern, Lauenburg, Mecklenburg, Oesterreich, Rußland, Polen und der Türkei. (7 U. 20 Min. am Bahnhof und 7 U. 30 Min. am Eisenbahnwagen.)

8 " — " nach Altona, Rizebüttel, ganz Hannover, Braunschweig, Hessen zc.

9 " 10 " nach Wandsb.

9 " 45 " nach Altona.

10 " 15 " nach Bergedorf zc. Mecklenburg (11 U. 5 Min. am Bahnhof) und nach Schleswig-Holstein.

11 " 10 " nach Wandsb.

Mittags.

12 Uhr 45 Min. nach Schiffb.

1 " — " nach Bergedorf, Mecklenburg (1 U. 55 Min. am Bahnhof), Stade, Altona und dem östlichen Holstein.

2 " 15 " nach ganz Hannover, Braunschweig, Hessen zc.

2 " 30 " nach Lübed.

2 " 45 " nach Schiffb.

3 " — " nach Altona und Blankenese.

4 " — " nach Lübed via Büchen (4 U. 50 Min. am Bahnhof), Altona, Bergedorf Lauenburg, Wittenberge.

4 " 30 " nach Dänemark.

5 " — " nach Schleswig-Holstein.

Abends.

6 " — " den westlichen preuß. Provinzen, der preuß. Provinz Sachsen, Königreich Sachsen (excl. Dresden), Hannover, Bremen, Braunschweig, Süddeutschland, Italien, der Schweiz, England, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal zc. (Ueberseeische Correspondenz via Marseille).

6 " 30 " nach Wandsb.

7 " — " nach Altona und Blankenese.

7 " 30 " nach Rizebüttel, Hannover, Bremen, Oldenburg, Braunschweig, Rheinland, Westphalen, den Lippe'schen Fürstenthümern.

8 " — " Lübed (8 U. 40 Min. am Bahnhof) und dem östl. Holstein.

9 " — " nach Bergedorf, dem preuß. Postbezirk, Rußland, Polen, Oesterreich, Sachsen, Lauenburg, Mecklenburg und den Thüring. Staaten. (Ueberseeische Correspondenz via Triest.) (10 U. 25 Min. am Bahnhof und 10 U. 30 Min. am Eisenbahnwagen.) Schweiz, Italien zc. Bremen, Oldenburg, England und Holland.

Am 16. jeden Monats nach Indien, China, Japan, via Marseille per franz. Dampfboot.

Posttagwesen im Gebiete des Norddeutschen Bundes.

§ 1. Briefporto. Für den frankirten gewöhnlichen Brief auf alle Entfernungen bis zum Gewichte von Einem Loth Zollgewicht 1 Sgr., bei größerem Gewicht 2 Sgr. Bei unfrankirten wie bei unzureichend frankirten Briefen tritt ein Zuschlagsporto von 1 Sgr., ohne Unterschied des Gewichts des Briefes, hinzu; bei letzterem außerdem das Ergänzungsporto. Portopflichtige Dienstbriefe werden mit Zuschlagsporto nicht belegt; wenn die Eigenschaft derselben als Dienstsache durch ein von der obersten Postbehörde festzustellendes Zeichen auf dem Couvert vor der Postaufgabe erkennbar gemacht worden ist.

§ 2. Paketporto.

		Tage pr. Zollpfund			Tage pr. Zollpfund
bis 5 Meilen		2 Pf.	von 60 bis 70 Meilen		1 Egr. 8 Pf.
von 5 bis 10 Meilen		4 "	" 70 " 80 "		1 " 10 "
" 10 " 15 "		6 "	" 80 " 90 "		2 " "
" 15 " 20 "		8 "	" 90 " 100 "		2 " 2 "
" 20 " 25 "		10 "	" 100 " 120 "		2 " 4 "
" 25 " 30 "		1 Egr.	" 120 " 140 "		2 " 6 "
" 30 " 40 "		1 " 2 "	" 140 " 160 "		2 " 8 "
" 40 " 50 "		1 " 4 "	" 160 Meilen		2 " 10 "
" 50 " 60 "		1 " 6 "			

Ueberschießende Gewichtstheile unter einem Pfunde werden für ein volles Pfund gerechnet. Als Minimalhöhe für ein Paket werden bis 5 Meilen 2 Egr., über 5 bis 15 Meilen 3 Egr., über 15 bis 25 Meilen 4 Egr., über 25 bis 50 Meilen 5 Egr. und über 50 Meilen auf alle Entfernungen 6 Egr. erhoben. Der Sendung muß eine Begleitadresse beigelegt sein, für welche besonderes Porto nicht berechnet wird. Wenn mehrere Pakete zu derselben Begleitadresse gehören, wird für jedes einzelne Paket die Tage selbstständig berechnet.

§ 3. Porto und Affekuranzgebühr für Sendungen mit deklarirtem Werthe. Für Sendungen mit deklarirtem Werthe wird erhoben:

a) Porto:

1) für Briefe, ohne Unterschied der Schwere:

bis 5 Meilen	1 ½ Egr.
über 5 bis 15 "	2 "
" 15 " 25 "	3 "
" 25 " 50 "	4 "
" 50 Meilen	5 "

2) für Pakete und die dazu gehörige Begleitadresse: der nach § 2 sich ergebende Betrag;

b) Affekuranzgebühr:

	bis 50 \$	über 50 bis 100 \$	bei größeren Summen
bis 15 Meilen ½ Egr.	1 Egr.	pr. 100 \$	1 Egr.
über 15 bis 50 "	2 "	2 "	2 "
" 50 Meilen	2 "	3 "	3 "

Ueberschreitet die deklarirte Summe den Betrag von 1000 \$, so wird für den Mehrbetrag die Hälfte der obigen Affekuranzgebührensätze erhoben. Wenn mehrere Pakete mit deklarirtem Werthe zu einer Begleitadresse gehören, wird für jedes Paket die Affekuranzgebühr selbstständig berechnet.

§ 4. Abrundung und Umrechnung. Die bei der Berechnung des Porto sich ergebenden Bruchtheile eines Silbergroßschens werden auf $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ oder ganze Silbergroßschen abgerundet. In den Gebieten mit anderer Währung müssen die aus obigem Tarif sich ergebenden Portobeträge in die landesübliche Münzwährung möglichst genau umgerechnet werden. Stellen sich hierbei Bruchtheile heraus, so erfolgt die Erhebung mit dem nächst höheren darstellbaren Betrage.

§ 5. Couverturen an die Postanstalten. Werden Briefe oder andere Gegenstände vom Absender an eine Postanstalt zum Vertheilen couvertirt, so kommt für jede im Couvert enthaltene Sendung das tarifmäßige Porto in Anschlag.

§ 6. Termin der Zahlung. Die Postanstalten dürfen Briefe, Scheine und Sachen zc. an die Adressaten erst dann aushändigen, wenn die Zahlung der Postgefälle erfolgt ist, es sei denn, daß eine terminweise Abrechnung darüber zwischen der Postanstalt und dem Adressaten verabredet wäre.

§ 7. Nachforderung von Porto. Nachforderungen an zu wenig bezahltem Porto ist der Korrespondent nur dann zu berichtigen verbunden, wenn solche innerhalb eines Jahres nach der Aufgabe der Sendung angemeldet werden.

§ 8. Abschaffung von Nebengebühren. Für die Abtragung der mit den Posten von weiterher gekommenen und nach dem Ortsbestellbezirke der Postanstalten gerichteten Briefe ohne deklarirten Werth, Sendungen unter Band, offenen Karten, Sendungen mit Waarenproben oder Muster, recommandirten Sendungen, Begleitadressen zu Paketen, Postanweisungen und Formulare zu Ablieferungsscheinen wird eine Bestellgebühr nicht erhoben. Gebühren für Postscheine über die Einlieferung von Sendungen zur Post und Gefahrgeldgebühren für abzuholende Briefe oder sonstige Gegenstände, desgleichen Packamergeld werden aufgehoben.

§ 9. Verkauf von Freimarken und Frankocouverts Seitens der Postanstalten. Die Postanstalten haben Freimarken zur Frankirung der Postsendungen bereit zu halten und zu dem Betrage abzulassen, welcher durch den Frankostempel bezeichnet ist. Die Postanstalten haben auch den Absatz von Frankocouverts, für welche außer dem durch den Frankostempel bezeichneten Werthbetrage eine den Herstellungskosten der Couverts entsprechende Entschädigung eingehoben wird.

§ 10. Provision für Zeitungen. Die Provision für Zeitungen beträgt 25 % des Einkaufspreises mit der Ermäßigung auf 12½ % bei Zeitungen, die seltener als monatlich viermal erscheinen.

Königl. Schwedisches Postamt.

Poststraße, Passage Scholvin 9 und 10.

Ueber Stralsund nach Ralmö täglich bis 9 Uhr Abends.

Ein Brief kostet frankirt 3 Sgr., ein Kreuzband 1 Sgr. pr. 40 Gr.

Telegraphen.

Mit dem 1. Januar 1868 ist der Hamburger Staats-Telegraph mit dem Preussischen Staats-Telegraphen vereinigt und die vereinigte Anstalt zur Bundes-Telegraphen-Anstalt organisirt worden. — In Folge dieser Einrichtung befindet sich hiersebst:

1) Die Bundes-Telegraphen-Direction.

Früher alte Schauenburgerstraße 3, jetzt Postgebäude, Eingang
große Bleichen, zweite Etage.

Der Directions-Bezirk umfaßt die sämtlichen Stationen Schleswig-Holsteins, des Hamburgischen und Lübedischen Gebietes, der Linie Harburg, Cuxhafen und Brunshausen-Freiburg, ferner der Linie Hamburg-Berlin, excl. Berlin,

" " Lauenburg-Mölln-Lübeck,

" " Magdeburg-Wittenberge-Wittstock, excl. Magdeburg und

" " Kyritz-Prenzlau, excl. Prenzlau.

2) Bundes-Telegraphen-Station.

Früher alte Schauenburgerstraße 4, jetzt Postgebäude, Poststraße 19.

Das Bureau ist jeder Zeit (Tag und Nacht) zur Annahme und Beförderung von Depeschen nach sämtlichen Telegraphen-Stationen Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas per transatlantischen Kabel geöffnet.

Im Verkehr mit den Preussischen Telegraphen-Stationen, wozu auch die im Auslande belegenen, so wie die Telegraphen-Stationen im Königreiche Sachsen und den sächsischen Herzogthümern mit Ausnahme der an den Eisenbahnen liegenden Stationen gehören tritt eine Gebührenermäßigung ein, für die erste Zone 5 Sgr. für die zweite Zone 10 Sgr. für die dritte Zone 15 Sgr. bei 20 Worten, 10 Worte mehr kosten die Hälfte mehr u. s. f. Für Hamburg gestalten sich die Zonenverhältnisse in folgender Weise:

Die erste Zone wird begrenzt durch eine Linie, welche von Heiligenhafen über Kiel nach Rendsburg, dann weiter über Otterndorf, Bremen, Verden, Celle nach Salzwedel, dann über Ludwigslust und Schwerin nach Wismar läuft. Sie umfaßt also ganz Holstein, einen Theil von Hannover und der Altmark, Lauenburg und einen Theil von Mecklenburg.

Die zweite Zone hat als Grenzlinie die dänische und niederländische Grenze bis herunter nach Greifeld und Gladbach, geht dann im Süden weiter über Neuß, Düsseldorf, Elberfeld, Solingen nach Siegen, Dillenburg, Gießen, Fulda, Suhl, Schleiz, östlich nach Zwitau, Chemnitz, Meissen, Großenhain, Cottbus, Frankfurt a. d. O., Landsberg a. d. W., und östlich von Stettin über Stargard, Cammin zur Ostsee. (Sämtlich genannte Städte liegen in der zweiten Zone.) Sie begreift in sich Schleswig, einen Theil von Hannover, ganz Westphalen, einen kleinen Theil der Rheinprovinz, den größten Theil von Kurhessen, die Provinz Sachsen, den größten Theil des Königreichs Sachsen, die Provinzen Brandenburg und Pommern excl. Hinterpommern.

Die dritte Zone umfaßt die übrigen Theile Preußens und der norddeutschen Bundesstaaten, also hauptsächlich die Rheinprovinz südlich von Cöln, (incl. Cöln), Frankfurt a. M., Nassau, das Großherzogthum Hessen, den südlichen und westlichen Theil des Königreichs Sachsen (Plauen, Dresden), die Provinzen Schlesien, Posen, Preußen und Hinterpommern.

Nach den Stationen in Oldenburg und Braunschweig werden die Gebühren nach den früheren Sätzen (8 Sgr. für die einfache Depesche) erhoben.

Nach den Eisenbahnstationen werden die Gebühren nach den früheren Sätzen und Zonen erhoben; nur die königlichen Bahnen haben den neuen Tarif und die Zonen-Eintheilung angenommen.

3) Station St. Pauli (Zentrale der Haupt-Station in Hamburg).

Central-Schlachtviehmarkt.

Es werden daselbst Depeschen nach allen bestehenden Telegraphen-Stationen nach der Lage von Hamburg angenommen.

Für die Correspondenz ausschließlich zwischen St. Pauli und Hamburg wird für eine einfache Depesche der Satz von 4 Schilling erhoben.

Nordisches Telegraphen-Bureau.

(Pope und Rée.) Alterwall 32, parterre.

Correspondenz-Bureau für politische, mercantile und nautische Berichte nach allen Städten des Continents, des Königreichs Großbritannien, der skandinavischen Reiche und nach den Hauptplätzen Asiens und Amerikas.

Das Bureau versendet alle von seinen auswärtigen Agenturen und Filialen ihm zutelegraphirten politischen, mercantilen und nautischen Berichte zu den billigsten Abonnementspreisen an die sich darum Meldenden; ebenso liefert es auf Verlangen von jedem europäischen und außereuropäischen mercantilisch bedeutenden Plage jede wünschenswerthe Handelsnachricht binnen kürzester Frist.

Das „Nordische Telegraphen-Bureau“ nimmt auch Depeschen zur Beförderung nach Großbritannien, Ostindien, China, sowie auch nach Nord- und Süd-Amerika an.

Täglich von Morgens 6 bis 12 Uhr Nachts geöffnet. — Während der Börse finden findet die Depeschen-Expedition dieses Bureau's vom Börsecomptoir aus (in der Börse 5 a, im Anbau) statt.

Reuter's Telegram Company, limited,

Zweigniederlassung in Hamburg. (Bevollmächtigter: J. Hedfcher.) Bureau: Große Bleichen 22, Ecke der Königsstraße und in der Börse No. 15.

Das hamburgische Institut, welches mit dem seit nahezu 20 Jahren in steter Entwicklung begriffenen Reuter'schen Hauptbureau in London („Reuter's Office“) und dessen Zweiggeschäften in Deutschland, in Belgien, in Holland, auf Malta, in Nord- und Südamerika, in Afrika (Aegypten), in Ostindien, in China, in Australien, sowie mit den zahlreichsten Reuter'schen Agenturen auf allen bedeutenderen europäischen und außereuropäischen Plätzen in directer Verbindung steht, liefert unter billigen Abonnementsbedingungen alle politischen und mercantilen Nachrichten von Bedeutung. — Depeschen nach den entferntesten Gegenden der Erde werden vermittelt.

Omnibus-Fahrten

zwischen Hamburg und

Altona, bis Ottenjen. Abfahrt in Hamburg: Schweinemarkt 53 bis zur Palmaille, von Morgens 7 U. 50 Min. bis Abends 10 U. 40 Min. Von Altona: von Morgens 7 U. 45 Min. bis Abends 10 U. 35 Min., alle 10 Minuten. Preis 4 $\frac{1}{2}$ S. Karten für die ganze Tour 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ S., für die Stadt 2 $\frac{1}{2}$ das Duzend; an Sonn- und Festtagen nicht gültig. —

Altona bis Rainville. Abfahrt: Schweinemarkt 27, von Morgens 8 U. 15 Min. bis Abends 9 U. 55 M., alle 20 Min., im Winter Morgens $\frac{1}{2}$ Stunde später und bis 9 $\frac{1}{2}$ U. alle halbe Stunde, dann alle 15 Min. Preis 4 $\frac{1}{2}$ S. Karten, 50 Stück 9 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ S., das Duzend 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ S. für die ganze Tour, 2 $\frac{1}{2}$ für die Stadt.

Bergeedorf. Abfahrt in Hamburg: Schwarzer Adler, Steinstraße 89, Mittags 1 U. 30 Min. über Billwärder a. d. Bille; Abfahrt in Bergeedorf: Neustraße, Morgens 6 U. Preis 8 $\frac{1}{2}$ S., für hin und zurück 12 $\frac{1}{2}$ S.

Blankenese. Abfahrt von Altona: Palmaille 89. Morgens 10 und Nachm. 3 Uhr; von Blankenese: Morgens 8 und Mittags 1 Uhr. Im Sommer Sonntags bei günstiger Witterung jede Stunde von Altona und Blankenese. Preis nach Blankenese 6 $\frac{1}{2}$ S., Teufelsbrücke 4 $\frac{1}{2}$ S.

Bremen. Diligence, Abfahrt Petrikirchhof 2, Abends 5 $\frac{1}{2}$ U., im Anschluß an die ersten Morgens von Bremen abgehenden Züge nach Bremerhafen und Oldenburg. Courier-Wagen vom Hotel de Brandebourg, Paulstraße 26, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Ankunft in Bremen 7 Uhr Morgens. Gülgüter-Aufnahme bis $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Abfahrt.

Bremerhafen über Stade, sowie nach der Eisenbahnstation **Stubben,** in Anschluß nach Bremen und Vegeßack, Abfahrt St. Pauli, Landungsbrücke, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. täglich; Billetausgabe Rajen 17.

Eidelstedt (Solabona). Abfahrt von Hamburg: Zeughausmarkt 4, 10 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, von Altona, H. Freiheit 4, 11 U. Morgens und 7 U. Abends; von Eidelstedt 8 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, von Hamburg 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends; von Altona 11 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags und 10 Uhr Abends; von Eidelstedt 8 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends.

Gimsbüttel. Von Gimsbüttel Morgens 7½ Uhr bis Abends 9½ Uhr und von Hamburg von Morgens 8½ Uhr bis Abends 10½ Uhr, bis auf Weiteres jede halbe Stunde. Die halben Stunden-Fahrten nehmen ihren Weg von Kaisershof bei der neuen Börse vorbei über die Bleichenbrücke, Bleichen, Werstraße, Großneumarkt, neuer Steinweg, durchs Millerthor, Gimsbütteler Straße, neuer Pferdemarkt, Schulterblatt bei Schmidt's Tivoli und Belle-Alliance vorbei, Gimsbütteler Chaussee bis an die Ecke von Heuß' Weg und ebenso zurück. Die vollen Stunden-Fahrten: Abfahrt ebenfalls Kaisershof u. s. w., dagegen vom Großneumarkt ab über Thielbeck, Kohlhöfen, Poollstraße zum Holstenthor hinaus, Feldstraße nach dem neuen Pferdemarkt u. s. w. bis an die Ecke von Heuß' Weg und ebenso zurück. Preis 4 fl. Karten für die ganze Tour 2 ½ 8 fl. pr. Duzend, gültig b. z. Ecke des Schulterblatts und n. Pferdemarkts 2 ½ pr. Duzend.

Eppendorf und Großborstel. Abfahrt in Hamburg: Alterwall bis Wittve Timmermann in Eppendorf. Im Sommer von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr alle Stunde, im Winter von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr alle 2 Stunden. Preis 4 und 5 fl., Karten 2 ½ 10 fl. und 3 ½, Kinderkarten 1 ½ 14 fl. und 2 ½ 4 fl. pr. Duzend.

Hamm und Horn bis zum letzten Heller. Abfahrt in Hamburg: Rathhausmarkt, im Sommer von Morgens 8½ bis Abends 10½ Uhr alle halbe Stunde, im Winter von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr alle halbe Stunde; vom letzten Heller im Sommer von Morgens 7½ bis Abends 9½ Uhr alle halbe Stunde, im Winter von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr. Fahrpreis 4 fl. Karten das Duzend 2 ½ 8 fl. für die ganze Tour, bis zum Hammerbaum 2 ½ 4 fl., bis zum Berliner Thor 1 ½ 8 fl.

Harburg. Täglich in Verbindung mit den hannoverschen Eisenbahnzügen. Abfahrt in Hamburg: Petrikirchhof 2, Morgens 5½ und 7½ Uhr. Nachmittags 2 und Abends 6 Uhr. Billetaussgabe in Harburg bei der Petrikirche 2; in Harburg in der Gepäckaussgabe auf dem Bahnhof und auf einigen größeren hannoverschen Eisenbahn-Stationen.

Lockstedt (Heufhof). Abfahrt in Hamburg: Alterwall bis nach dem Museum. Im Sommer bis auf Weiteres von Morgens 9 Uhr bis Abends 7½ Uhr, alle 2 Stunden, im Winter Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr von Hamburg; und Morgens 11 Uhr und Nachmittags 4 Uhr von Lockstedt. Preis 5 fl. Karten pr. Duzend 3 ½, Kinderkarten 2 ½ 4 fl.

Quickborn. Zeughausmarkt 11, Fuhrmann C. Paasborg, täglich außer Mittwochs, Nachmittags 3 Uhr.

Rothenburgsort. Abfahrt in Hamburg: kleine Johannisstraße, Ecke der Rathhausstraße bis zur Stadt-Wasserfont.

Wandsbeck. Abfahrt in Hamburg: Graskeller 10 bis zum Marktplatz. Von Hamburg Morgens 8 Uhr 40 Min. bis Abends 9 Uhr 40 Min., von Wandsbeck 7 Uhr 40 Min. bis Abends 9 Uhr 40 Min., alle 20 Minuten. Preis 3 fl. Karten das Duzend 1 ½ 14 fl. für die ganze Tour, bis zum Lübschenbaum 1 ½ 8 fl., Kinderkarten für die ganze Tour das ¼ Dtd. 12 fl.

Pferde-Eisenbahnen.

Zwischen **Hamburg** und **Wandsbeck** (rothe Wagen).

Abfahrt von Hamburg: Rathhausmarkt. Von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends, alle 12 Minuten.

Abfahrt von Wandsbeck: Zolllinie. Von 7 Uhr 12 Min. Morgens bis 10 Uhr Abends, alle 12 Minuten.

Zwischen **Hamburg** und **Barmbeck** (grüne Wagen).

Abfahrt von Hamburg: Rathhausmarkt. Von 8 Uhr 12 Min. Morgens bis 10 Uhr 12 Min. Abends, abwechselnd alle 36 und 24 Minuten.

Abfahrt von Barmbeck: Beim Osterbeck. Von 7 Uhr 28 Min. Morgens bis 9 Uhr 28 Min. Abends, abwechselnd alle 36 und 24 Minuten.

Fahrtreise: Von Hamburg nach Wandsbeck oder zurück und von Hamburg nach Barmbeck oder zurück im Wagen 4 β , 12 Karten 2 $\mathcal{A}$ 8 β , für Kinder 3 β , 15 Karten 2 $\mathcal{A}$ 8 β , auf dem Perron und Deckplätze 3 β , 15 Karten 2 $\mathcal{A}$ 8 β , für Kinder 2 β , 12 Karten 1 $\mathcal{A}$ 8 β . Vom Rathhausmarkt bis zum Lübschenbaum oder zurück, von Wandsbeck bis zum Lübschenbaum oder zurück, vom Rathhausmarkt bis zur Weiche der Güntherstraße gegenüber oder zurück und von Barmbeck bis zur Weiche Mühlenbamm, der Güntherstraße gegenüber, oder zurück im Wagen 3 β , 15 Karten 2 $\mathcal{A}$ 8 β , für Kinder 2 β , 12 Karten 1 $\mathcal{A}$ 8 β ; auf dem Perron und Deckplätze 2 β , 12 Karten 1 $\mathcal{A}$ 8 β , sowohl für Kinder wie für Erwachsene. Innerhalb Wandsbeck 2 β , 12 Karten 1 $\mathcal{A}$ 8 β , für Kinder 1 β , 12 Karten 12 β , ohne Unterschied der Plätze. — An Sonn- und Festtagen haben die Karten keine Gültigkeit; von 10 Uhr Abends an, sowie an Markt- und Feiertagen, ohne Unterschied der Strecke, alle Plätze à Person 4 β .

Droschken-Tagen.

1) Hamburger.

Für eine bis zwei Personen.

	$\mathcal{A}$	β		$\mathcal{A}$	β
Für einen Weg in der Stadt oder in den Vorstädten	—	8	nach Böselndorf	—	12
eine Stunde in der Stadt	1	—	" Kittscher's Wirthshaus	1	8
eine halbe Stunde	—	10	" dem Rothbaum b. z. Grindelhof	—	10
eine Stunde außerh. der Stadt	1	4	weiter bis zur Fintel'schen Meierei	—	12
eine u. eine halbe Stunde außerhalb der Stadt	1	12	nach Rothenburgsort	1	8
zwei o. mehrere Stunden, die St.	1	—	" dem Schäferkamp b. z. Chausseebaum und der Weidenallee	1	—
nach Altona bis zur Palmäulen- oder Goldensstraße	—	12	" Schiffbeck	2	—
" Altona ü. diese Straßen hinaus	1	—	" dem Schulterblatt	—	12
" Rainville	1	—	" Uhlenhorst	1	—
" dem Altonaer Eisenbahnhofe	1	—	" b. z. schönen Aussicht	—	12
" Barmbeck	1	8	" Wandsbeck	1	8
" Billwärder an der Bille bis zur Billwärderhude	2	8	von St. Georg oder einem Orte außerhalb Dammtors (wo die Fahrt keine $\frac{1}{2}$ St. überschreitet) nach dem Altonaer Eisenbahnhofe	1	4
" Billwärder a. B. bis Heddathen	4	—	für jede $\frac{1}{2}$ Stunde mehr	—	4
" dem Billwärder Deich u. Billwärder Neuenbeich	1	—	von St. Georg oder einem Orte außerhalb Dammtors (wo die Fahrt keine $\frac{1}{2}$ St. überschreitet) nach b. Altonaer Dampfschiffsbrücke	1	—
" Vorfel	1	12	für jede $\frac{1}{2}$ Stunde mehr	—	4
" Eidelstedt	2	4	vom Gräbbröot, Landungsplatz der Dampfschiffe, nach der Stadt	—	14
" Eimsbüttel	1	4	nach St. Georg	1	2
" Eppendorf	1	4	" St. Pauli	1	4
" dem Eppendorferbaum	1	—	" Altona bis Rainville	1	8
" Altona-Flottbeck u. Teufelsbrücke	2	4	" Ottenfen	1	12
" St. Georg	—	10	von dem Landungsplatze in St. Pauli nach St. Georg	1	—
" dem Gräbbröot	—	12	" inclusive eines Koffers und Gepäcks	1	4
" der Grindelallee bis Grindelhof	—	10	nach dem Gräbbröot	1	4
weiter bis zum Schlump	—	12	" Altona bis Rainville	—	12
nach dem Grünendeich	1	—	" Ottenfen	1	—
" Hamm	1	4	Benutzen mehrere Reisende denselben Wagen dieser Station u. fahren in verschiedenen Hotels ein, so ist die Hälfte der Tage mehr zu vergüten.		
" dem Hammerbaum	1	—	Für jede Person über zwei, in der Stadt	—	2
" dem Hammerbeich	1	—	jede Person über zwei, außerhalb der Stadt	—	4
" Harburg, incl. Fahr- u. Chausseegeld u. eines Koffers u. Gepäcks	6	—	Für alles kleinere Gepäck, worunter namentlich Nachtsacke, Kutschackeln u. dgl. Reisegepäck begriffen, zusammen, ohne Rücksicht auf die Stückzahl	—	2
" Harveschube	1	—	" jeden Koffer	—	4
" der Hohenluft	1	—			
" Horn	1	8			
" der Ruhmühle	1	—			
" Langenfelde	1	8			
" Lohstedt	1	12			
" dem Lübschenbaum	1	—			
" Mühlenkamp	1	8			
" Othmarschen	1	12			
" Ottenfen	1	4			
" St. Pauli u. b. Landungsplätze	—	12			
" ein Landungsplatz der Dampfschiffe in St. Pauli incl. eines Koffers und Gepäcks	1	—			
für jeden Koffer mehr	—	4			

Wird bei einer Fahrt von St. Georg oder St. Pauli nach irgend einem Orte des Landgebietes die Stadt passiert, so sind dafür 4/3 mehr als die übliche Taxe zu vergüten; wird die Stadt dagegen nicht berührt, so bleibt die letztere unverändert in Kraft.

Des Abends von 10—11 Uhr und des Morgens von 5—7 Uhr wird die Hälfte der Taxe mehr, in der Nacht von 11 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens wird die doppelte Taxe bezahlt. Chauffee-Gelder bezahlen die Fahrenden.

Wenn eine Droschke für eine Fahrt außerhalb der Stadt auf bestimmte Zeit engagirt wird, so ist bei Berechnung der Zeit die Rückkehr der Droschke in die Stadt mit in Anschlag zu bringen.

Der Droschkenfürher ist verpflichtet auf Verlangen, an dem Orte, wohin er Jemanden gefahren, 10 Minuten zu warten, um die dahin gebrachten Personen vorfindenden Falls wieder dahin zurückzunehmen, wo sie ausgefahren sind. Für solche Rückbeförderung erhält er die Hälfte der Taxe. Nach Ablauf dieser Zeit aber muß die volle Taxe erlegt werden. Steigen auf solchem Rückwege noch andere Personen mit ein, so ist für jede Person 4/3 zu vergüten.

2) Altonaer.

Dieselbe gilt für eine und zwei Personen.

In der Stadt für einen Weg . . .	1 Sgr. 6
für eine halbe Stunde . . .	7 1/2
für eine ganze Stunde . . .	12
für eine und eine halbe Stunde . . .	18

Außerhalb der Stadt:

für eine ganze Stunde . . .	15
für eine und eine halbe Stunde . . .	21
für zwei oder mehrere Stunden, sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadt, die Stunde . . .	12
für eine halbe Stunde über zwei und mehrere Stunden . . .	6
Bei dem Fahren nach Stunden ist die Zeit unter einer halben Stunde als halbe Stunde, und über eine halbe und unter einer Stunde als volle Stunde zu berechnen.	

Nach Hamburg:

v. Altona östl. b. z. Palmailleinst. incl. . .	9
weisl. von der Palmailleinst. excl. . .	12
von Rainville . . .	12
„ Ottenjen . . .	15
„ der Altonaer Dampfschiffbrücke . . .	9
„ dem „ Eisenbahnhofo . . .	12

Nach St. Georg u. d. Berl. Bahnhof:

v. Altona östl. b. z. Palmailleinst. incl. . .	12
weisl. von der Palmailleinst. excl. . .	15
von dem Altonaer Eisenbahnhofo . . .	15
„ Rainville . . .	15
„ Ottenjen . . .	18
„ der Altonaer Dampfschiffbrücke . . .	12

Nach St. Pauli und dem Landungs- plaz der Dampfschiffe:

von Altona, dem Eisenbahnhofo und Rainville . . .	9
„ Ottenjen . . .	12

Für jede Person über zwei in der Stadt 1 1/2 Sgr. und außerhalb der Stadt 3 Sgr. mehr wie obige Taxe, für jeden Koffer 3 Sgr. Für alles kleinere Gepäd, worunter namentlich Nachsäcke, Gutschachteln u. dgl. Reisegepäd begriffen, zusammen, ohne Rücksicht auf die Stückzahl, 1 1/2 Sgr.

Doppelte Taxe, Chauffee-Gelder u. f. w. siehe oben.

Nach dem Grasbrook und dem Landungsplaz der Dampfschiffe: von Altona, dem Eisenbahnhofo und Rainville . . .	18
von Ottenjen . . .	21
Nach Bahrenfeld . . .	15
„ Barmbeck . . .	27
„ Billwärder an der Bille bis zur Billwärderhude . . .	1 9
„ Billwärder a. d. B. b. Geddatzen . . .	27
„ Billwärder Neuenbeich . . .	21
„ Plantenese . . .	1
„ Borstel . . .	1
„ dem botanischen u. zoologischen Garten . . .	12
„ Eidelstedt . . .	24
„ Eimsbüttel . . .	12
„ Eppendorf . . .	24
„ Klein-Flottbeck u. Teufelsbrücke . . .	18
„ dem Grindel, der Grindelallee bis zum Grindelhof . . .	12
„ weiter bis zum Schlump . . .	13 1/2
„ Hamm . . .	24
„ dem Hammerbaum . . .	21
„ Hammerbeich . . .	24
„ der Hohenluft . . .	18
„ Horn . . .	27
„ der Ruhmühle . . .	21
„ Langenfelde . . .	12
„ Langenhorn . . .	1 6
„ dem Lübschenbaum . . .	21
„ Niensiedten . . .	24
„ Neumühlen, Chauffeebaum . . .	9
„ Othmarschen . . .	12
„ Ottenjen . . .	9
„ Pöfelbors und Harvestehude . . .	18
„ Rittscher's Wirthshaus . . .	12
„ dem Rothenbaum . . .	12
„ Rothenburgsort . . .	24
„ Schiffsbed . . .	1 3
„ Uhlenhorst . . .	24
„ Wandsbek . . .	27

Abgangszeit der Eisenbahnzüge.

Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Richtung von Hamburg nach Berlin.

Abgang von	Personen- zug Morgens	Personen- und Güterzug Morgens	Personen- und Güterzug Nachmitt.	Personen- und Güterzug Abends	Courierzug Abends
Hamburg	7U. 30M.	11U. 15M.	2U. 5M.	5U. —M.	10U. 30M.
Bergeedorf	7 " 59 "	11 " 49 "	2 " 40 "	5 " 35 "	10 " 56 "
Reinbeck	8 " 9 "	12 " — "	2 " 52 "	5 " 48 "	—
Friedrichsrub	8 " 23 "	12 " 15 "	3 " 8 "	6 " 4 "	—
Schwarzenbeck ...	8 " 41 "	12 " 35 "	3 " 29 "	6 " 26 "	—
Büchen (Ankunft) ..	8 " 56 "	12 " 52 "	3 " 46 "	6 " 44 "	11 " 37 "
Büchen (Abfahrt) ..	9 " 6 "	1 " — "	3 " 53 "	6 " 53 "	11 " 43 "
Boizenburg	9 " 28 "	1 " 26 "	4 " 18 "	7 " 21 "	12 " 2 "
Hagenow (Ankunft) ..	10 " 16 "	2 " 27 "	5 " 17 "	8 " 24 "	12 " 43 "
Hagenow (Abfahrt) ..	10 " 24 "	2 " 35 "	5 " 19 "	8 " 36 "	12 " 47 "
Ludwigslust	10 " 57 "	3 " 12 "	6 " 9 "	9 " 14 "	1 " 15 "
Wittenberge (Ankunft)	12 " 9 "	4 " 42 "	7 " 45 "	10 " 48 "	2 " 19 "
Wittenberge (Abfahrt)	12 " 24 "	4 " 57 "	Abends. —	Morgens. 5U. 45M.	2 " 29 "
Ankunft in Berlin	3 " 57 "	9 " 15 "	—	10 " 20 "	5 " 20 "
	Nachmitt.	Abends.		Morgens.	Morgens.

Morgens 6 Uhr und Nachmittags 6 Uhr 10 Min. von Hamburg nach
Laenburg, Hohnstorf &c.

Richtung von Berlin nach Hamburg.

	Morgens.	Morgens.	Morgens.	Abends.	Abends.
Berlin	7U. 30M.	—	10U. 30M.	6U. —M.	11U. —M.
Wittenberge (Ankunft)	10 " 43 "	—	2 " 30 "	10 " 2 "	1 " 37 "
Wittenberge (Abfahrt)	10 " 58 "	8U. 5M.	2 " 45 "	Morgens. 5U. 15M.	1 " 47 "
Ludwigslust	12 " 9 "	9 " 28 "	4 " 8 "	6 " 35 "	2 " 46 "
Boizenburg	1 " 36 "	11 " 14 "	5 " 54 "	8 " 20 "	3 " 53 "
Büchen (Ankunft) ..	1 " 54 "	11 " 36 "	6 " 16 "	8 " 41 "	4 " 9 "
Büchen (Abfahrt) ..	2 " 3 "	11 " 44 "	6 " 24 "	8 " 51 "	4 " 15 "
Schwarzenbeck ...	2 " 22 "	12 " 4 "	6 " 44 "	9 " 13 "	—
Friedrichsrub	2 " 40 "	12 " 23 "	7 " 3 "	9 " 32 "	—
Reinbeck	2 " 52 "	12 " 37 "	7 " 16 "	9 " 47 "	—
Bergeedorf	3 " 3 "	12 " 51 "	7 " 29 "	10 " 2 "	4 " 57 "
Ankunft in Hamburg	3 " 24 "	1 " 15 "	7 " 53 "	10 " 27 "	5 " 16 "
	Nachmitt.	Mittags.	Abends.	Morgens.	Morgens.

Hamburg-Lübecker Eisenbahn.

Richtung von Hamburg nach Lübeck.

Abgang von	Personen- zug mit Güterbef.	Personen- zug mit Güterbef.	Personen- zug	Personen- zug
	Morgens.	Morgens.	Nachmitt.	Abends.
Hamburg.....	7U. 30M.	11U. 25M.	3U. 10M.	8U. 50M.
Wandsbeck	7 " 39 "	11 " 36 "	3 " 18 "	8 " 58 "
Ahrensburg	8 " 13 "	12 " 11 "	3 " 44 "	9 " 24 "
Bargteheide	8 " 27 "	12 " 26 "	3 " 56 "	9 " 37 "
Oldesloe	8 " 48 "	12 " 48 "	4 " 14 "	9 " 55 "
Reinfeld	9 " 3 "	1 " 4 "	4 " 27 "	10 " 8 "
Ankunft in Lübeck.....	9 " 30 "	1 " 32 "	4 " 50 "	10 " 32 "

Richtung von Lübeck nach Hamburg.

	Personenzug	Personenzug	mit Güterbef.	mit Güterbef.
	7U. 15M.	11U. 10M.	4U. —M.	8U. 15M.
Lübeck.....	7 " 34 "	11 " 29 "	4 " 24 "	8 " 38 "
Reinfeld	7 " 47 "	11 " 41 "	4 " 38 "	8 " 52 "
Oldesloe	8 " 4 "	11 " 58 "	5 " 1 "	9 " 14 "
Bargteheide	8 " 15 "	12 " 9 "	5 " 15 "	9 " 27 "
Ahrensburg	8 " 36 "	12 " 30 "	5 " 41 "	9 " 53 "
Wandsbeck	8 " 46 "	12 " 40 "	5 " 53 "	10 " 5 "
Ankunft in Hamburg.....				

Hannoversche Eisenbahn.

Richtung von Harburg nach Hannover.

	Morg. U. M.	Morg. U. M.	Morg. U. M.	Nittg. U. M.	Abends U. M.	Abends U. M.
Harburg	—	7. 40	9. 45	4. —	6. 45	8. —
Lüneburg	—	8. 45	10. 40	5. 8	8. 55	8. 50
Nelzen	2. 28	9. 45	11. 26	6. 10	10. 30	9. 34
Gelle	4. 57	11. 6	12. 33	7. 33	Ankunft	10. 40
Burgdorf	5. 53	11. 33	12. 59	8. 3	—	—
Lehrte	7. 40	11. 50	1. 20	8. 25	—	11. 20
Ankunft in Hannover.....	8. 5	12. 10	1. 45	8. 45	—	11. 40

Richtung von Hannover nach Harburg.

	Morg. U. M.	Morg. U. M.	Morg. U. M.	Nittg. U. M.	Abends U. M.	Abends U. M.
Hannover	2. 50	7. 35	11. —	4. —	6. 10	11. 20
Lehrte	3. 17	8. 11	11. 36	4. 26	6. 46	12. —
Burgdorf	—	8. 24	11. 49	4. 37	7. 16	12. 20
Gelle	3. 54	8. 58	12. 19	5. 4	8. 31	1. —
Nelzen	5. 5	10. 21	1. 40	6. 15	10. 56	Ankunft
Lüneburg	6. 3	11. 19	2. 37	7. 7	Ankunft	—
Ankunft in Harburg.....	7. —	12. 8	3. 32	7. 55	—	—

Holsteinische Eisenbahnen.

Richtung von Altona (Hamburg) nach Kiel.

Abgang von	Eilzug. Morgens.	Personen- zug. Morgens.	Combini. Zug. Vormitt.	Personen- zug. Abends.
Hamburg	6U. — M.	7U. 50 M.	10U. 35 M.	5U. 15 M.
Altona	6 " 45 "	8 " 30 "	11 " 15 "	5 " 55 "
Pinneberg	— " — "	8 " 55 "	11 " 44 "	6 " 19 "
Lorneſch	— " — "	9 " 8 "	11 " 58 "	6 " 32 "
Elmsborn (Ankunft)	7 " 20 "	9 " 18 "	12 " 10 "	6 " 41 "
Elmsborn (Abfahrt)	7 " 23 "	9 " 25 "	12 " 15 "	6 " 48 "
Horſt	— " — "	9 " 37 "	12 " 29 "	7 " — "
Wrist	— " — "	10 " — "	12 " 58 "	7 " 22 "
Neumünſter (Ankunft)	8 " 13 "	10 " 30 "	1 " 35 "	7 " 54 "
Neumünſter (Abfahrt)	8 " 18 "	10 " 37 "	1 " 45 "	8 " — "
Nortorf	8 " 35 "	—	2 " 8 "	8 " 18 "
Ankunft in Rendsburg	9 " 9 "	—	3 " — "	9 " — "
Ankunft in Kiel	9 " 10 "	11 " 30 "	2 " 40 "	8 " 55 "

Schnellzug zum Anſchluß an die Poſtdampſchiffsfahrten nach Korför:
Abfahrt von Altona: 9 U. 45 M. Abds. Ankunft in Kiel: 12 U. 35 M. Nachts.

Von Kiel nach Altona (Hamburg).

	Personenzug Morgens.	Combini. Zug Mittags.	Personenzug Nachmitt.	Eilzug Abends.
Kiel	7U. 5 M.	12U. 10 M.	5U. — M.	6U. 55 M.
Rendsburg	7 " — "	12 " — "	—	7 " 6 "
Nortorf	7 " 32 "	12 " 38 "	—	7 " 33 "
Neumünſter (Ankunft)	7 " 55 "	12 " 59 "	5 " 45 "	7 " 50 "
Neumünſter (Abfahrt)	8 " 2 "	1 " 9 "	5 " 52 "	7 " 55 "
Wrist	8 " 34 "	1 " 49 "	6 " 24 "	—
Horſt	8 " 56 "	2 " 15 "	6 " 46 "	—
Elmsborn (Ankunft)	9 " 6 "	2 " 28 "	6 " 56 "	8 " 46 "
Elmsborn (Abfahrt)	9 " 13 "	2 " 38 "	7 " 3 "	8 " 49 "
Lorneſch	9 " 25 "	2 " 52 "	7 " 15 "	—
Pinneberg	9 " 39 "	3 " 6 "	7 " 29 "	—
Ankunft in Altona	10 " 10 "	3 " 40 "	8 " — "	9 " 30 "
Ankunft in Hamburg	10 " 45 "	4 " 15 "	8 " 35 "	10 " 5 "

Schnellzug zum Anſchluß an die Poſtdampſchiffsfahrten von Korför:
Abfahrt von Kiel: 5 U. 30 M. Morg. Ankunft in Altona: 7 U. 50 M. Morg.

Altona-Blankeneſer Bahn.

Bon Hamburg nach Altona.	10U. 35 M.	Apr. 5. Nov. 3U. 50 M.	5U. 55 M.	8U. 10 M.
		Dez. 5. März 2 " 40 "		
" Altona nach Blankeneſe	11 " 10 "	Apr. 5. Nov. 4 " 20 "	6 " 30 "	8 " 45 "
		Dez. 5. März 3 " 15 "		
Ankunft in Blankeneſe	11 " 35 "	4 " 45 "	6 " 55 "	9 " 10 "
Bon Blankeneſe nach Altona	7 " 45 "	12 " 5 "	4 " 55 "	7 " 5 "
" Altona nach Hamburg.	8 " 15 "	12 " 35 "	5 " 25 "	7 " 35 "

Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn.

Von Hamburg, Klosterthor: Morgens *6 U., *7 U. 50 M., 9 U. 10 M., *10 U. 35 M., 11 U. 5 M., Nachm. 1 U. 30 M., 2 U. 40 M., 3 U. 50 M., 4 U. 20 M., *5 U. 15 M., 5 U. 55 M. und Abends 7 U. 5 M., 8 U. 10 M., 8 U. 45 M., 10 U. 20 M.

Von Altona: Morgens *5 U. 20 M., **6 U. 40 M., 8 U. 15 M., 9 U. 50 M., *10 U. 15 M., *12 U. 35 M., Nachmittags **2 U. 10 M., 3 U. 15 M., *3 U. 45 M., 4 U. 20 M., 5 U. 25 M. und Abends *6 U. 30 M., 7 U. 35 M., 8 U. 5 M., *9 U. 35 M.

Die mit * bezeichneten Fahrten greifen in die vom Berlin-Hamburger und Altona-Kieler Bahnhof abgehenden Züge, die mit ** in die der Hamburg-Lübecker Bahn.

Dampfschiff-Fahrten.

1. Auf der Alster.

Abfahrt vom Jungfernstieg: Vom 1. April bis ult. September regelmäßig. Von der Stadt am Jungfernstieg von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Minuten nach allen Stationen und zurück, welches auch auf den ausgehängten Plänen zu ersehen. Stationen: Auferb. Dammthors: Alsterglacié, Rabenstr.; Eppendorf: Andreasbrunnen und an der Brücke, Winterhude; Uhlenhorst: Fährhaus, Sophienterrasse, Auguststr., Walhalla; St. Georg: Lohmühlenstr. u. Pantelmanns Steg. Fahrpreise: von Hamburg bis Eppendorf und Winterhude à Person 4 ß , Kinder 2 ß , 16 Karten 2 A 8 ß , 50 Karten 9 A 6 ß ; nach der Rabenstr. u. Uhlenhorst Person 3 ß , Kinder à 2 ß , 16 Karten 3 A , 20 Kinderkarten 2 A 8 ß ; nach dem Mühlenkamp à Person 3 ß , Kinder 2 ß ; nach St. Georg und einer Zwischenstation der Außenalster 2 ß , Kinder 1 ß . Außerdem findet Abends 10 Uhr u. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Jungfernstieg über Rabenstr. nach der Auguststr. u. von da zurück 10 $\frac{1}{2}$ u. 11 Uhr eine Extrafahrt à Person 3 ß , statt, wozu Karten aber nicht gültig sind.

Abfahrt von St. Georg nach der Rabenstr., dem Fährhause auf der Uhlenhorst, Sophienterrasse von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr (mit Ausschluß von Mittags 1 Uhr und in den zwischen liegenden halben Stunden zurück. — Preis: bis zur Rabenstr. à Person 2 ß , zum Fährhause à Person 2 ß .

An Sonn- und Festtagen wird nach Tags vorher annoncirt und an den Abfahrtsstellen ausgehängtem Plan gefahren.

Fahrten vor Mai u. nach September finden ebenfalls nach dem ausgehängten Plane statt.

Fahrten im Winter, wenn das Eis nicht behindert, finden $\frac{1}{2}$ -stündl. nach Rabenstr., Auguststr. und Walhalla statt.

2. Auf der Elbe.

Zwischen Hamburg und

Altenwärder (Neuhof), mit dem Dampfschiff „Altenwärder“, Abfahrt von Hamburg: Baumwall, täglich Morgens 5 $\frac{1}{4}$, 1 und 3 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Blankeneje (Altona, Neumühlen, Teufelsbrücke und Mühlenberg anlaufend) mit dem Dampfschiffe „Frya“, Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke, täglich 1 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags; von Blankeneje Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 3 Uhr.

Burtehude (Altona, Teufelsbrücke und Blankeneje anlaufend) mit den Dampfschiffen „Primus“ und „Este“, Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke, täglich Nachm. 3 Uhr; von Burtehude Morgens 6 Uhr.

Cuxhaven via Elbstationen und vice-versa in Anschluß der Omnibus nach Bremerhaven und Geestemünde mit dem Dampfschiffe „Patriot“, Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke, von Mitte April bis Mitte October, Dienstags und Freitags, Morgens 8 Uhr; von Cuxhaven: Mittwochs und Sonnabends, Morgens 9 Uhr.

Dömitz und allen Zwischenstationen, mit dem Dampfschiffe „Stadt Dömitz“, Abfahrt von Hamburg: Grasbrook, Landungsbrücke der Dampfschiffe, Dienstags und Freitags, Morgens 7 Uhr; von Dömitz, Mittwochs und Sonnabends, Morgens 6 Uhr. Güterannahme am Dampfschiffe bis 6 Uhr Abends, Packetannahme bei Möller, Schauenburgerstr. unt. 45. Näheres bei D. C. Eggers, Niedernstraße 32.

Eisebrügge (Teufelsbrücke, Mühlenberg und Blankenese anlaufend) mit dem Dampfschiffe „Fortschritt“. Abfahrt von Hamburg: Baumwall, täglich 2½ Uhr Nachmittags. Von Eisebrügge: täglich 6 Uhr Morgens.

Finkenwärder, mit dem Dampfschiffe „Finkenwärder“, Abfahrt von Hamburg: Steinhöft, an den Wochentagen Morgens 5 und Nachm. 2½ Uhr; von Finkenwärder 4½ und 8¼ Uhr Morgens; an Sonn- und Festtagen von Hamburg Morgens 11, Abends 7 und 10 Uhr.

Harburg, mit den Dampfschiffen „Courier“, „Dolphin“, „Phönix“ und „Primus“, Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke: täglich 6*, 8*, 9, 10, 11, 12 Uhr Morg. und 1, 2¼*, 3¼, 5*, 6*, 7, 9 Uhr Abends; von Harburg: 6, 7½*, 8½, 9½, 10½, 12 Uhr Morg. und 12¼*, 2, 3, 4*, 5½, 7½, 8½ Uhr Abends. (An die mit * bezeichneten Fahrten schließen sich Eisenbahnzüge an.) Im Sommer finden vermehrte Fahrten statt.

• **Higacker** und allen Zwischenstationen, mit dem Dampfschiffe „Hamburg“, Abfahrt von Hamburg: Grasbrook Landungsbrücke, Dienstags und Freitags Morgens 7 Uhr; von Higacker: Mittwochs und Sonnabends Morgens 7 Uhr. Güterannahme am Dampfschiffe.

Lauenburg und allen Zwischenstationen, mit dem Dampfschiffe „Hamburg“, Abfahrt von Hamburg: Grasbrook Landungsbrücke, täglich Nachmittags 3 Uhr; von Lauenburg: Morgens 6 Uhr. Güterannahme am Dampfschiffe und bei A. W. Möller, Schauenburgerstraße 45.

Moorburg, mit dem Dampfschiffe „Moorburg“, Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke, täglich.

Neuhäus an der Oste (Blankenese, Schulau, Lüne, Stade, Krautsand, Freiburg, Bösch und Brunsbüttel anlaufend). Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke: Montags, Mittwochs und Freitags Morgens 7 Uhr, von Anfang Mai bis Ende October; von Ostern: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Morgens 6 Uhr.

Stade (Blankenese, Schulau, Lüne, Mosenhörne und Twielfensleth anlaufend), mit den Dampfschiffen „Concordia“, „Germania“ und „Gutenberg“. Abfahrt von Hamburg: St. Pauli Landungsbrücke, täglich Nachmittags 2½ und 3½ Uhr; von Stade: 6 und 8 Uhr Morgens. Außerdem von Anfang April bis Ende November: täglich 3½ Uhr Nachm. von Hamburg nach Wischhafen (Stade und Krautsand anlaufend) und von Wischhafen: täglich 6 Uhr Morgens.

Steinwärder und kleinen Grasbrook, mit dem Orell'schen Dampfschiffe, vom Baumwall und Steinhöft, fährt alle paar Minuten hin und zurück, an Werktagen von Morgens 5½ bis Abends 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen bis Abends 11 Uhr.

Steinwärder und St. Pauli, mit dem Dampfschiffe „Steinwärder“ von der dritten Landungsbrücke in St. Pauli nach Steinwärder, von Morgens früh bis Abends spät fortwährend hin und her.

Sierlanden via Scharnhöfer, mit dem Dampfschiffe „Fortuna“, Abfahrt von Hamburg: Grasbrook, täglich Nachmittags 3¼ Uhr, von Zoltenpieper und Hepte: Morgens 7 Uhr.

Fracht-Journalieren und Packet-Wagen

zwischen Hamburg und

Altona und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Zeughausmarkt 4, Alterwall unter 76, Hopfenmarkt 29 und 35, Schweinemarkt 6, kleines Fleet 1 und St. Pauli, 1. Friedrichstraße 8.

Barmbeck und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Rathhausstraße unt. 19 u. unt. 29, Pferdemarkt unt. 22, Hopfenmkt. unt. 29, Speersort unt. 24, Schweinemarkt 11 und Steindamm 70 und 140.

Blankenese und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Zeughausmkt. 11, Rathhausstraße unt. 29 und Hopfenmarkt unt. 29.

Billstedt und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Admiralitätsstraße 3, Hopfenmarkt. unt. 29, Bergstr. unt. 21 und Dammtorstr. 15.

Eppendorf und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Gänsemarkt 24, Hopfenmkt. 20, Deichstr. 1, Bergstraße unt. 17, Rothenbaum bei Grimm, Winterhude bei Voss.

Großborstel, Pfäfersdorf, Eppendorf und Winterhude. Annahmestellen in Hamburg: Hopfenmkt. unt. 29, Gänsemarkt. unt. 12 u. Bergstr. unt. 21.

Hamm, Horn und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: gr. Neumarkt 29, Rathhausstr. 29, Hopfenmkt. unt. 2 und 29, Schweinemkt. 9, 11 und 16, gr. Burstah 23, Speersort 20 und unter 24 und Paulstraße unter 2.

Wandsbeck und Umgegend. Annahmestellen in Hamburg: Zeughausmkt. 4, Hopfenmkt. unt. 20 und unt. 29, Steindamm 73, Speersort unt. 5, 18 20 und unt. 24, Pferdmarkt. 22, gr. Neumkt. 1, 29 u. unt. 40, Grasseller 3, Rathhausstraße 37 u. unt. 29 und Schweinemarkt unt. 4 u. 11.

Packetwagen von Charles van Diemen & Co., gr. Bleichen 31.

Beförderung von Waaren, Mobilien, Gütern, Packeten, Rohmaterialien u. in der Stadt, von und nach Altona, den Vorstädten und dem Landgebiete, Eil- und Passagiergut-Beförderung nach dem Altona-Kieler, Berlin-Hamburger, Lübeck-Hamburger Bahnhöfen und nach den Hannoverschen Bahnhöfen, den Dampfschiffen, Omnibus u.

Dienstmann-Institut von Charles van Diemen & Co., gr. Bleichen 31.

Uebernahme jeglicher häuslichen und geschäftlichen Arbeit durch die Dienstmänner „Express“, Besorgung von Circularen, Rechnungen, Depeschen, Mobilientransporten, Verpackungen u. u.

Bestellungen werden von den Express auf ihren Posten oder im Bureau gr. Bleichen 31 entgegengenommen.

Güter-Expeditions-Bureau von Elfan & Co., Admiralitätsstr. 26.

Annahme von Gütern zur Versendung via Hamburg mit directen Eisenbahn-Frachtbriefen. Tägliche Eilfuhr-Expedition 4 Uhr Nachmittags.

M. Otto W. Möller's Packetwagen-Expedition, Admiralitätsstr. 3 u. 4, täglich nach

St. Georg, Uhlenhorst, Barmbeck, Hohenfelde, Rönninghaide, Eppendorf, Winterhude, Großborstel, Schluß der Annahme: Pfäfersdorf, Billstedt, Grindel, Hohenluft, Hamm und Horn, Wandsbeck, Blankenese, Fleetbeck. 3 Uhr Nachmittags.
Altona, St. Pauli u. Eilgut f. d. Kieler-Eisenbahn Nachm. 1. und Abds. 6 u.

Bestellungen sind nur im Comptoir Admiralitätsstraße 3 und 4 zu machen.

Privat-Verkehr

für Personen und Güter nach der Umgegend.

- Nach**
Abrensböf. Gänsemarkt 41, jeden Donnerstag Nachmittag Fuhrmann
 Fahrenzug für Güter.
Abrensburg. Schweinemarkt 6, Fuhrmann Schröder, Mittwochs und
 Sonnabends 4 Uhr, mit Gütern.
Altenbruch. Herrlichkeit 49, Schiffer Hatje und Dohrmann.
Altengamm. Klingberg 16, Schiffer Steffens, Wobbe, Voss u. Reimers.
Altenwärder. Rübingsmarkt unter 51.
Bardowick. Zippelhaus 8, Schiffer Garmis und Bardowicks.
Barmstedt. Altenwallbrücke 4 u. gr. Neumarkt 19, Fuhrmann Schmidt.
Bergeedorf. Hopfenmarkt 6, im Bergeedorfer Keller und Pferdemarkt 25.
Bergeedorf, Billwärder und Steinbeck. Steinstraße 89, im Bergeedorfer
 Hause. Die Abfahrt ist täglich 12 Uhr Mitt. u. 4 Uhr Nachm. Die
 Güter müssen eine Stunde früher eingeliefert werden. Fuhrmann Kock.
Billwärder. Meßberg 41, Schiffer W. Mackens.
Blankeneße. Rübingsmarkt 51.
Boizenburg, Lauenburg, Lübeck und Elmshorn. Kehrwieber 13 und 15,
 Bredstedt, Hujum, Dönnig, Londern, Büsum, Lunden, Varel, Oben-
 burg und den ostfriesischen Häfen, nach Marne, Melbörf und Wöhrden,
 Herrlichkeit 59, für Güter.
Bremen. Altst. Neuerweg 55, regelmäßige Gil- und Frachtfuhren.
Bremerhafen und Umgegend. Herrlichkeit 49, Schiffer Jindes, Zielsing u.
Bremervörde. Rajen 17, täglich pr. Dampfboot und wöchentlich pr. Schiffer
 via Stade.
Brunsbüttel, Melbörf und Umgegend. Gr. Neumarkt 35 und 40,
 Bücksleeth 2, Schiffer Heinz, Jens und Kösing.
Bullenhusen u. Ochsenwärder. Dovensfleet 52, Schiffer Krüger u. Schween.
Burtehude. Deichstraße 51, im Burteh. Fährhause bei J. J. Suhr.
Cismar, Grömitz, Dahme und Grube. Bestellungen Rosenstraße 20.
Curtslad. Bauhof unter 9, Schiffer Albers und Kösch.
Curhaven, Ribebüttel, Altenbruch, Bremerhafen, Dorum u., Herrlich-
keit 49, woselbst auch Extra-Fahrzeuge bestellt werden können.
Dannenberg, Hübner, Lüchow und Salzwedel. Dovensfleet 63.
Dömitz. Winterbaum 5, Schiffer Schnobbel und Zöllner.
Dömitz, Grabow, Schwerin, Parchim, Waren, Neustrelitz u., holl. Broock 8.
Dornbusch. Rajen 10, Schiffer Ostt und Raap.
Dorum. Herrlichkeit 49, Schiffer Stelling und Sylvester.
Drenthusen (im Amte Winsen an der Luhe), Dovensfleet 52.
Eckernförde, Cappel, Flensburg und Umgegend, gr. Neumarkt 35.
Elmshorn. Gr. Neumarkt 19 und Kehrwieber 13.
Ennin, Obenburg, Segeberg und Heiligenhafen. Abfahrt Stadt Kiel,
 Gänsemarkt 41, jeden Dienstag Fuhrmann Blum.
Finkenwärder, Rübingsmarkt 51, Schiffer Kohrs, Röger u.
Freiburg. Rajen 9, 11 und 15, Schiffer Behrmann und Jind.
Gauert, Ochsenwärder Südseite, Beddel. Winterbaum 2 und 3.
Geesthacht. Dovensfleet 52 und 53, Schiffer Heylmann.
Glückstadt. Steinhöft 11, Schiffer Knoop und Dallmeier.
Grabow. Winterbaum 5, Schiffer Lengemann, Kusel, Hall, Lisse u. Graaf.
Harburg. Hohe Brücke 3 bei Climinius Nachfolger. Bestellungen altst.
 Neuerweg 55. Abgang des Harburger Boten: Nachmittags 2½ u. 4 u.
 und Morgens 6 Uhr. Unentgeltliche Annahme bei W. N. Bruns,
 Brotschranken 10 und H. W. Pusch Brotschranken 12 bis 8 u. Abends,
 und beim Krahnwärter P. H. Behr, Mönkebamm unter 14, bis spät
 Abends, und Börsenpassage 8 und 9.

Havelberg. Bauhof 9.

Heide und Umgegend. Gr. Neumarkt 35, in Altona Wilhelminenstr. 16, Fuhrmann Martens, im Sommer pr. Schiffer H. Tode und Martens zu Wasser bis Brunsbüttel und von da pr. Achse.

Helgoland. Rübingsmarkt 51, Schiffer Friedrichs, Denker 2c.

Horneburg und Harfeld. Rübingsmarkt 30 und 40.

Hummelsbüttel und Umgegend. Damnthorstraße 15.

Ikehoe. Rajen 5, Schiffer Zahnde, Delfs und Finkelmann.

Kaltenhofe und Peute. Winterbaum 6.

Kaltenkirchen. Zeughausmarkt 13, Fuhrmann Detlev.

Kellinghusen, Hohenwestedt, Hadermarschen und Hanerau, Zeughausmarkt 12.

Kiel und Schöneberg. Zeughausmkt. 4, Fuhrleute H. u. P. Soltzenberg.

Kirchwårder. Bauhof 4, Schiffer Hüge und Albers.

Krauel. Winterbaum 6, Schiffer Haddens und Mainz.

Lahmstedt. Rajen 15, Schiffer Garms.

Langenhorn. Damnthorstr. 15, Fuhrmann Hatje.

Lauenburg und Lübeck. Kehrwieder 13 und Steinhöft 11 und 14.

Lüneburg. Zippelhaus 8, Schiffer Lüdemann und Schröder.

Magdeburg. Wandrahmsbrücke 5 und Bauhof 9.

Marischacht. Dovensfleet 52, Schiffer Heylmann.

Melldorf. Gr. Neumarkt 40, Fuhrmann Jr. Musmann.

Moorfleth, der Handfähre und Billwårder. Dovensfleet 55, Schiffer Riege.

Moorwårder. Winterbaum 3, Schiffer Buhr und Bartels.

Neuengamm. Bauhof unter 9, Schiffer Mainz, Gülzow 2c.

Neuhans. Oberndorf u. Osten. Rajen 10, 15 u. 17, Schiffer Diedman 2c.

Neuland. Rajen 10, Schiffer Ost und Raap.

Neustadt über Segeberg u. Ahrensböck. Gänsemkt. 41, Fuhrmann Jürgens.

Neustrelitz. Winterbaum 5, Schiffer Baette und Lengemann.

Nischenwårder. Dovensfleet 53 u. Winterbaum unt. 4, Schiffer Neben 2c.

Nischenzoll. Damnthorstr. 15, Fuhrmann Hatje

Otterndorf. Herrlichkeit. 44.

Over. Dovensfleet 52, täglich, Schiffer Sander & Schween.

Parchim. Winterbaum 5, Schiffer Lilse, Menke und Runzel.

der Peute. Winterbaum 6, Schiffer Schaar, täglich.

Pinneberg. Zeughausmarkt 4, Fuhrmann Küpper, fährt Sonnabends.

Puidborn. Zeughausmarkt 11, Omnibusfuhrmann Paasborg, täglich 3 Uhr, außer Mittwoch.

Reitbrook. Winterbaum 5 und 6, Schiffer Eddelbüttel.

Rikebüttel, Gurhaven und Pastedt. Herrlichkeit 44, Schiffer Miles, Rod 2c.

Segeberg. Gänsemarkt 41, Fuhrleute Witt und Korn, Montags Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Stade, im Stader Fährhause. Rajen 17, täglich, durch den Stader Stadtboten und durch die Stader Fährschiffer, wöchentlich 2 bis 3 Mal.

Tatenberg, der Peute und der Veddel. Dovensfleet 67, Schiffer M. Wulff.

Uetersen. Kehrwieder 13, Schiffer Lohmann.

Wzburg. (Kirchspiel Kaltenkirchen). Damnthorstr. 15, Omnibusfuhrmann

C. Storchmann, Dienstags und Sonnabends, Abfahrt Nachmitt. 3½ Uhr.

der Veddel und Peute. Winterbaum 4, Schiffer Busch und Winterbaum 6, Schiffer Obeling

Wedel. Steinhöft 13. Schiffer Jessen u. unt. 14, Schiffer Heinsohn u. Sebed.

Wilhelmsburg. Elbseite, jeden Nachmittag, Meßberg 11 u. Winterbaum

unter 3 und 4, Schiffer Albers.

Wulster. Putenfajen 9, Schiffer A. Vielenberg u. P. Egge, Mittwoch.

Winsen. Winterbaum 6, wöchentlich, Schiffer Hetebrügge.

Wullenburg. Dovensfleet 53 und 56, Schiffer Langermann.

Zollenspieker und Umgegend. Dovensfleet 53 täglich u. Winterbaum 4, 5 u. 6.

Albrecht Dürer,

geb. den 20. Mai 1471, gest. den 6. April 1528.

(Mit Portrait.)

Um das Dach unsrer Nikolaikirche zieht sich eine Reihe von Lauben, die jetzt zum großen Theil noch leer stehen. Allmählig sollen sie alle ausgeschmückt werden mit den Bildsäulen nicht nur von Theologen und Glaubenszeugen, sondern auch von Fürsten, Gelehrten und Künstlern, die ihren Beruf, ihre Arbeit oder ihre Kunst dem Reiche Gottes dienstbar gemacht und also je nach der ihnen verliehenen Gabe den Reichthum des in der christlichen Kirche verborgenen göttlichen Schatzes geoffenbart haben. Die Lauben der Südseite der Nikolaikirche sind schon theilweise mit den ihnen bestimmten Bildsäulen geschmückt. Unter ihnen ragt besonders die des Malers Albrecht Dürer hervor. Sie steht in der dritten Laube vom Thurm aus gerechnet und zeigt uns einen Mann mit langlockigem Haar, der von einem pelzverbrämten Mantel umhüllt ist und in der linken Hand die Palette als Zeichen seiner Kunst hält. — Hier sollen kurz die wichtigsten Nachrichten aus seinem Leben erzählt werden.

Albrecht Dürer's Vater stammte aus Ungarn und hatte, nachdem er als Goldschmied durch Deutschland und die Niederlande gewandert war, in Nürnberg einen geschickten und freundlichen Meister gefunden. Bei demselben erwarb er nach zwölfjähriger treuer Arbeit das Meisterrecht und zugleich die Hand von seines Meisters fünfzehnjährigem Töchterlein. So gewann er Weib und Heerd zugleich und wurde Bürger der Reichsstadt Nürnberg. Die Ehe wurde mit achtzehn Kindern reich gesegnet, und wenn auch nur drei davon das Kindesalter überschritten, so konnte der Vater doch nur mit schwerer Mühe und Arbeit Brod schaffen. Er führte daher ein stilles, freudenarmes Leben und wurde ein ernster und wortfarrer, aber gottesfürchtiger Mann. Das Älteste der am Leben bleibenden Kinder war unser Albrecht Dürer, der am 20. Mai 1471 geboren wurde. In ärmlicher Umgebung wuchs der Knabe auf, da seine Eltern in einem dunkeln Hinterhause wohnten, und er mag in der ersten Lebenszeit vom Sonnenlicht, das durch die geklärten Papierfenster nur trüb in die düstere Stube fiel, und von frischer Luft wenig genossen haben. Doch wurde dieses ärmliche Hinterhaus für sein ganzes Leben wichtig, denn hier fand er einen Gespielen, der später sein bester Freund wurde und es sein Leben lang bleiben sollte. Das war der kleine, gleichaltrige Willibald Pirckheimer, dessen Eltern das große Patricierhaus bewohnten, hinter dem das Dürer'sche Häuschen versteckt lag. Die Freundschaft der Beiden war schon in ihrem fünften Lebensjahre so fest, daß sie nicht getrennt wurde, als Albrecht's Vater eine andere Wohnung in der Nähe der Nürnberger Burg bezog. Albrecht kam oft ins reiche Pirckheimer'sche Haus, und während er zu Hause sich an Entbehrungen frühzeitig gewöhnen mußte, so fand sein empfänglicher Geist doch im Pirckheimerschen Hause die Nahrung, die ihm daheim fehlte, und durch den Anblick so vieler Schönheiten und Kostbarkeiten daselbst konnte sein Auge sich frühzeitig bilden. Das schöne Nürnberg aber mit seinen herrlichen Kirchen und Denkmälern enthielt überhaupt Manches, was den Blick des Knaben fesseln und anregen konnte.

Fast täglich schärfte ihm der Vater ein „Gott lieb zu haben und gegen seinen Nächsten treulich zu handeln“ und nahm ihn fleißig mit zur Kirche. Doch genoß er nur schlechten Schulunterricht in der Pfarrschule der Sebalduskirche, in der man bis zum fünfzehnten Jahre nicht weiter als bis zum nothdürftigen Lesen und Schreiben gebracht wurde. Wie viel besser hatte es Willibald! Während Albrecht täglich mit seinem Wachsstäfelchen und Griffel unter dem Arm in die Pfarrschule laufen mußte, schritt täglich über die Pirckheimer'sche Schwelle ein Mann in langem rothem Talar mit hoher

Mütze auf dem Kopf; unter dem Arme trug er eine bauchige Pergamentrolle und so entrollte er vor den Augen des lernbegierigen Willibald die Weisheit der alten Sprachen, der Mathematik und Astronomie. Von diesem reichbesetzten Tische muß jedoch mancher Brosamen für Albrecht abgefallen sein, denn frühe schon entdecken wir in ihm eine Bildung, die er weder daheim, noch in der Pfarrschule empfangen haben konnte. Schon damals ergötzte er seine Gespielen durch Bildchen, die er rasch aus freier Hand zeichnete, und in seinem dreizehnten Jahre bereits zeichnete er sich selbst aus einem Spiegel ab. Dies Bild hat die Unterschrift: „Das hab aus eim spigell nach mir selbst funterseit im 1484. jar, da ich noch ein kint war. Albrecht Dürer.“

Als er die Schule verließ, nahm ihn sein Vater zu sich in die Lehre, damit er einen tüchtigen Goldschmied aus ihm mache. Ueber der Goldschmiederei aber erwachte in Albrecht immer mehr die Lust zur Malerei, und schon entwarf er eigne Unrisse und Zeichnungen für die Werkstatt des Vaters. Da entdeckte er endlich dem Vater seines Herzens stille Neigung. Der aber wollte nichts davon wissen, und Albrecht fügte sich. Emsiger warf er sich nun auf die Goldschmiederei, und schon in seinem sechzehnten Jahre arbeitete er selbst ein künstliches Werk, das Leiden Christi darstellend, in getriebenem Silber aus. Nach drei Jahren wagte er seine Bitte zum zweiten Male. „Da ich säuberlich arbeiten konnte“, schreibt er, „trieb mich meine Lust mehr zur Malerei denn zum Goldschmiedewerk. Das hielt ich meinem Vater vor, aber er war nicht wohl zufrieden, denn ihn reute die verlorne Zeit, so ich mit Goldschmiedlern zugebracht. Dennoch ließ er mir's endlich nach.“ Verlorne Zeit hatte er nun nicht zu beklagen, denn die Entwürfe zu den Formen des Vaters waren ihm schon eine Vorschule für die Malerei gewesen. Der alte Dürer aber mochte wohl bedenken, daß gezwungenes Werk nimmer gute Früchte trägt, und so wählte er denn den Michael Wohlgemuth, einen tüchtigen Nürnberger Maler, zum Lehrer seines Sohnes. Bei ihm verbrachte Dürer eine dreijährige Lehrzeit. Wohlgemuth war sowohl Maler als Holzschneider und Kupferstecher. Er arbeitete meist auf Bestellung, und da dieselbe reichlich floß, so mußte er sich eine Menge Gesellen halten. Von diesen hatte Dürer zuerst viel zu leiden. Denn da er anfänglich alle Handreichung zu thun, Holztafeln zum Malen zu glätten, Farben und Firniß zu bereiten, Pinsel zu waschen und dergleichen mehr zu thun hatte, so konnte er von den Gesellen auf mancherlei Weise gequält werden. Auch mag diesen rohen Burschen deren Kunst nur nach Brot ging, der ernste, stille Sinn des für die Kunst schon damals glühend begeisterten Dürer anstößig gewesen sein. „In meiner Lernzeit“, schreibt Dürer von sich, „gab mir Gott Fleiß, daß ich wohl lernte, aber ich mußte von Wohlgemuth's Schülern viel leiden.“ Wohlgemuth selbst hatte große Freude an ihm und gestand, als Dürer in seinem achtzehnten Jahre ausgelernt hatte, gern zu, daß sein Schüler ihn schon übertreffe.

Auf die Lehrjahre folgten die Wanderjahre. Mit schlichten Worten berichtet Dürer über diesen Lebensabschnitt: „Und da ich ausgelernt hatte, schickte mich mein Vater hinweg, und ich blieb vier Jahre außen, bis daß mich mein Vater wieder forderte.“ Dürer war Lehrling gewesen und wurde nun Geselle. Sein nächstes Ziel war kein andres, als Meister zu werden. Schon erblühten seine herrlichen Fähigkeiten, aber noch war er nicht, was er werden sollte; denn Gott schüttet uns Menschen keine Geistesgabe fertig in den Schooß, sondern bietet sie uns nur an. Dürer aber wucherte mit dem anvertrauten Pfunde, that täglich im Gehorsam gegen seinen Vater seine Pflicht und vor Allem, er wollte nicht in der Zukunft seinen eignen Ruhm erhaschen. Darum ist ihm auch ungesucht der Ruhm zu Theil geworden, der seinen Namen umstrahlt. — 1490 bald nach Ostern verließ er Nürnberg und wandte sich nach dem Südwesten Deutschlands, wo damals die besten Meister lebten. Er verweilte in Basel, in Colmar und Straßburg, malte

dort seinen Meister und seine Meisterin zum Dank für freundliche Aufnahme und kehrte 1494 wieder nach Nürnberg zurück.

Dürer war jetzt zu einem ausnehmend schönen Manne herangereift. Seine Stirn war heiter, seine Nase gebogen und über seinen Nacken rollte sein Haar in langen Locken. Daher wünschte sein alter Vater ihn verheirathet zu sehen. Da schlug der Mechaniker Hans Frey seine Tochter Agnes zur Frau für den jungen Dürer vor, und Albrecht weigerte sich nicht. War Agnes doch schön von Gestalt und im Besitze einer Mitgift von 200 fl. Aber er heirathete mit ihr sein lebenslängliches Elend. Agnes hatte ein mürrisches und liebloses Wesen, daher verargte sie es ihrem Manne, daß er mehr sein wollte, wie bloßer Handwerker und daß er so oft die Gesellschaft anderer Männer aufsuchte. Hierzu kam, daß Dürer etwas von dem an sich hatte, was man „zu gut für diese Welt“ nennt und daß er fast nie auf seinen Vortheile bedacht war. Agnes aber war geizig und drängte den armen Dürer von früh bis spät zur Arbeit. Im Atelier des Dürerbaues zu Nürnberg zeigt man noch in der Decke ein Guckloch, durch welches die böse Agnes ihren Mann überwacht haben soll, damit er nicht zu oft ausruhe. Sie fürchtete nämlich, daß sie sonst noch auf ihre alten Tage werbe am Hungertuche nagen müssen. Daher nennt Dürer sie oft seine „Rechenmeisterin“. Dieses Joch mußte Dürer tragen in einer Zeit, wo sein Talent zu seiner vollen Entfaltung gerade der meisten Freiheit bedurft hätte. Vielleicht haben wir aber gerade diesem Joch viel von dem Ernst und der religiösen Tiefe seiner Bilder zu verdanken.

Unter seine ersten Werke gehören die Bilder zur Offenbarung St. Johannis, deren schönstes „Die vier Reiter“ ist, welche auf weißem, rothem, schwarzem und fahlem Rosse über die Erde ziehen und auf sieben unter den Hufen der Rosse lebende Menschen loschlagen. Schon jetzt malte Dürer seine Bilder nicht bloß, sondern stach sie auch in Kupfer, und gerade die Kupferstecherei brachte er zu einer Vollendung, wie sie seitdem nie wieder erreicht worden ist. — Als im Jahre 1502 Dürer's Vater gestorben war und ihm seine Mutter befohlen hatte, nahm Dürer dieselbe zu sich ins Haus. Die Mutter aber ersetzte ihm durch ihre Liebe die mangelnde Liebe seiner Frau und scheute sich sogar nicht, in der Weihnachtszeit mit den Kupferstichen und Holzschnitten ihres Sohnes auf dem Markte feil zu halten.

Um einmal freier aufzuathmen und zugleich um seine Kunstfertigkeit weiter auszubilden, unternahm Dürer 1504 eine Reise nach Venedig, wozu ihm Pirtheimer das Reisegeld lieh. Auch nahm er einige seiner Kupferstiche mit, um vom Erlös derselben unterwegs zu leben. Venedig war damals von zahlreichen deutschen Kaufleuten bewohnt, die dort eine geschlossene Gesellschaft mit eigenem Kaufhause bildeten. So fühlte sich Dürer dort nicht fremd. Auch ging ihm schon sein Ruf voraus, und die Italiener freuten sich, den berühmten Meister in ihrer Mitte zu haben und bereiteten ihm ein frohliches Leben. „Ich wollte“, schreibt er an Pirtheimer, „daß Ihr hier zu Venedig wäret, es sind so viel artige Gesellen unter den Welschen, daß es Einem am Herzen wohl thut; vernünftige Gelehrte, gute Lautenschläger, Pfeifer, Kunstverständige, sehr edelgemuthete, rechtliche, tugendhafte Leute; ich habe solches Gedränge, daß ich mich zu Zeiten verbergen muß.“ Es fehlte ihm in Italien aber auch nicht an Neidern und Feinden, die ihn öffentlich verländeten, während sie doch heimlich seine Bilder copirten. „Es sind hier aber auch“, schreibt er in jenem Briefe, „die untreuesten, verlogenen, diebischen Bösewichter, wie ich glaubte, daß sie auf unserm Erbreich nicht leben, und wenn's Einer nicht wüßte, so dächte er, es wären die artigsten Leute auf der Welt.“ Nicht ohne Grund warnte man ihn, mit denselben zu essen, weil zu befürchten war, daß sie sich des verhassten Fremden durch Gift entledigen möchten. Dürer wollte Venedig nicht verlassen, bis er genug verdient habe, um seine Schulden an Pirtheimer, der ihn öfters

mahnte, zurück zu bezahlen. Daher malte er eine große Altartafel. Inzwischen aber machte er einen Absteher nach Bologna, und dort soll es geschehen sein, daß er in einer Gesellschaft von Malern, aufgefordert, ein Probestück seiner Kunst abzulegen, aus freier Hand auf dem Tische einen Kreis zog, der beim Nachmessen mit dem Zirkel auch nicht um ein Haar breit von der Rundung abwich. Bald darauf vollendete er seine Altartafel und schreibt darüber: „Ich habe die Maler alle zum Schweigen gebracht, die da sagten, im Stechen wäre ich gut, aber im Malen wüßte ich nicht mit Farben umzugehen. Jetzt spricht Jedermann, sie haben schönere Farben nie gesehen.“ Als man nun sah, daß Dürer Zeichnungen, Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte verfertige, daß er in Stein, Gyps und Elfenbein arbeite, in der Mathematik, Geometrie und Baukunst gründlich unterrichtet und dabei so edel und bescheiden sei, beschloß die Stadt Venedig, ihn für immer zu gewinnen, und bot ihm ein Jahrgehalt von 200 Dukaten an. Aber Dürer konnte es nicht über sich bringen, sein deutsches Vaterland für immer zu verlassen, und so kehrte er, sobald er im Stande war, seine Schuld zu bezahlen, 1507 nach Nürnberg, seiner Vaterstadt, zurück, die ihm dies so wenig dankte, daß sie ihm sein Leben lang kaum 100 fl. reinen Gewinn gab. Dürer aber wollte lieber im deutschen Lande darben, als Ueberfluß haben an Italiens Schätzen. So behielt Deutschland seinen größten Künstler.

Unter italienischer Sonne hatten sich seine Talente völlig entfaltet. Es beginnt die Blüthezeit seines künstlerischen Schaffens. Von allen Seiten überhäufte man ihn mit Aufträgen. Jeder Fürst, jede Kirche, jedes Kloster wollte ein Dürer'sches Bild in seinem Besitz wissen. Dürer selbst erhielt indeß nur geringe Bezahlung für seine Bilder, und so entschloß er sich, künftig nur seines Stechens zu warten; denn beim Kleiblen (Malen) komme nichts heraus. So geschah es. Er legte Pinsel und Palette bei Seite und griff wieder zu Feder und Grabstichel. So entstanden jetzt seine drei sogenannten Passionen, Illustrationen zur Leidensgeschichte des Herrn Jesu Christi, von denen besonders „Die Kreuztragung Christi“ berühmt ist, weil sie auch dem italienischen Meister Rafael zum Vorbild für seine berühmte Kreuztragung diente. Damals fand auch zwischen Rafael und Dürer ein freundschaftlicher Austausch von Bildern statt, und Rafael soll beim Anblick der Dürer'schen Bilder ausgerufen haben: „Dieser würde uns Alle überraschen, wenn er, wie wir, die Vorbilder des Alterthums vor Augen gehabt hätte!“ Zu gleicher Zeit stellte Dürer das Leben der Maria als „Unser Frauen Leben“ in Kupferstichen dar. Er läßt die Maria in den Räumen eines damaligen Nürnberger Bürgerhauses aufwachsen, und so fehlt auch auf keinem dieser Bilder ein kleines halbgeschornes Löwenhündchen, wie es schon damals in vielen Häusern gern gehalten wurde. Dürer freute sich überhaupt, wenn seine Bilder nicht bloß den hohen Herren, sondern auch dem Volk gefielen. Darum stach er für die liebe Jugend einen Schulmeister mit Buch und Stock in der Hand und ließ für die „frommen Landsknechte“ einen Kriegsmann schneiden, zu dem er selbst einige Reime hinzufügte.

Bei dem Besuche des Kaisers Maximilian in Nürnberg (1502) stellte Dürer in einem Bilde „Die Ehrenpforte“ genannt, des Kaisers ganze Herrlichkeit, seine Abstammung, sein Leben und seine Thaten dar, wofür ihm der Kaiser durch eine Anweisung auf jährliche 100 fl. aus der Nürnberger Stadtkasse dankte. Die Nürnberger aber beachtetten diese Anweisung nicht. Als dann Dürer auf dem Reichstage zu Augsburg (1518), wo Luther sich vor Cajetanus verantworten mußte, den Kaiser selbst malen durfte, erhielt er vom Kaiser aufs neue eine Anweisung an den Nürnberger Rath. Dieser aber blieb unbittlich und Dürer unbezahlt. Auf diesem Reichstage lernte Dürer auch Luthern kennen, der noch in späten Jahren gern der Zustimmung gedachte, die ihm Dürer schon damals gezollt hatte.

Noch einmal verließ Dürer seine Vaterstadt auf längere Zeit im Jahre 1520. Er unternahm eine Reise in die Niederlande. Dort, wo die Malerei ganz besonders geschätzt und gepflegt wurde, hoffte er seine Bilder besser absetzen zu können; auch zog ihn die Aussicht, dort den Kaiser Karl V. zu treffen und seinen Schutz wegen der Ansprüche, die er noch an das Nürnberger Jahresgehalt hatte, anzurufen. Er machte die Reise nicht mehr wie damals nach Italien auf leichtem Rosse, sondern fuhr mit Frau und Magd zu Wagen. Von dem Bamberger Bischof, den er bei einem Besuch mit Bildern beschenkte, erhielt er einen Zollbrief, der ihm gute Dienste leistete, da er bis Frankfurt allein zwanzig Zollstätten passiren mußte, an deren jeder er sonst hätte zwei Goldgulden bezahlen müssen. Ueberall fand er Freunde, die ihm Wein zum Willkomm schickten und ihn beim Abschied mit Speisen und Reisevorräthen versorgten. Antwerpen war sein Reiseziel. Die dortige Malerzunft feierte seine Ankunft wie einen Festtag. „Am Sonntag“, schreibt er, „luden mich die Maler auf ihre Stube und hatten überall Silbergeschirr und überköstliches Essen. Es waren auch ihre Weiber alle da, und da ich zu Tisch geführt ward, da stand das Volk auf beiden Seiten, als führte man einen großen Herrn. Die Rathsherrn brachten mir 12 Kannen Wein, und die ganze Gesellschaft von 60 Personen brachte mich mit Windlichtern gar ehrenvoll heim.“ Leider gelang es ihm nicht, den Kaiser in Antwerpen zu sehen, ebensowenig bei der Krönung in Aachen, wohin er dem Kaiser gefolgt war. Erst in Köln konnte er seine Sache vor den Kaiser bringen, und dieser befahl den Nürnbergern nun ernstlich, den armen Dürer zu bezahlen. Da mußten die geizigen Nürnberger endlich ihre Geldsäcke öffnen. —

Inzwischen hatte in deutschen Landen die Reformation ihren Siegeslauf begonnen. Luther's Thaten und Worte hatten das ganze Volk ergriffen und wie ein Sauerteig die Masse durchsäuert. Die reine Lehre wurde damals viel durch Tractätlein verbreitet, die schon in Antwerpen in Dürer's Hände fielen. Unter Anderem kaufte er auch „die Verdammung Luthers“, des frommen Mannes, wie er hinzusetzt. Auf ähnliche Weise kam die Nachricht in seine Hände, daß Luther bei der Wartburg gefangen worden sei. Dürer hielt dies für ein Werk der Feinde Luthers und glaubte ihn verloren. Die Worte aber, die er bei dieser Gelegenheit schrieb, zeigen, wie sehr er der Sache Luther's zugethan war. „Am Freitag vor Pfingsten“, schreibt er, „kamen mir Mähr gen Antorf (Antwerpen), daß man Martin Luther so verrätherlich gefangen hätte. Denn da ihm des Kaisers Karl Herold mit dem kaiserlichen Geleit war zugegeben, ward dem vertrauet, aber sobald ihn der Herold brachte bei Eisenach an einen unfreundlichen Ort, sagte er, er bedürfe sein nicht mehr und ritt von ihm. Als bald waren zehn Pferde da, die führten verrätherlich den verkauften frommen, mit dem heiligen Geist erleuchteten Mann hinweg, der da war ein Nachfolger des wahren christlichen Glaubens; und lebt er noch oder haben sie ihn gemordet, was ich nicht weiß, so hat er das gelitten um der christlichen Wahrheit willen und um daß er gefirast hat das unchristliche Papstthum, das da strebet wider Christus Freilassung, mit seiner großen Beschwerung der menschlichen Geseke. Und sonderlich ist mir noch das Schwerste, daß uns Gott vielleicht noch unter ihrer falschen blinden Lehre will lassen bleiben, dadurch uns das töstliche Werk an viel Enden fälschlich ausgelegt wird oder gar nicht vorgehalten. Ach, Gott vom Himmel, erbarm Dich unser! — O, Gott, ist Luther tobt, wer wird uns hinfür das heilige Evangelium so klar vortragen!“

Dürer kehrte 1521 nach Nürnberg zurück, mit der Klage, in den Niederlanden nur Schaden gehabt zu haben. In Nürnberg fand er die Reformation schon ins öffentliche Leben übergetreten. Hier hatte sich neben Wittenberg der zweite Heerd des neuen Feuers gebildet. Das Volk durstete nach lebendigem Wasser. Alle Stände waren darin einig. Aber die öftere Anwesenheit der katholischen Fürsten hinderte noch den vollen Sieg der Re-

formation in der Stadt. Noch durfte der Papst auf die vornehmsten Nürnberger, Pirckheimer und Spengler, seinen Bannstrahl blitzen lassen. Auch sollte Dürer nicht mehr den freudigen Sieg erleben. Vielmehr mußte er gerade die schmerzvollen Wehen, welche der Geburt des neuen Zustandes vorangingen, in seinen letzten Lebensjahren noch tief empfinden. Die allgemeine Aufregung wurde noch durch ein furchtbares Sterben, welches ein Jahr lang in der Stadt herrschte, vermehrt. Unter solchen Eindrücken malte er nur noch ernste Bilder. In diesen Jahren entstand auch sein berühmtestes Bild „Die vier Apostel“ (Johannes, Petrus, Marcus, Paulus), in welchem seine Kunst ihren Gipfel erreichte und womit er den größten Künstlern aller Zeiten ebenbürtig an die Seite tritt. Er schenkte es seiner Vaterstadt. Seine letzten Lebensjahre verwandte er noch auf wissenschaftliche Werke über die Meßkunst und die Proportionen des menschlichen Körpers, womit er zum ersten Male die Ausübung der Malerkunst, die bisher auf bloßer Ueberlieferung vom Lehrer auf den Schüler beruhte, auf gesetzliche Grundlagen stellte. Dies war eine reformatorische That in der Malerei. Auch ein Buch über Befestigung von Schlössern und Städten rührt von ihm her, nach dessen Anweisung Nürnberg selbst befestigt wurde und das noch jetzt auf allen preussischen Kriegsschulen studirt werden muß.

Schon mehrere Jahre lang war er von einer schleichenden Auszehrung gequält worden. Im Frühjahr 1528 ergriff ihn das Uebel heftiger und machte seinem Leben am 6. April ein Ende. Sein Tod war unerwartet schnell, doch sanft und ihm erwünscht, nur seinen Freunden schmerzlich. Pirckheimer machte seinem Schmerz Luft in folgenden Worten: „Ich glaube niemals einen solchen Schmerz empfunden zu haben, wie der, welchen mir der plötzliche Verlust unsres besten und theuersten Dürer verursachte. Er ist hinübergegangen, unser Albrecht! Ein herrlicher Mann ist uns entrisen!“

Dürer ward auf dem Johanniskirchhofe bei Nürnberg „ehrich“ bestattet. Sein Freund Pirckheimer setzte ihm auf einer Bronzeplatte die einfache Grabchrift: „Was von Albrecht Dürer sterblich war, liegt unter diesem Hügel. Er wanderte aus am 6. April 1528.“ H. Nehmiz.

Eine Wanderung über die Kirchhöfe und an die Denkmäler Hamburgs und seiner Umgegend.

Saat von Gott gesäet, dem Tage
der Garben zu reifen.

Raum irgend eine Begräbnißstätte mag den Namen „Friedhof“, diesen wunderbar poetischen Ausdruck, so verdienen wie Hamburgs baumreiche Ruheplätze, an denen man sich, frei von jedem Schauer, so gern erfreut, die uns die Gestalten dahingegangener Lieben wieder vor die Seele führen, befreit von den irdischen Schlacken, schon hier in unserem Herzen verklärt.

Die Friedhöfe sind stets unser Lieblingsspaziergang gewesen. Der Odem Gottes scheint hier zu wehen wie in den gothischen Sängen der deutschen Münster. Möge uns der Leser jetzt auf dieselben folgen!

Dem nicht allein die Ruhe des Friedens ist es, die über Hamburgs Kirchhöfe sich senkt; der Geist des Edlen und Schönen ergreift uns mächtig an den Gräbern dahingegangener Zierden der Menschheit.

Die meisten Friedhöfe liegen außerhalb der eigentlichen Stadt, zwischen dem ehemaligen Holsten- und dem Dammthore. Da treten wir zuerst auf den Maria-Magdalenenkirchhof, wo links vom Eingang der Begräbnißplatz der hanseatischen Legion von 1813 und 1814 sich befindet. Hier ist das Denkmal des Ehrenmannes und Patrioten Hanffs, der selbstständig aus eigenen Mitteln eine Schwadron Reiter ausrüstete, die oberste Führung derselben aber einem Anderen überlassen mußte. Von Jahr zu Jahr wird die Schaar der ihm nachfolgenden Kameraden aus jener glorreichen Zeit

eine größere und immer kleiner das zurückbleibende Häuflein. — Der Nikolaikirchhof schließt in seinen Räumen das Denkmal Mettlerkamp's ein, des Mannes, der, wie er im Feldzug von 1813 und 1814 als braver Soldat gestritten, so auch im Frieden einer der tüchtigsten Bürger Hammonia's war. Auf demselben Friedhofe steht auch der Gedenkstein Leonhard Wächter's, des Sohnes des von Uelzen nach Hamburg berufenen Diaconus Wächter. Diese Berufung seines Vaters war von großen Folgen für Leonhard; denn nun besaß der Diaconus die Mittel, ihn studiren zu lassen. Das lebhafteste Gefühl für Freiheit bestimmte den Jüngling, beim Beginn des französischen Revolutionskrieges in die Reihen der französischen Krieger zu treten. Diese Freiheitsliebe hielt ihn später auch ab, sich um eine Anstellung im Staatsdienste zu bewerben. Er starb als Privatlehrer und Schriftsteller am 11. Februar 1837. Sein bekanntestes Werk sind die unter dem Autornamen Veit Weber herausgegebenen „Sagen der Vorzeit.“ Zu bedauern ist, daß verschiedene dramatische Entwürfe aus der Hamburger Geschichte nicht ausgearbeitet sind; sein einziges fertiges Schauspiel aus der vaterstädtischen Historie ist „die Gründung der Bürgerfreiheit Hamburgs“ geblieben. — Unter den Pastorengräbern dieses Kirchhofes erweckt eine ruhige Sabbathstille im Gemüthe das des frommen Liederängers Dr. Freudentheil aus Stade, dessen Klagen über Hamburgs Brandunglüd in rührendster Weise seine Liebe zu seiner zweiten Vaterstadt beweisen. — Der durch seine tiefe Gelehrsamkeit ausgezeichnete Dr. Strauch, von 1809 — 1819 eine Zierde des Johanneums, harret hier auch der Auferstehung entgegen. — Auf dem neuen Nicolaifriedhof ist dem gewaltigen Kanzelredner Dr. Krause, der auf einer Erholungsreise seinen Tod fand, ein ehrender Denkstein gesetzt. — Wehmüthiger als bei irgend einem anderen Grabe fühlt sich aber jedes hamburgische Herz bewegt beim Anblick des Denksteines, der den durch Davoust vertriebenen und im Glend umgekommenen Hamburgern gesetzt worden ist. Alle Schrecken der Belagerung treten uns vor die Seele. Hamburg sollte für seinen Freiheitsinn vom 18. März bestraft werden, und keinen geeigneteren Mann hätte Napoleon zum Vollstrecker seiner Rache finden können als Davoust, dem als würdige Helfershelfer Vandamme, Chaban und der Leipziger Röder zur Seite standen.

Unter den Gräbern des Petrikirchhofes ist es das des großen Theaterdirectors Friedrich Ludwig Schröder, welches vor allen das Auge auf sich zieht. So ehrlich mit der Kunst hat es vielleicht kein anderer Theaterdirector gemeint wie dieser als Mensch und Künstler gleich ausgezeichnete Mann. Freilich hatte auch er mit der Gleichgültigkeit der höheren Classen zu kämpfen und war oft über das Ausbleiben derselben bei classischen Stücken so erbittert, daß er den Besuchern der dann häufig reich gefüllten Gallerie für ihr Eintrittsgeld die ersten Plätze zu eröffnen gesonnen war. Uebrigens war Schröder auch Gründer des Freimaurer-Krankenhaus'es, wo der dänische Dichter Baggesen starb. — Dicht neben Schröders Grabe befindet sich das eines seiner würdigen Nachfolger, das des Directors Herzfeld. — Eine trübe Erinnerung erweckt das Grabmal des beim Sprengen der Petrikirchenmauer verunglückten preussischen Pioniers Nobel. — Die Gräber der theologischen Kämpfer sind zu gleicher Zeit ein bleibendes Andenken an die französische Barbarei, wo manche Gräber, die einst in den betreffenden Kirchen gezeigt wurden, von der Soldateska, welche die Stätten der Erhebung zu militairischen Zwecken benutzte, schmachvoll entweiht wurden, so daß sie jetzt in den Kirchen nicht mehr aufzufinden sind. Als erster hamburgischer Superintendent starb 1553 der 1529 an St. Petri als Pastor angestellte Dr. Aepinus. Als muthiger Krieger gegen Napoleons Tyrannei zog der Candidat der Theologie Noodt 1813 in den heiligen Krieg, und eben so muthig predigte er später als Pastor der Petrigemeinde, bis der Tod ihn abrief. Der Letzte seiner nachfolgenden Collegen, Dr. John,

der Freund der Jugend, schließt würdig die Reihe. Auf dem Petrikirchhofe in der Stadt war auch das Grab der berühmten dramatischen Künstlerin Charlotte Ackermann; sie war die erste Schauspielerin, die in Hamburg ein ehrliches Begräbniß erhielt.

Auf dem Catharinenkirchhofe ruhen die Säulen des Lutherthums, wie sie ehrend in der hamburgischen Geschichte genannt werden: der Superintendent Westphal und sein Nachfolger Dr. Nicolai, die in den Tagen des Kampfes, als die gereinigte Lehre in Hamburg sich erst einen Boden gewinnen mußte, an der Nikolaikirche unergründeten, lauter und rein predigten.

Hamburg hat auf allen Kirchhöfen berühmte Theologengräber; der älteren Generation mag aber wohl keines so theuer sein wie das des 1818 verstorbenen Dr. Joh. Jac. Rambach, dessen warmer Patriotismus zur Franzosenzeit bewirkte, daß die Michaeliskirche dem Loose entging, in einen Pferdestall verwandelt zu werden. Zu liebevollem Andenken bei ihren Gemeinden stehen auch noch Dr. Aug. Jak. Rambach, der würdige Sohn eines würdigen Vaters und Dr. Johann Geffken. Auf dem Michaeliskirchhofe ruht auch der letzte große Bühnenlenker Hamburgs, Jean Baptiste Baisson.

Auf dem jüdischen Friedhofe verweilen wir gern bei den Grabstätten des Arztes und Freiheitskämpfers Gerson und des edlen Salomon Heine, eines Juden im Geiste des weisen Nathan.

Von den Grabstätten des St. Paulikirchhofes nennen wir die des Pastor Horn, des treuen Hirten seiner Pflegbefohlenen, wie die des Tonkünstlers Jakob Schmitt, von dessen Lebrüchigkeit Therese Dietzens und Musikdirector Kölling ein ehrendes Zeugniß ablegen, und treten jetzt in die eigentliche Stadt, in die Michaeliskirche, deren Thurm dem Fremden schon von weitem anzeigt, daß er sich der berühmten Hansestadt Hamburg nähert. Es ist der Lieblingsthurm der Hamburger, die in jenen schrecklichen Maitagen des Jahres 1842 zwei andere Thürme den wüthenden Flammen zum Opfer fallen sahen. Im Gewölbe dieses Gotteshauses ruht der unsterbliche Baumeister Sonnen, der Erbauer des herrlichen Michaelisthurnes. — Auf den Wällen finden wir die Denkmäler des in seinem Verufe umgekommenen Spritzenmeisters Kevsold und des um die Handelswissenschaft hochverdienten hamburgischen Gelehrten Büsch, und gelangen zu dem Denkmal des deutschen Mannes, bei dessen Namen jedes deutsche Herz, vor allem aber das Gemüth der deutschen Jugend höher bewegt wird; es ist das einzige künstlerisch ausgeführte Denkmal Hamburgs, das von dem Hamburger Lypelt geschaffene Standbild Schiller's. Seine Statue darf in keiner Stadt fehlen; nicht Marbach oder Weimar haben ein besonderes Recht auf ihn, er ist Eigenthum des ganzen deutschen Volkes geworden. Adolf's IV. von Schauenburg Denkmal hat auch seit geraumer Zeit seinen Platz auf dem Walle gefunden; er selbst war ein fester Wall gegen die Uebermacht Dänemarks. Deutschland hat ihm und seinem ganzen Helbengegeschlechte viel zu verdanken. Nicht weit von dem Denkmal des Siegers bei Bornhöved ist vor dem ehemaligen Klosterthore dem Freund seiner Arbeiter, dem Stockfabrikanten Meyer, ein schlichter Denkstein gesetzt. In der Catharinenkirche wurde 1640 Paul Flemming beigesetzt, der größte deutsche Lyriker seines Jahrhunderts. Auf dem St. Georgerkirchhof ist das Grab des Seelsorgers Rautenberg, der von 1820—1865 im Kreise seiner Gemeinde wirkte. — Mit dem Domkirchhofe ist auch das Grab Hagedorn's verschwunden, der am Eingang der klassischen Periode unserer Literatur steht und als eigentlicher Poet in seiner Zeit keinem wich.

Die Jacobigemeinde hat zwei Friedhöfe. An der Kirche des heiligen Jacob predigte einst der große Theologe Dr. Balthasar Schuppianus, der 1661 hier seine irdische Laufbahn beschloß. Ihm war es als Prediger zu Münster vergönnt gewesen, am 26. October 1648 der Erste zu sein, der

die Friedensbotschaft verkündete, durch welche dem furchtbaren dreißigjährigen Kriege ein Ende gesetzt wurde. Einer seiner Nachfolger, Erdmann Neumeister, hielt seine letzte Predigt am 5. October 1755 bei Gelegenheit des zweihundertjährigen Jubiläums des Augsburger Religionsfriedens. Bald darauf erkrankte er und ging zum ewigen Frieden ein. Aus neuerer Zeit sind die Gräber der Theologen Dr. Schmalz und Greineisen bemerkenswerth. — Auf dem neuen Jacobikirchhofe erhebt sich das Denkmal Jungmann's, des Siegers von Oernsförde. Als er starb, wehte noch der Dannebrog in den Herzogthümern; jetzt sind sie Deutschland zurückerkämpft. Auf demselben Friedhofe ruht auch Ernst Merck, dessen Verdienste um Hamburg noch frisch in Aller Gedächtniß leben.

Aber auch der Kirchhof des allgemeinen Krankenhauses hat manches einst höher schlagende Herz mit kühler Erde bedeckt. Hier liegt nach einem wilden Leben Wilhelm Hocker, ein großes poetisches Talent, das aber sich auf eine verkehrte Richtung warf. Wilhelm Hocker wurde gefährdeter Pasquillant und zu einer leichtsinnigen Lebensanschauung geführt, die ihn immer mehr auf Abwege brachte. Und auch Sophie Albrecht, die einst hochgefeierte Künstlerin, die Jugendfreundin Schiller's, schläft hier, nachdem sie in den letzten Jahren ihres Lebens von der Milde wohlthätiger Menschen ihr Dasein fristete.

Wenn wir die Denkmäler und Grabstätten in Hamburgs näherer Umgebung betrachten, so finden wir auf dem Ham-Horner Kirchhofe das Grab, das die von Stade hierher gebrachten Ueberreste des Pastoren Heitritter enthält. Im Sieveking'schen Erbbegräbniß sind beigesetzt der Syndikus Sieveking und Fräulein Amalie Sieveking, als Freunde und Wohlthäter der nothleidenden Hamburger Armen dankbar genannt im Munde des Volkes, Lektore unter den Mitgliedern des berühmten Hamburger Frauenvereins einst die edelste Zier. Auf dem Ham-Horner Kirchhofe ruht auch von seiner mühsamen Laufbahn Barthold Heitmann aus, ein zu früh Vergessener. Der einzige Sohn armer Landleute aus Ochsenwärder, suchte er, der sich dem Lehrfache widmete, durch Selbststudium die Lücken seines Wissens auszufüllen. Nachdem er kurze Zeit eine eigene Schule geleitet hatte, wandte er sich ganz der Schriftstellerei zu. Sein Schauspiel „Armin“ zeugt wie sein dramatisches Gedicht „Frieda“ von hoher Begabung. 1856 erkrankte Heitmann und starb nach sechszähigem Leiden. — Auf dem Kirchhof von Steinbeck ruht der bekannte Theolog Horbius. — In seinem geliebten Wandsbeck ist der am 21. Januar 1815 in Hamburg verstorbene treuherzige Wandsbeker Vot Mattheias Claudius, der hiedere Asmus omnia sua secum portans, begraben. Mattheias Claudius ist einer der wenigen naiven Dichter, die Deutschland aufzuweisen hat, ein poetischer, gemüthvoller Freund des Volkes, dem in dieser Beziehung nur noch Hebel gleichzustellen ist.

Es treibt uns von dem Grabe dieses kindlichen Sängers nach dem eines gewaltigen Helden der Poesie. In der Palmaille in Altona aber wird der Blick erst gefesselt durch die Statue des Präsidenten Blücher-Altona, des Ehrenmannes, der den Zorn des gefürchteten Davoust nicht scheute und mit Rath und That den unglücklichen Hamburgern in der Zeit der napoleonischen Unterdrückung half. Altona's Heiligengeistkirchhof birgt die Grabstätte eines mächtig Ringenden im Gebiete des Tragischen. Wenn unserer sogenannten Gebildeten ist wohl von Gerstenberg, dem einst so Gefeierten, mehr bekannt, als daß sein „Ugolino“ eine der ersten Lieblingslectüren Schiller's war? Und doch ist sein „Ugolino“ vor dem Goethe'schen „Götz“ die ergreifendste deutsche Tragödie. — Mit einem heiligen Schauer wird aber der Wanderer erfüllt, wenn er den von Rückert so herrlich besungenen Offenener Friedhof betritt. Zwei der von Rückert verherrlichten Gräber sind zwar nicht mehr hier; die Gebeine des bei Auerstädt tödtlich verwundeten Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig sind längst

hinweggeführt in die Gruft seiner Ahnen, und die Opfer Davoust's ruhen in hamburgischer Erde. Aber das Grab Klopstock's, des Fackelträgers aus trübem Dunkel zu geistigem Licht, ist noch die Reliquie Ottenfens, und während die beiden anderen Gräber an Deutschlands herbste Schmach erinnern, ist jetzt über Ottenfens ehrwürdigen Friedhof nur noch die befruchte Ruhe, die erhabenste Gottesahnung ausgegossen. Wie eine gewaltige Naturkraft mit Einemmale die dunstgefüllte Atmosphäre reinigt, so erschien Klopstock, mit Einem Ton seiner Harfe alle falschen Accorde hinweghauchend. Seine Hermannsgesänge, seine Oden an Heinrich den Vogelfsteller und Joseph den Zweiten erweckten das deutsche Nationalgefühl; sein Messias und seine geistigen Gesänge lehren, daß religiöse Sittlichkeit mit der Poesie vereint sein muß; die Kühnheit seiner poetischen Formen bahnte der deutschen Sprache neue Pfade. — Dicht neben Klopstock hat auch Schmidt von Lübeck sein Grab. Ist auch seine Poesie keine gewaltige, so sind doch seine Lieder „Fröhlich und wohlgenuth wandert das junge Blut“ und „Von allen Ländern in der Welt das deutsche mir am besten gefällt“ häßte Volkslieder, die leben werden, so lange noch Gesang aus einer deutschen Brust erschallt.

Hier scheiden wir von den Gräbern und Denkmälern Hamburgs und seiner Umgebung, von den stillen Plätzen, die zuweilen zu besuchen Niemand vergessen sollte; sie zeigen uns das ernste Bild des Todes, das Vergehen alles Nichtigen, und lehren, daß nur Das bleibt im Gedächtniß der Menschen, was wahrhaft edel und gut ist. Hermann Peist.

Bier Hamburger Kunstgrößen.

(Mit Portraits.)

Wohl ist Hamburg anerkanntermaßen die Metropole deutschen Handels und wetteifert hier ebenbürtig mit den bedeutendsten Plätzen der Erde. Aber eine Weltstadt würde Hamburg nimmer sein, wäre das Materialistische allein vorherrschend, hätten nicht Kunst und Wissenschaft hier eine Pflegestätte gefunden, hätte nicht Prometheus' göttliches Feuer Hammonia's Kinder durchglüht und hätten dieselben nicht auch im Reiche der Ideale Hamburgs Ruhm durch Deutschlands Gauen getragen.

Bier Namen der dramatischen Kunst sind es, die wir diesmal nennen wollen, vier Namen, von denen zwei in einer vergangenen, zwei in der gegenwärtigen Periode mit dem Ideale innig verknüpft sind. Wilhelm Kunst und Julie Rettich gehörten zu den gewaltigsten Erscheinungen der schönsten Blüthe der Schauspielkunst, Therese Tietzens und Theodor Wachtel stehen auf der Höhe des dramatischen Gesanges. Bei dem ersten dieser Namen, bei dem Andenken an Wilhelm Kunst, ist es eine traurige Wehmuth, die unser Herz beschleicht. Kunst war die gewaltigste Naturanlage, der geborne Heldenspieler. Eine ritterliche Gestalt, ein Organ wie Musik, das der Künstler vom höchsten Ausbruche des Zornes bis zum lindesten Liebeshauche in seiner Gewalt hatte, machte ihn, wie selten oder nie einen Anderen, zum würdigsten Vertreter der Heldenrollen. Sein Karl Moor, Otto von Wittelsbach, Götz von Berlichingen, Percival stehen als kunsthistorische Leistungen da. Und doch starb Kunst, der einst so Hochgefeierte, in bitterer Armuth in Wien und hinterließ nur einen kostbaren Schatz, ein Exemplar von Schiller's „Räuber“ aus des Dichters Bibliothek, das ihm 1835 der Sohn Schiller's in Trier überreichte. Fragen wir, wie es kam, daß dieser Mann in seinen letzten Lebensjahren so schnell sank, so müssen wir leider sagen, daß es eigene Schuld war: Mangel an ernstem Studium, der in seinen späteren Jahren, wo seine Mittel schwächer wurden, deutlicher zu Tage kam, und eine rastlose Wanderlust, die ihn an keinem Orte lange duldete.

Dagegen bewahrte Julie Rettich, geb. Gley, ihren Ruf bis zum letzten Augenblicke. Nach kurzem Engagement in ihrer Vaterstadt Hamburg kam sie

nach Dresden, wo sie Tieck's trefflichen Unterricht genoss und ihren Ruf begründete. 1835 wurde sie dauernd an das Burgtheater in Wien gefesselt und blieb daselbst bis an ihren Tod. Die drei Hauptbestandtheile der Schauspielkunst: Plastik, Mimik, Declamation, verband sie in höchster Vollkommenheit. So gelangen ihr die schwierigsten Rollen, die des antiken Schauspiels, am besten. Die Freude wie den Schmerz malte sie mit gleicher Schönheit und vergaß bei beiden Das nicht, was notwendig ist, diese Empfindungen künstlerisch auszudrücken: das Maß. Das Schwerste der Schauspielkunst, das Schweigen, stellte sie mit einer Sicherheit dar, als ob es gar nicht anders sein könnte; die Bewegungen ihrer Seele malten sich in ihren Zügen, und diese gingen von der Freude über zum Schmerz und umgekehrt vom Schmerz zur Freude ungefähr so wie eine Landschaft sich verändert: eben natürlich. Ihr Organ hatte die Künstlerin vollständig in ihrer Gewalt, sie ließ sich deshalb nie von ihrer Rolle zu weit fortreißen und gab sich nie ganz aus. Von ihr durfte ein Laube sagen: „Sie verkehrte mit den schöpferischen Dichtern wie mit ihres Gleichen, und sie war ihres Gleichen.“

Zu den Glanzrollen ihrer früheren Jahre gehörten: Gretchen, Klärchen, Maria Stuart, Eboli, Jungfrau von Orleans, Hero, Griseldis, Parthenia; in ihrer späteren Periode waren es Iabella (Braut von Messina), Medea, Elektra, Elisabeth, Anna (Don Juan d'Austria), Marfa u. a. Bekannt ist es, daß Halm seine Heldencharaktere für sie schrieb.

Ebenbürtig diesen beiden Heroen zur Seite stehen Therese Tietjens und Theodor Wachtel in der Kunst des Gesanges. In einer kleinen Weinstube in der hamburgischen Vorstadt St. Pauli war es, wo die Wirthstochter, noch im Kindesalter, zuerst durch die wunderbare Schönheit ihrer Stimme die Aufmerksamkeit des verstorbenen Clavierlehrers Jacob Schmitt auf sich zog, von dem sie den ersten musikalischen Unterricht empfing. Unter August Koch's Direction, welcher von 1847 bis 1848 das ehemalige Actien-(gegenwärtig Variété-) Theater in St. Pauli leitete, betrat sie als Irma in „Maurer und Schlosser“ zuerst die Bühne. Sie ward dann in Altona engagirt, wo zuerst ihre Bedeutung anerkannt wurde. Sie hatte Vieles von den Rabalen einer älteren Collegin zu dulden, die im Besitze aller Glanzrollen war, während Therese Tietjens in den secundären Partieen beschäftigt wurde. Da nahte sich das Venetiz der jungen Künstlerin; sie hatte die „Martha“ gewählt und sagte dieses im bescheidenen Tone der älteren Rivalin. „Wer soll denn die Nancy singen, die Sie sonst spielten? ich doch nicht!“ war die Entgegnung. Therese erwiderte, sie hätte schon eine Sängerin gefunden, welche die Partie übernehmen würde und erhielt nun von der hochfahrenden Primadonna den freundschaftlichen Rath, sich ja eine gebörige Portion Baumwolle zu kaufen, um sich die Ohren zu stopfen, wenn das Pfeifen beginne. Der Abend kam und war entscheidend für Therese Tietjens. Eine solche Martha war noch nicht gehört worden, und Publikum und Kritik theilteiten im Lobe der Sängerin. Sie ward in Folge dessen rasch an bedeutenden Bühnen zu Gastspielen engagirt und erlangte die anerkannte Meisterschaft durch die treffliche Schule der Wiener Oper, so daß sie bald unter den ersten Gestirnen am Himmel deutscher Gesangeskunst glänzte. Aber nicht allein Deutschland, sondern auch Italien und England feiern Therese Tietjens in begeistelter Weise.

Therese Tietjens ist in Wahrheit eine der ersten Sängerinnen Europa's, die Repräsentantin der wahren Kunst, die um so mächtiger das Herz ergreift, je weniger sie sich aller Künsteleien und Kunstgriffe bedient. Was sie vor allen ihren Mitbewerberinnen auszeichnet, ist der Adel und das idealische Gepräge, das allen ihren Leistungen eigen ist. Die heroischen Frauengestalten der deutschen, der italienischen und der französischen Oper finden in ihr die edelste Vertreterin. Das Gewaltigste erfährt sie mit starkem Geiste und macht es sich unterthan. Die zauberischen Klänge Mozart's und Beet-

Hoven's strömen in majestätischer Schönheit über ihre Lippen, und wie die Deutsche Musik unserer beiden ersten Meister eben in dem schönsten Ebenmaß, in der vollendetsten Harmonie besteht, so schwebt der Hauch der maßvollen Poesie über den Gebilden der Meisterin, wenn sie als Donna Anna, Gräfin Almaviva oder Fidelio den Hörer entzückt. In der französischen Oper ist die Valentine, in der italienischen sind Norma, Elvira (Hernani) u. a. ihre Meisterrollen.

Gleich seiner großen Landsmännin Therese Tietjens ist auch Theodor Wachtel der gefeiertste Tenorist der Gegenwart, ein ächtes Kind des Volkes. Wer hätte es 1848 geahnt, daß ein Hamburger Droschkentritscher binnen einigen Jahren eine von allen Bühnen gesuchte Größe sein würde? Aber dieser Droschkentritscher besaß einen Tenor, dessen schwindele Höhe unerreicht da stand und dasiebt, damals freilich noch dem ungeläuterten Golde vergleichbar, das der klärenden Hand des Meisters bedurfte und das nur Kenner anerkannten. Kurz vor der Vereinigung der beiden Hauptbühnen Hamburgs war es, daß Theodor Wachtel, nachdem er den ersten musikalischen und gesanglichen Unterricht von der berühmten Lehrerin Grandjean empfangen hatte, die Bretter des Stadttheaters betrat. Noch waren es keine ganzen Rollen, die er bewältigen konnte, sondern Bruchstücke aus dem „Tell“ und dem „Liebestrank.“ Gleich beim Anfang seiner Carrière sehen wir ihn also als Arnold, in einer Partie, die, mit stets erneuerter Liebe von ihm gelungen, kein Tenorist gleich ihm uns vorzuführen im Stande ist. Aber „der Prophet gilt Nichts in seinem Vaterlande“ ist ein Sprichwort, dessen Wahrheit auch Wachtel zuerst an sich erfahren mußte, freilich zu seinem Vortheil. Nachdem er durch sein Engagement an den hervorragendsten Bühnen wie Hannover, Wien u. a. die Ecken seines Gesanges künstlerisch gerundet (um so schwerer für ihn, da man in den Jünglings- und Mannesjahren unendlich schwieriger lernt als in der Kindheit), hat Wachtel gerade in dem stark kritisirenden Hamburg vielleicht den größten Enthusiasmus gefunden, als er, nach mehrjähriger Entfernung 1866 wieder in Hamburg auftrat, jetzt auf der Höhe seines Ruhmes, den strengsten Anforderungen gerecht werdend. Und nicht allein im Sange ist Wachtel der gewaltige Meister, auch sein Spiel ist künstlerisch ausgebildet.

Wer Wachtel mit der heitersten, naivsten Manier den „Positiven von Conjumeau“ oder den George Brown in der „weißen Dame“ singen hört, wird schwerlich glauben, noch etwas Gediegeneres hören zu können. Aber doch sind die beiden Parteen nur Parteen zweiten Ranges für den Sangesheros. Raoul, Manrico, Vasco de Gama, Stradella, Eleazar, vor Allen aber sein unvergleichlicher Arnold im „Tell“ sind die Rollen, in denen seine mit spielender Leichtigkeit hervorgefungenen hohen Töne den Zuhörer begeistern.

Während Wilhelm Kunst und Julie Rettich heimgegangen sind, stehen Therese Tietjens und Theodor Wachtel noch in ihrer vollen Kraft da. Mögen sie fortschreiten auf dem Pfad der idealen Kunst und Hamburg noch lange ihrer sich freuen!

Hermann Peist.

Das Ritterstechen auf dem Rathhause zu Lübeck.

Das mochte im Jahre 1478 ein reges Treiben sein in der dänischen Hauptstadt, als dem jungen König Johann, dem Sohne König Christians, seine Braut Katharine, die Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen, zugebracht werden sollte. Eine gar stattliche Gesellschaft hatte sich aufgemacht, der Jungfrau das Ehrengeläute zu geben: vor Allem Herzog Albrecht zu Sachsen, der Vaterbruder Katharinens, und Magnus, der Herzog zu Mecklenburg, sodann die Grafen von Henneberg und Stolberg, von Schwarzburg und Mansfeld, von Gleichen und Oldenburg, auch der Bischof

von Merseburg und an die 18 Ritter. Zu derselben Zeit sollten auch die Sendeboten der Hansestädte und die Gesandten des Kaufmanns zu Bergen nach Kopenhagen kommen, um mit König Christian über die Privilegien des gemeinen Kaufmanns in Norwegen zu verhandeln und die zwischen den Räten des Königs und den Hansestädten ausgebrochenen Zwistigkeiten beizulegen. Da war denn großer Andrang von Gästen in der Stadt, und die fürsorgliche Wirthin Elsebe Krallsche, bei der die Lübschen Sendeboten in Quartier liegen sollten, glaubte mit Recht, sich den Dank der Hansestadt Hamburg zu verdienen, als sie auch für die von dorthier zu erwartenden Rathmannen eine gute Herberge besprach, denn schon wurde das Logis knapp in Kopenhagen. Kein Zweifel, daß den Herren zu Hamburg das freundliche Anerbieten, das ihnen durch ihre Freunde in Lübeck übermittelt wurde, gar annehmbar erschien, denn die Hamburger Herren wußten ebenso gut wie die Lübecker, wie es Einem wohl thut, wenn man nach einer anstrengenden Reise eine gute Herberge findet, wo der Wirth beim Empfange ein freundlich Gesicht, in der Gaststube ein saftig Stück Fleisch und ein kräftig Glas Bier, und auf der Kammer ein weiches Bett schon parat hält. Besonders aber mögen sich der Rathmann Herr Paridom Lütke und der Secretarius Herr Johann Westwerte gefreut haben, denn diese Herren waren bestimmt, nach Kopenhagen zu fahren, um als Abgesandte Hamburgs das Interesse der Hanse und daneben auch dasjenige ihrer Stadt zu vertreten, denn Hamburg hatte damals auch für sich selbst allerlei wichtige Angelegenheiten in Kopenhagen zu verhandeln.

Ein weiter Weg legt sich leichter in guter Gesellschaft zurück, und oben drein ist's billiger, namentlich wenn die Reise über die See geht. Daher hatten die Städte beschlossen, daß ihre Abgesandten zusammen fahren sollten. Wann aber die Abreise stattfinden werde, das sollte sich darnach richten, wann die Fürstin, die sich in Rostock einzuschiffen gedachte, abfahren würde. Vier bis sechs Tage später, meinten die Lübecker, wäre es früh genug für die Abreise der Sendeboten, und darin hatten sie sicherlich Recht, denn gleich nach der Ankunft der Braut war an Geschäfte doch nicht zu denken und Zeit für die Festlichkeiten blieb den Rathmannen noch immer. Kam doch die Reise ohnehin immer schon theuer genug: für die beiden Hamburgischen Herren 257 Pfund! Wenn man von Rostock her wisse, schrieben die Lübecker weiter, wann die Fürstin dort eintreffen werde, so wollten sie Hamburg Nachricht zukommen lassen; doch könnten ja immerhin die Hamburger Herren etwas früher herüber kommen, um Alles in Bequemlichkeit einzurichten, ehe es losgehe. Welcher Vorschlag denn auch wohl bei den Hamburger Herren wird Anklang gefunden haben.

Welcherlei treffliche Verathungen und Beschlüsse von den Abgesandten in Kopenhagen gepflogen und gefaßt worden sind, wissen wir nicht. Doch dürfen wir wohl ohne Weiteres annehmen, daß sie es anders gemacht haben werden, wie der leichtsinnige Lübsche Chronist, der über all den Herrlichkeiten, die in Kopenhagen gesehen wurden, ganz vergaß, uns von jenen Verathungen und Beschlüssen Kunde zu geben. Freilich war denn auch das Beilager von einer Pracht, wie man dergleichen lange nicht mochte gesehen haben. Hatte doch die fürstliche Braut und ihre Begleiter an die 26 Wagen bei sich, in denen das Geräth, die Kleidungsstücke und die Waffen aufgespeichert waren. Und nun erst die beiden vergoldeten Wagen, in denen die Prinzessin selbst mit zwei Gräfinnen und ihren Jungfrauen saß und die wohl 1500 Rheinische Gulden allein für die Vergoldung gekostet hatten! Bei all der Pracht mag es den Hamburgischen Abgesandten recht tröflich ums Herz geworden sein, daß für diesmal ein Ehrbarer Rath beschloffen hatte, noch splendider zu sein, als gewöhnlich. Zwei silberne, übergoldete Schalen, etwa sechzehn Mark schwer, hatte derselbe anfertigen lassen und dem kunstreichen Goldschmied Johann Schröder mit 192 Pfund und 10 Schillingen bezahlt:

ein Hochzeitsgeschenk, dessen sich die Stadt fürwahr nicht zu schämen brauchte und das der Braut gar freundlich in die Augen geleuchtet haben mag, da sie die Futterale, die man der größeren Schonung wegen hatte anfertigen lassen, mit neugierigen Händen aufmachte. „Zir oder nidz“ war allzeit der Wahlspruch der Hansestädter, und Gottlob! sie haben's und brauchen sich nicht lumpen zu lassen.

Da die Geleitsherren nach all den Festlichkeiten, Gelagen und Turnieren oder Ritterschimpfen, wie man damals deutscher sich ausdrückte, endlich von den Neuvermählten Abschied genommen hatten und über Holstein der Heimath sich zuwandten, so beschloßen sie, unterwegs der alten mächtigen Hansestadt Lübeck einen Besuch zu machen. Wer so eben an großen Festlichkeiten theilgenommen hat, der bringt nun mal andere Ansprüche mit an die Gastlichkeit seines Wirthes, als sonst wohl, und so hatte denn auch der Lübsche Rath außerordentliche Anstalten zur Bewirthung der Herrschaften getroffen, daß sie es nach all dem Glanze in Kopenhagen nicht schaal und bbe finden möchten in der reichen Hanse- und Reichsstadt. Freilich Vorsicht ist bei allen Dingen nütze, das wußte der Lübsche Rath aus Erfahrung, denn mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen und der von mächtigen Nachbarn umgebene Freistädter weiß schon am besten, wo ihn der Schuh brüdt. Da waren denn die Thore wohl bemannt, und wo es nöthig schien die Straßen mit Ketten gesperrt; auch war Fürsorge getroffen, daß Nachts die Rathsbdiener durch die Straßen ritten, um Aufruhr zu verhüten, und daß an den Giebeln vieler Häuser Laternen mit brennenden Kerzen hingen: auch eine Illumination, nur freilich aus anderen Ursachen als heutigen Tages.

Da dann die Gäste am 19. Oktober, an einem Montage, ankamen, wurden sie von Deputirten des Rathes durch das mächtige Holstenthor in die Stadt geleitet und nach den Herbergen geführt, die der Rath für sie bestellt hatte. Und darnach ließ dann ein Ehrbarer Rath die Herrschaften durch die beiden Ältesten Bürgermeister, die Herren Hinrich Gastorp und Hinrich van Stiten, mit großer Würdigkeit auf ihren Herbergen bewillkommen und spendete ihnen Wein und fremdes Bier, Gewürz und Konfekt, Viktualien und andere köstliche Gaben. Etliche von den Herren vergnügten sich des Tages über auf der Stechbahn, die auf Befehl des Rathes auf dem Marktplatz errichtet war, wo man die Bahn mit Brettern umplankt und mit weichen Sand bestreut hatte. Auch ließ der Rath den eblen Frauen und Jungfrauen einen köstlichen Abendtanz auf dem Rathhause bereiten; dazu waren auch einige junge Bürgerfrauen geschickt, und angethan mit ihrem allerbesten Gewand werden sie eben so wenig wegen ihres Habits, wie wegen des Gesichts sich haben zu schämen brauchen. Da flossen der Wein und der Lautertrank, Apotheken-Konfekt wurde herumgereicht und das Ohr ergökte Trompetenschall. Am Mittwoch aber war's absonderlich festlich. Die Lübschen Frauen mochten auch in ihren weißen Kleidern und mit den weißen Tanzhauben auf dem Haupte noch reizender aussehen, als am Abend vorher, wo sie in rothen Gewändern erschienen waren. Wenigstens Herzog Albert von Sachsen stachen die frischen Gesichter in der kleidsamen Tracht besonders in die Augen, und da man ihm auf sein Befragen berichtet, daß ihm zu Ehren die Frauen sich weiß gekleidet, schlich er sich bald darauf, etwa um 8 Uhr, als überall Fröhlichkeit herrschte, mit Ritter Johann Kalhan heimlich hinaus aus dem Saal und dem Rathhaus. Und bald darauf kamen sie wieder, zu Pferde sitzend, mit dem Turnierzeug angethan und den Helm aufgebunden, sprangten die Rathhaustreppen hinan und mitten hinein in die lustige Gesellschaft, und da rannten sie gegen einander, bis der Herzog auf den Ritter losfiel, daß er sammt dem Pferde zu Boden fiel. Und das geschah den gastlichen Lübeckern und den schönen Lübeckerinnen zu Ehren! Und

nach dem Stechen erschallten die Trompeten auf's Neu, und der Herzog im Stechzeug und Helm eröffnete mit einer Gräfin den Reigen, und nach ihm tanzte mit einer andern Gräfin Ritter Matkan gleichfalls in vollem Zeuge. Da mag wohl Mancher von den Lübschen, dem das mitanzusehen vergönnt war, verwundert den Kopf geschüttelt und gleich unserm ehrlichen Chronisten gedacht haben: „alsulke treppen up unde af to stigende mit sulker last hebbet de perde hir to lande nicht ghelerd.“

Aber am Freitag, den 23. Monats Oktober, ritt Herzog Albrecht mit der übrigen Herrschaft wieder aus Lübeck hinaus, um sich nach Schwerin zu begeben. Und die Rathmannen, die ihn bereingeleitet in die Stadt, gaben ihm auch jetzt das Geleit bis nach Schlutup, und da befahlen sie Gott ihn und seine ehrliche Gesellschaft. R. R.

Ein schleswig-holsteinisches Reiterstückchen.

Als der Freiherr von Gahlenz Statthalter in Holstein war, ereignete es sich, daß eine Beschwerde der Bramstedter zu ihm gelangte, deren Gegenstand Graf Luckner von Bimöhlen war. Es befindet sich nämlich auf dem Markte von Bramstedt eine auf hohem Sockel stehende Rolandsäule. Graf Luckner reitet durch Bramstedt, sieht den steinernen Roland, giebt seinem Pferde den Sporn, setzt auf den viereckigen Sockel und umreitet den Roland, ihn einmal recht genau anzusehen. Die Bramstedter waren aber besorgt, daß Karls des Großen wackerer Paladin hierdurch Schaden leiden könne und meldeten den Verfall, wie bemerkt, dem hiesigen Statthalter, der seinem Adjutanten auftrug, sich nach der Wahrheit dieser Begebenheit zu erkundigen. Als nun der Graf Luckner mit dem Adjutanten des Freiherrn über den Bramstedter Marktplatz ritt, äußerte Letzterer, den schmalen, viereckigen Rand betrachtend, daß er von dem sonderbaren Ritt des Grafen gehört, aber ihn nicht für möglich halten könne. Sofort setzte Graf Luckner zum zweiten Male auf den Sockel, umritt den steinernen Roland und kehrte dann zu dem Adjutanten zurück, der erstaunt ausrief: „Das macht dem Schleswig-holsteinischen Reiter kein ungarischer Husar nach!“

Gedichte und Declamationen.

Am Weihnachtsbaum.

Hörst Du die tiefe Weise,
Die heute fromm und leise
Dich grüßt aus ferner Zeit?
Es ist ein Sang der Liebe,
Der in dies Weltgetriebe
Weht als ein Lied der Ewigkeit.

Die Gottheit, die so ferne,
Auf unabharem Sterne
Der Erdenwelt gethront:
Sie schneht zu uns hernieder
Auf leuchtendem Gefieder,
Daß sie in uns als Liebe wohnt.

Sie weitet uns're Pfade
Und scheucht voll Huld und Gnade,
Was uns're Ruh' bedrängt;
Sie weicht des Lebens Mühen
Und läßt den Geist erglänzen,
Daß er der Sinne Fesseln sprengt.

Das, was als tiefste Klage
Durch alle Erdentage
Sich auf zum Himmel rang,
Warum die Väter lebten
In Liedern und Gebeten,
Es lebt erfüllt im Weihnachtsang.

Beim Schein der Weihnachtskerzen
Erglänzen alle Herzen
Wie jugendlicher Wein.
D'rum weilt die schöne Stunde,
Und laßt in uns're Kunde
Uns wie die Kinder fröhlich sein!

Prost Neejahr.

Dat wör doch noch en anner Tied
So Anno een un datomal,
Sylvester gull vor alle Lüüd
In Huus un Keller, op'n Sahl.
Un wör de Tied oof noch so swör,
So wör getrost doch Jedermann,
Man wör dat ohle Jahr hendör
Un lach fidel dat neee an:
Prost Neejahr.

Da wör keen Wünsch so brög un oß,
Da wör nich Een bedrööst so deep,
Hüllt seet he nich alleen un toß,
Un wenn int Glas de Thran oof lööp.
Un klung et denn von Doorn herdohl
Vort ohle Jahr de Affchiedsgroot,
Da nöm en Jeder den Botal,
Stott an un fäh mit frischem Moth:
Prost Neejahr.

Dat junge Volk dat lööp herom,
 Proft Neejahr rööp so Mann wie Fro;
 Süüt Nacht, da nöm keen Minsch wat trumm,
 Een Dog kneep selbst de Nachwacht to.
 Stunn apen en bekante Döör,
 Da lööp man rin, dat wör so Bruut,
 No wo man jichens Licht noch wör,
 Da klopp et an de Finsterluut:
 Proft Neejahr.

Un Neejahr wör't en Gratuleern,
 Wie sprung vom Büdel da de Knoop!
 De ohlen Achten un de Beern,
 De kömen endlich mal in Loop.
 De Brottroo köm all mit de Luch,
 Un oot de Slachter bald darop,
 De Kramernung bleef nich torlich,
 Un Jeder säh sien Klöschen op:
 Proft Neejahr.

Wat woog et Morgens döör de Straat,
 Wat gung de Huusdöör op un to!
 Wabam stürm fröh all ganz in Staat
 Rin in de Stuw un säh: Süh so!
 Un seet noch unrasirt de Mann,
 Wat denn dat Muulwart sinatern däb,
 Bit endlich de Walbier köm an
 Un Krazsfööt maat un puust un säh:
 Proft Neejahr.

Un wör man mit de Kirch hendör,
 Un köm de Frünbschaft to marscheern,
 Wer irgenwie man Bedder wör,
 Köm sicher hüüt to gratuleern.
 Un Jeder freu sich, wenn de Bien,
 De grote Klößen smecken däb,
 Un leet de Sorgen Sorgen sien
 Un greep vergnöögt nat Glas un säh:
 Proft Neejahr.

Wie is so nüchtern jekt de Tieb,
 De ohle Wies is längt daher,
 Un spreek et mal von sünt de Lüll,
 Do lacht se: Jo, dat geiht nich mehr.
 Nu denn, so'n ohlen Knafteropp
 De lett mal nich von siene Art,
 Drum döör id hoch mien Gläschen op
 Un drink un smusterlach in'n Bart:
 Proft Neejahr!

De erste April 1868.

Von anno dottein de ohle Soldat,
 Wat humpelt so suur he dorch de Straat.
 Em funkelt dat silberne Krüz op de Brust
 Un dat Krüz, dat is sien Stolz un Lust.
 As anno dottein dat Weltgericht
 Herin bröök öber Napoleon
 Da lööp he as en jungen Wicht
 Sien Wudder ut'n Huus davon.
 Un op Leipzigs Aun inner Slachten un
 Morden,
 Da is ton Mann de Jüngling worden.

Dat is en lange, lange Tieb,
 Un achter uns da ligt se wief.
 Doch wenn man so den Ohlen sütt,
 Dat Bloot de Wern rasch dorchflütt.
 En Etüd Geschichte is he ja,
 Un mahnt uns an de Tieb, so groot,
 Un unwillkürlich nimmt man da
 In Ehrforcht vor em af den Hoot.
 Un fründlich grüßt he de fremden Gestalten,
 Un en Lächeln flüggt öber de deepen Falten.

Doch neulich säg id den Ohlen gahn,
 Am Habenbohr da bleef he stahn.
 Un Maß sunt de Hamborgsche Flagg hendahl:
 De Ohl, de sunn un röhr id nich mal.
 De nee Flagg, de trocken se op,
 De Hamborgsche Flagg, de gull nich mehr:
 Noch suurer holl da de Ohl den Kopp,
 Doch trampshaft graaf he de Krüd in de Eer.
 Een Blid noch full op dat ohle Banner,
 Un langsam, langsam he wieder wanner.

Op'n Grootneemark da bräng en Schaar
 Von Gassern sid um en Tröblerkaar,
 Da wurr vertofft mit plumpen Wig
 De affgefette Gansatenmilch
 De Ohl sunn grade vor sien Sahl,
 Da hett he dat eckle Gebriev gewahrt:
 Twee Thränen de löpen sien Baden hendahl
 Un fullen em rin in den witten Bart,
 Sien Krüz verdeck he mit zitternden
 Hannen.

Un schamroth steet id mit sacht von dannen.

Mit einem Erntefranz.

(Von Tagelöhnerinnen aus dem Gute Kühren
 von dem Dichter erbeten im Kriegs- und
 Mißjahre 1866.)

Wat noch so klimm steit inne Welt:
 Tolekt is't allens wul bestellt.
 Un wenn't ook noch so düst're Nacht,
 Dor kumt en Morgen un en Dag.
 Un wenn't ook Krieg to Land un Meer,
 Dor kumt en Frieden achterher.
 Wo Noth is kumt doch endlich Freid,
 Wo set't is ward of endlich Meid;
 Uns Herr Gott matt doch allens ganz:
 Keen Aarn so slecht, se bringt en Kranz.

De bringt wi bitmal mit en Spruch,
 Dat Gott nu Allens segnen much:
 Dat Korn, dat wussen is un se't,
 Dat Beh, dat nu noch graaf de Weid,
 De Schün, dat Huus, de Hof, de Gaarn,
 En Jahr lang bet de negste Aarn,
 De Lüll, de arbeidt un de ruht,
 De Herrschaft un dat ganze Gut,
 So School un Kart un jede Stand
 Un so dat ganze Vaterland!

Uns Herr Gott matt et allens ganz:
 Seht, dat bedüdt de Erntefranz.
 Klaus Groth.

Atjüs, Atjüs, mien Borgerwehr.

Borbi sünd unse Hanseaten,
 De Flagg, de alle Gerdeel kenn',
 Droff nu sich nich mehr bliden laten;
 De Borgerwehr — geiht jekt to Enn'.
 Hammonia, Dien Borgergarbe,
 Dien Schutz un Stolz is bald nich mehr!
 Wat glänzt so matt hüüt de Rotarde?
 Atjüs, Atjüs, mien Borgerwehr!

As man Di grünn', da wenn' de König
 Von Preußen sid an't ganze Land,
 Un Düütschland sunn so groot, so eenig,
 Umslung'n vont swatt-roth-gold'ne Band.
 Se seggt, de swatt-witt-roben Banners
 Weht grad so stolz un gelt noch mehr.
 Ja, ja, de Tieden sünd nu anners:
 Atjüs, Atjüs, mien Borgerwehr!

"Front! Achtung!" Da kaamt unse Fahnen.
 Si präsentirt to'n letzten Mal.
 De Banners brögen unse Ahnen,
 Si — leggt jem hüüt op immer dahl.
 Rajs, Tambour, laot de Trummel spreken,
 Un s ward dat Spreken gar to swöör;
 Musik, stimm an — de Stimm will breken:
 Atjüs, Atjüs, mien Vorerwehr!

Dat Regelspill.

En snaatsche Saat is unser Leben,
 Adrat as wie dat Regelspill,
 De Kugels, dat is unser Streben,
 De Regels dat, wat man gern will.
 De Gene, schufft he noch so fachen,
 Smitt „alle Regen“ flott entlang;
 De Ann're mutt sich amarrachen
 Un hört doch immer: „An de Plant!“

En Junggefell, de socht vergebens
 En rechte nette, rieke Kroo,
 Doch ledbig blift he woll Tieblebens,
 Langt he nich noch bi Tieden to:
 Sünt ward dat Oler em bekliefen
 Un giffit sien Stolz den letzten Rüd,
 Denn nimmt em Nims, nich mal lütt Fieden,
 De treedt den Mund un ropt: „En Plud!“

Zwee Lüüd prozeß siet langen Tieden
 Un'n Öhr sieg, de de Gene freeg,
 Un endlich kummt ut all dat Strieden
 En Orbeel gültig in de Reeg:
 Zein Dähler frigt de strenge Kläger,
 Den Advokat for sien Geschief,
 Bethalt an Dusen d Mart de Kläger
 Un kragt dat Öhr sich: „Scheune Fies!“

En riefen Buch'rer ligt in'n Starben
 Un wünscht: „Har id en einzig Kind,
 En braven Söhn, wat kunn de arben!“ —
 Alleen dat Word verweicht de Wind —
 Dicht an vor Döör bi Krischan Ehrlich,
 Da sitt, in'n besten Sündagspuß,
 En lüttje Garbe ganz mannerlich
 Un Krischan lacht sich: „Halbe Duk!“

Theatergah'n is en Vergnügen,
 Dat fall uns nich blos amüßern,
 Dat Stück süllt wi nich blos beswungen,
 Wi süllt davon wat Rechtes lehr'n. —
 Doch de Direkters, se willt leben,
 Un Ansin bringt dat Geld alleen, —
 Müllt se mal'n Stück von Göt he geben,
 Rahmt hüüt to Daag tuhm: „Soß un Een!“

Nordbüütschland steiht na Krieg un
 Schreden

Nu da, wie ut'n Ei gepellt,
 Man hört so Manches dröber seggen:
 De Gene laaft, de Ann're schellt;
 Doch dat mutt man den Bismarck laaten:
 He kennt sien Sach, de Regellee,
 Sien Regels sünd de lütten Staaten,
 He smitt: — „De ganze Kummellee!“

De Haafenbaarsnieder.

De Dischermeister Wilhelm Ruff,
 — Vor Jahren wahn he bi de Mäern, —
 De har einmal en lütt Rabuff,
 So'n Stück von Dackstun to verhiern.
 Nu töm da af un an oof Een,
 De Lust har en Lofschie to miethen,
 Doch wenn se man dat Loh harn sehn,
 Denn wull da Keener recht up bieten.
 De Woch en Mart wör billig nog,
 Doch Keener wull dat davor geben,
 Denn erst muß man drie Treppen hoch,
 So steil as gung't direct in'n Heben;
 Un dabi wör'n de Treppen small
 Un eng, nich matt for skrinolinen
 Un düster oof, wiel überall
 Dahen teen Sün, teen Mäh'n dä schienen.
 De dicke Eenn töm achterna,
 Dat muß man sehn, un dat to kennen,
 Dat wör teen Trepp, dat kunn man ja
 Mit Recht en Höhönerstieg woll nennen.
 Un nu de Stuw erst, — ach, wo knapp!
 Keen Zipsbeel, ne, de nackten Pann'n;
 Dat wör en richt'ge Dubentklapp.
 So sied von Böhn, so eng von Wann'n.

De Anblick un de Weg herop,
 De muß denn woll de Lüüd affsreden.
 Een na den Annern schüdt den Kopp,
 Keen Een har Lust heropzutreden.
 Am En'n leet Meister Ruff dat gahn,
 He har sich da all ganz in geben,
 Un dach: de Stuw blift ledbig stahn,
 Dat süllt si sicker noch beleben.
 Id seh bi Mitten, wie dat geiht,
 Von Anfang an wull mit all abnen,
 Un wer hier wirklich miethen deigt,
 De denkt gewiß umsinft to nahnen.

To goder Lezt kummt nu noch Een,
 De fragt man na den Pries so eben,
 Un as he hett de Stuw befehn,
 Da will he em glief Gottsgeld geben.
 Dat is so Een, denkt Ruff, de knecht
 De denkt gewiß nich to betahlen,
 Da kummt he bi mi grade recht,
 Denn fall em glief de Ruck halen.
 „Ach,“ seggt he, „ach, entschuld'gen Se,
 „Gewt for de Miethe Se en Borgen?“
 „Dat hew id grade nich,“ seggt he,
 „Doch darum sien Se ohne Sorgen,
 „Denn id hew ja mien good Geschäft
 „Un wer nich faul is, kummt wol wieder.“
 „Wat is't for'n Bahntje, wat Se hewt?“
 „Id bunn,“ seggt he, „en Haf'nhaar-
 „nieder.“

„En Haf'nhaarfnieder? — Süß mal her.
 „Mien beste Fründ, hier de Valseder,
 — „He wohnt hier fislasi parther —
 „De smitt oof Haar. Nu süht doch Feber,
 „Wenn de parther Nicks hett to dohn,
 „(Dat mag wol von de Lag hertamen)
 „Denn kam'n Se hier erst recht op'n Spohn,
 „Bonehm fall hier de Rundschaft kamen?
 „Mien goode Mann, Se wohnen doch
 „Veel beter buten op'n Lann'n,
 „As in de Stadt veer Treppen hoch
 „Hier op'n Böhn dicht inner de Pann'n.
 „De Spektatschon, de kann mien Kopp
 „Bi'n besten Willen selbst nicht faren,
 „Wanehr kummt hier mal'n Haas herop,
 „De jid de Haar will snieden laten!

Piepenbrink's Büffeljagd.

(Mit Illustrationen.)

1. Kapitel.

Piepenbrink, mit Vornamen Hans Peter, wör von Herkunft en Freiburger, dat heet, he wör nich ut Freiburg in de Sweiz, sondern ut Freiburg in't Kedingische an de Elw. En Vaderhuus harr he hier freelich nich, aber doch en Mobersteen; dat wör de Steen, wo em sien Mober op henleggt harr as'n lütt Widelskind, un wo em fröh Morgens de Scheeper summen harr, as he de Schaap utdreef. En ohle Weetfro erbarm sid sien un nöhm em an Kindesstell an, un se geef em den Namen Piepenbrink in zertlichem Andenken an en ohlen Leefhaber ut de Jugendtieb, de so heten harr un von Professchon en Sniederjessell wesen wör, ehr he ehr davon lopen däh. Davon köm et denn ook, dat Hans Peter, as he ut de School kamen wör, to'n Snieder in de Leer dohn wurr, denn de ohl Weetfro ehr hatt verlang barna, noch eenmal wedder op düsse Welt en Sniederjessell to sehn, de Piepenbrink heten däh. Dat Vergnügen wurr de ohle Seel to Dehl, aber leider Gotts full et nich lang' duern, denn as Hans Peter Piepenbrink utleert harr, so leed et em nich lenger to Hus; he wull rut in de Welt un begeef sid also op de Wanderschaft. Wat weet id, in wat for Herrn Lann' un Stebten he sid umher drehen hett, aber tolest da köm he na Bremen. Dat wör anno 1847, domals, as de Handwerkshurzen in Bremen den Dobenbund stift harrn, mit den se de dütsche Freeheit, de wie se menen däh so good wie dood wör, wedder lebendig maken wulln. Piepenbrink leet sid natürlich gliest opnehmen in den Bund, un dat duer nich lang', so wör he de grotste Spektakelmaker in den ganzen Dobenbund. Do köm dat Jahr 1848, wo de Dütschen sid op eenmal in'n Kopp setten däh, ook mal Revolutschon to maken. „Nu is't Tieb“, dach Piepenbrink, „dat Du trüchfehren deist in Dien Vaderland un de Kedingische Ratschon orntlich opklärst. Se hebbt dat nöddig!“ — So snör he denn sien Bündel un maschier na Freiburg an de Elw. Hier broch he gliest en Volksversammlung tohoop un holl darin en Reed, de en bannigen Indruck op de Kedingischen Dickköpp maken däh. „Freiburger“, säh he, „Freiburger heist Ihr, aber Freibürger müßt Ihr von nu auf an heißen! Denn von nu auf an werdet Ihr freie Bürger sein. Bis nu her seid Ihr das nicht gewesen, bis nu her seid Ihr Fürstentknechte gewesen. Nu muß das aufhören! Die Fürsten selber müssen aufhören, sie müssen alle abgemeiert werden!“ Un so gung dat wieder. De Gerichtsbener aberst, de ook de Volksversammlung biwohnen däh un de en bitten duffhörig wör, verstunn sien Reed falsch; statt: „die Fürsten müssen alle abgemeiert werden“, verstunn he: „sie müssen alle abgemurrt werden“. As he dat nu den Amtmann vermeldt harr, fregen se am annern Morgen Musje Piepenbrink bi de Elafitten un steken em in't Lock, in't Prision op Hochdütsch.

„Segg mi mal“, säh Piepenbrink to den Sluter, as de em Middags sien Gefangenäten broch, „segg mi mal, ohle Jung, wat kann mi wol davor warden?“ — „Ja“, antwoor em de Sluter, „de Schandarm, de Di bringen däh, meen, so'n tein Johr Kallbarg in Lüneborg kunnst Du woll fregen, wenn se Di dorch den Proceß to'n Hochverräder oder gar to'n beabsichtigten Fürstenmörder stempeln däh“. — „So“, säh Piepenbrink to sid selbst, as de Sluter wedder gahn wör, „dat wüllt wi doch leber nich aftöben; dat Beste is, dat id utkniepen doh, ehr se mi faster henjett“. Un dat däh he denn ook. As et düster worden wör, bröök he dat ohle Gitter vor sien Prision, wat all en bitten wackelig wör, ganz los, un wuppi! wör he mit'n flinken Snidersprung buten op de Straat. Rasch nöm he sien Weg na sien Pleegmober, de ohle Weetfroo. As de hören däh, dat de Amtmann ehren Jung op tein Jahr nahn Kallberg in Lüneborg bringen oder gar en Kopp totter maken laten wull, fung de ohle Froo bitterlich an to wenen. „Laat

dat Blarrn, Moder", säh Piepenbrink, „dat kann uns nicks nützen. Laat uns leber beratlaen, wie ich op de suellste Wies nah Bremen kam. Denn da mutt ich hen, wiel ich da vort Erste de beste Toslucht un denn am lichtsten de Mittel finnen doh, um nah Amerika röbertokamen.“ „Na Amerika?“ schree de ohle Froo, indem ehr de snappenlangen Thranen öber de Backen löpen, „och Gott, min leebes Kind, wat wullt Du da maken?“ „Na Mudder“, säh ehr Piepenbrink, „heff Di man nich so, ich kann da ja mien Glück maken. Id heff so'n Animo, dat ich et da to wat bringen doh, dat ich Koopmann warr, oder Bantjeh, oder Wiljenähr, oder gar Präsident!“ „Na, wie Gott will, Kind,“ antwoor em de ohle Froo, „erst aber will ich Di man gau en Taß Kaffe faken, dat Du en bitten wat Warm's in'n Viev frigt.“

As Piepenbrink sien Kaffe drunten harr un sien Plegamoder em in de Taschen stopen däh, wat se in de Al man jichens harr finnen könen, en firen Knacken Brot un en Einn Lebberwust un selbst en lütten Buddel mit Rööm, da wurr em doch ganz wehrdödig to Sinn. „Laat Dien Blarrn, Moder,“ säh he rasch noch mal, „et helpt to nicks“, drück de ohl Froo de Hand, un wuppdil weg wör he.

Unverzagt mößt Piepenbrink sich opp'n Weg na Bremen, wo he denn ook glücklich anköm. Glick gung he to de Versammlung in'n Dodenbund. Herzjedidi! wat wunnern se sich da, as Piepenbrink, noch an de Lebberwust fauend, denn ünnerwegens harr he sich nich mal dato Lied nahmen, mit den Röömbuddel, de ut de Rocktasch keek, plötzlich wie Hamlets Geist bi jem anköm. „Kinner's“, säh Piepenbrink, as he jem in Rotten de Geschichte von sien Gefangenschaft un Flucht vertellt haar, „Kinner's, hier is keen Lied mehr to'n Verwunnern un Erwögen. Laat uns leeber gau mal überleggen, wie ich op de wellfeilste Wies nah Amerika spedirt warr, denn hier in Europa oder gar in't Redingsche kann ich nich länger bleiben. Se hebbt mi da höllisch opp't Visier, kann ich Jo seggen.“ — Da fungen denn de Dodenbundmitglieder an to überleggen, wie se Piepenbrink woll am Billigsten röbertreegen, un wiel se nu, wie dat bi Verwörers woll häufiger de Fall sien sall, keen Geld harrn, de Passaasch to bethalen, so köm denn een von jem, de ook'n Sniedergesell wör, opp'n Zufall, de würtlich nich dümm wör. Un wat dahn se denn? Se reisen mit Piepenbrink na Bremerabben, neihen em hier in en groten Saß mit ohle Blünn'n, maken da en Adress op, un schreeben opp den Frachtgeddel: „Hierbei ein Saß mit Lumpen, 2 Gtr.“, un brochen em denn op't nächste Schipp, wat am annern Dag nah Neeyork ünner Segel gahn wull. Un so wurr denn Piepenbrink, ehr da Gener von sien Lumpeneristenz dat Geringste ahnen däh, ünner de Passajeers von dat Utwannersschipp mit insmuggelt un köm so for nicks un webder nicks mit nah Neeyork. Dorch den dütschen Meister, an den em sien Frönn in Bremen adressirt harrn, kreeg he en Empfehlung an en Pelzjägerumpantie ganz achter in'n wieden Westen, mak sich da hen op de Been, un funn ook glick Arbeit in en Blockhaus an de Indianergrenz, wo all'n Duzend dütsche Sniedergesellen in Arbeit stunn, un Pelz un Mussen un allerhand so wat for de Neeyorker Pelzhandlers tokamen to neien.

2. Kapitel.

Hier op de Pelzjägerstaschen gung et unsen Piepenbrink ganz good. He harr gode Kamraben, satt Aten un Drinken, Taback, so veel he smöken wull, un dabi nich de geringste Gefahr. Denn mit de Indianers, de da herum wahren dahn, stunn Piepenbrink bald op den fründschaftlichsten Foot, so dat et keen Noth harr, dat de mal bi Gelegenheit öber em herfallen funn', um em dat Koppjell öber de Ohren to treden, wat sünst son eefflige Angewohnheit von jem sien sall. Da prüfel mal op en schönen Sündagmorgen unsen Piepenbrink de Döbel, dat he op den Gedanken köm, he muck ook woll mal op de Jagd gahn. He nöhm sich so'n ohlen Büster von de Wand, hung sich so'n Ding von Bretbüdel as Jagdtasch

um den Buuk, un wull damit losstrampeln in de ohle Prærie runn. Siem Nebensgesellen raden em ibrig aff: et kunn an to sneen fangen, un denn kunn he sich licht verbistern, oder he kunn gar mit feindliche Indianers oder en bössartigen ohlen Büffel tosamantamen. „Ach, gabt doch los,“ sah Piepenbrink, „Si sünd man Bangbüksen, alltohoop; ick will Jo aber mal wisen, dat en richtigen Rebinger Jung, wie ick, weder vor de Indianers, noch vor den Büffel weglopen deiht.“ Un damit strampel he loos.

Bit Nahmiddags harr he so all losmarschirt, un harr noch nicks von Wild opstöbert. De Sinn wör all nah daran, umertogahn, un et fung an, so'n bitten to sneen, un Piepenbrink dach bi Lütten daran, wedder umtodreien. Da bemark he ganz achter, an de Kant vom Horizont, en swatten Punkt, de sich to bewegen schien. „Ewerenoth,“ sah Piepenbrink, „sull dat am Gnn gar'n Büffel sien? Dat wör doch en Hauptiak, wenn ick statt'n schäbigen Hasen oder'n magern Præriebund so'n fetten Büffel scheeten kunn. 't wart woll dat Beste sien, ick seh to, dat ick em von achtern biskam un em een op't Gatt bosten doh, denn von vörn sall so'n Büffel aasig unangenehm werden können.“ Un damit marschir he vorsichtig wieder un op den swatten Punkt to. Un as he so'n Beddelstünn marschirt harr, wör he nah noog, um to sehn, dat he en richtigen Büffel vor sich harr. Piepenbrink seld sich sietwärts un sleek um den Büffel runn. De schien nich dat Geringste to ahnen, dat so in de Nöchde en gefährlichen Rebinger Snieder wör, un graas ruhig un ungestört wieder. „Süh so,“ sah Piepenbrink to sich selbst, as he so bit an de 150 Schritt an em rankamen wör, „nu hebbt wi di wiß noog.“ Un damit läh he an, ziel un drück af. „Bums!“ gung de Schuß los mit'n fürchterlichen Knall, denn Piepenbrink harr en ganze Hand vull Pulver un so'n half Dutz Kugeln in sien Püster rinpramst. „Dat wör en richtigen Schuß,“ lach Piepenbrink for sich hen, „für oder nicks. Un drapen heff ick em grad an de rechte Stäb, just ünnert Blad. 't sall mi wunnern, wi lang' et duurt, bit he umfallt.“



Aber de Büffel sull nich um. Im Gegendeil, erst keek he sich Piepenbrink so'n sief Minuten stier an un trock en Gesicht dabi, as wenn he bi sich denken dach: „Ja, tödö man!“ Un denn siört he mit'n grusig Gebrüll grade op Piepenbrink los. Aber Piepenbrink wör unnerdeß nich suul west. Als he sich erst von sien Verwunnerung, dat dat Deert noch ümmer stahn bleef un nich umfallen wull, wedder verghalt harr, harr he rasch sien Scheetprügel wedder lahd, ün as nu de Büffel bit op ungefähr fottig Schritt an em ran kamen wör, harr unse verwegene Snieder all wedder anleggt un zielt un drück to'n tweeten Mal af. Aber düit Mal gung et

nich: Bums! sondern bloot: Klapp! Dat Gewehr harr versetzt. Un as he nu gau de Büß wedder an'n Kopp nimmt, un den Hahn optreden will, da is, nu denkt Jo mal an, de Flintsteen runt in den Snee fullen. „Piepenbrink,“ denkt he, „wat deihst Du nu?“ Den Steen erst ut'n Snee ruutto-grabbeln, denn fasttoschruben un noch mal en Schuß to dohn, dato harr he keen Tied mehr, denn de Büffel wör innerdeß all bit tein Schritt an em ranrückt, un wenn Piepenbrink keen Lust harr sid speeten to laten, so bleef nicks Ammers öber, as uttofniepen. Un dat däh denn Piepenbrink ook, nöhm de Been inner'n Arm un lööp un lööp, wat em sien Been man dregen wulln. Un de ohle Büffel immer achteran, immer dichter em op de Haden. So löpen se los, dat de Haid wackeln däh. Aber Piepenbrink wurr bald de Athem to knapp, denn de swächste Amerikanische Büffel hett doch noch immer en betere Lung, as de starkste Rehdingische Snieder. Immer nööger un nööger küm dat Deert, so dat Piepenbrink all den heeten Athem ut de dampende Büffelfeßl dorch sien manscheßterne Bücks dorch föhlen kunn. „Nu is't mit di ut,“ dach Piepenbrink all in de Angst, „büst nu woll de längste Tied hier innen op de Ger Sniedergeßell wesen; gliest wart Di woll dat Beest op de Höörn nehmen un denn: „Gute Nacht, Welt!“ Da full em denn to'n Glücken wat in, wat he mal in sien Jungsjahren in so'n ohlt Geschichtenbook lesen harr, wie Gen dadorch en düchtigen Vorsprung vor en Büffel gewunn un sid retten däh, dat he em en Stück Tülig vor de Fööß smeet. „Kannst't ja mal versöken,“ dach Piepenbrink, un rascher, als sid dat so vertellen läßt, harr he sid den Hoot von'n Kopp reeten un smeet den den Büffel an de Snut. Warrastig, dat hup! De Büffel stuz un stunn still, un bekeet un berööß sid den Hoot un fung denn an, vor Wusch mit de Fööß darop rumtotrampeln — glücklicher Wies wör dat nich so'n lumpigen Sidenhoot, as man se jetzt driggt, sondern noch so'n rechten bestigen Fülzhoot ut de Gahn'sche Hootfabrik op de neestädter Fuhlentwiet in Hamborg, op den so'n ohlen Büffel all en Tiedlang rumtrampeln kann, ehr he ut'n Liem geiht — un to goder Lekt peek he sid den Hoot op een von siene Höörn un rönn so damit wieder. Piepenbrink harr nu freelich daröber en düchtigen Vorsprung gewunnen, aber bald harr doch de Büffel, de gruusig noog antosehn wör, mit den ohlen Fülzhoot op'n Kopp, unsen



Piepenbrink wedder inholt, un Piepenbrink kunn un wuß nu nicks Peters to dohn, as dat he sien Gewehr, wat em nu ja doch nicks mehr nützen kunn, den Büffel vor de Fööß smeet. Wien leebe Büffel stunn ook richtig wedder still, berööß un bekeet sid dat Gewehr, rament' mit de Höörn daran rum, fahr tofällig mit'n Kopp dorch den Gewehrreem, un wuppi! harr he, ohne dat dat im Geringsten sien Afficht wesen wör, den ohlen Schetprügel

op'n Puckel hangen, wie et de beste Jäger nich künstgerechter dohn kann. Un nu gung et wedder los in vullen Galopp, un bald wör de unglückliche Snieder wedder inholt. Wat sull he nu von sich smieten, um den Büffel wedder optoholln? He dach an de Jack. To sneen harr et ünnerdeß opholln un et wör en düchtige Küll worden. Aber uns Snieder wör heet noog worden bi den Wettloop, quäl sich den Kuffut um de Küll, reet sich de Jack vom Liev un smeet se den Büffel entgegen. Billicht, dat de Büffel gar nich wuß, wat he ut dat Dings maken sull; gewiß kann id't nich seggen, denn Piepenbrink wör all wedder in Drass un teef sich nich um na sien Jack. Dat is aber gewiß, dat de Büffel sich länger bi de Jack ophollen däh, as bi Hoot un Flint tohoop, un dat wör unsen Piepenbrink sien Rettung.

3. Kapitel.

Plötschlich gewahr nämlich Piepenbrink vor sich en lütten See, de tofroorn wör. „Holt still,“ säh Piepenbrink, „dat Jis kann Di helpen. For so'n leifigen Sniedergeßell wart dat Jis ja woll dich noog sien, aber de ohle Büffel wart Di nich nahkamen können.“ Un mit'n düchtigen Anloop sprung he los, un glitsch un rutsch bit midden op den lütten See. Bald darop köm oof de Büffel antosnuben, köm an de Kant von den See un versoch, oof op dat Jis to kamen. Aber so oft he oof mit de Börstööt op-patschen däh, so oft bröök dat Jis in, un de Büffel patsch in dat Water. Ünnerdeß wör et ganz Nacht worden, ünner grusiger, ünner schuderiger wurr da de Küll, et frör, dat et knacken däh, un dabi maak de Bullmaand de ohle Prärie fast so hell, wie am Daag. Lang kunn et Piepenbrink nich mehr utholln. Denkt Jo mal rinn in sien Laag, in Hemdsmauen un bloten Kopp in so'n grusige Winternacht op'n überfroorn amerikanischen See to stahn, un dabi en ohlen wüthigen Büffel antokiesen un sich von em ankieken to laten. Aber so'n Sniedergeßell hett lichtes Bloot un rasche Gedanken. „Fang an to dancen,“ dach Piepenbrink, „dat is dat Enzigste, wat Di warm holt.“ Un wie he dat denken däh, spit he oof all den Mund un flööt sich en Polka vor, un sprung un danc op dat Jis herum, all wat dat Lütig man hollen wull. En Freeborger Snieder in Hemdsmauen, de bi hellig Nacht opt Jis en Amerikanischen Büffel wat vordanc, so wat mach süns woll so licht nich vorkamen sien. Dok de ohle Büffel schien sich to verwunnern, un wuß nich, wat he sich davon denken sull, un maak so en rechtes Büffelgesicht, as wenn he seggen wull:



„Nä, so wat?!“

4. Kapitel.

Piepenbrink harr op de Polka en Walzer folgen laten, op den Walzer wedder en Schottischen sett, un fung eben wedder an, en nee Polka to sleiten un to dancen, da seeg he, wie de Büffel, von den he bi all sien Dancen de Dogen nich megawunn' funn, s'ick pööglich dahlleggen däh, de Tung ut'n Hals hangen leet un de Been von s'ick fired. Piepenbrink wör mal in de Fahrt, so danc he sien Polka to Gnn; aber de Büffel, de röör un de röög s'ick nich. „Na nu,“ säh Piepenbrink to s'ick selbst, „sull ick dat Beest doch wirklich anschaten un so good drapen hebben, dat he nah un nah verblott un frepirt is? Davon mööt wi uns doch mal öbertügen.“ Un damit fung he an, sachte von den See rass to rutschen. De Büffel leeg noch immer ruhig un röör s'ick nich. Sagen, ganz sachen, steef sich Piepenbrink von achtern an den Büffel ran. „Dat Sichte is,“ dach he, „ick saet em mal an'n Steert; dat is nich half so gefährlich, as an de Höörn.“ Nu stunn he all da bi den Büffel, vorsichtig saet he eben an den Steert: de Büffel leeg boomtiden still. Da wurr unse Snieder noch drierster un böör den Steert hoch in Gnn. Da fung denn de ohle Steert ornlich an to knaden, denn he wör all ganz stief froorn. „Warassstig, jubel da Piepenbrink, dat Lork is dood, dat Lork is dood; en lebendigen Büffel mit'n stoffroornen Steert, dat fann ja nich vorkamen! Hurrah, nu hebbt wi gewunn' Spill!“

5. Kapitel.

Ganz lang aber duur Piepenbrinks Freud nich. De Büffel freeclich wör dood un bleef dood, denn wer eenmal dood da liggt, wart nich wedder lebendig. Aber de Rüll wurr immer gröter un gröter, un Piepenbrink in sien lustigen Antoch seeg nu doch sien Dood vor Dogen, denn den Weg naht Blockhuus funn he in de Nacht nich finnen, un denn wör et oök veel to wiet vor Gen, de eben so'n Abentheuer öberstahn harr. Un as he nu noch eenmal s'ick vorööhren däh, wat he Allens öberstahn harr, un wie em de Dood all so gewiß dücht harr un oök gewiß wesen wör, wenn em nich to rechte Lied de Jagdgeschichte insullen wör, de he as roknäßige Jung mal lesen harr, da: „Pöß Bosint,“ rööp he ut un slöög s'ick mit de Hand vor'n Kopp, „de Geschichte von de Bärenjagd in Sibirien! Da druppt ja Allens richtig to, un et is ja'n wahres Glück, wenn man Jagdgeschichten weet. Wie de Sibirische Jäger mit sien Bären, so will ick et hier mit mien Büffel maken. Ik snie em den Buuk op, nehm em dat Ingedönn ut un knuup rin in den Bären. Da ligg ick sicher un warm, bruuk vor't Versfreern nich bang to sien un fann mi morgen, wenn ick utslafen heff, op'n Weg nah Huus maken.“ Un wie he dat seggt harr, sneed he den Büffel oök all den Buuk op un weid' em ut, denn troch he sien Schoß ut, stell se achter den Büffel, wie he se sünt vor't Bett to stellen gewohnt wör, un krööp denn rin in den Buuk. Da wör't wunderschön warm in, un et duur nich lang, da slöp Piepenbrink so fast un so good, wie man jichens en Sniedergerfell in so'n Bettstell slapen kann. Aber en biten unruhige Drööm harr he doch, un dat is nich to verwunnern, denn et is doch nich eendohn, ob man in'n Büffelbuuk oder in'n Duhnenbett slapen deist.

6. Kapitel.

As et Morgen worden wör un de Sniedergerfellen in't Blockhuus hören däh, dat Piepenbrink noch nich wedder trückfeert wör, dachen se nich anners, as dat en Mälöör passirt sien muß. Un so bewaffenden se s'ick denn mit Flinten, Sebeln, Lanzen un anner Mordgewehr un maken s'ick op'n Weg, den verunglückten Kunraden optoöfen. Dat duur nich lang, so

finnen se de Blootspoor von den anschaaten Büffel op'n Sneee. Un wie se düsse Spoor so'n paar Stünn' Wegs folgt wöörn, kömen se richtig an den lütten See. Denkt Jo, wat se for Gesichter trocken, as da de Büffel leeg, mit Piepenbrint sien Hoot op'n Kopp, Piepenbrint sien Büß op'n Pudel, un an sien Steertstück stummen oof Piepenbrint sien Schoo. „Mein Gott,“ schreen se all wie ut Genen Mund, „wo is denn Piepenbrint selbst?“ „In de Luft kann he doch nich flagen sien,“ meen de Gen, „sull he gar op't Füs verunglückt sien?“ „Na,“ säh de Anner, „denn harr he sich doch woll nich vorher erst de Schoo uttrocken!“ „Am Gnn,“ meen de Drüdde, „hett he sich hier irgendwo in'n Sneee inwöhlt, um nich to versreern.“ Un „Piepenbrint, Piepenbrint! Wo büßt Du?“ röpen se mit alle Mann op eenmal. Von düssen Skandal waak Piepenbrint op. As he de Dogen opslöög un rund umher Allens stückendüster wör, wuß he erst gar nich, wonehm he wör. Bald aber besunn he sich, dat he ja hütt Nacht bi den Büffel in Slapstell gahn wör, un maak Anstalt optostahn, dat heet, sich so von achtern wedder ut den Büffel ruttoschuben. Aber, o weh! dat Lock wodorch he rintropen wör, wör in de Nacht bi de gräßliche Küll toforn. Wat sull Piepenbrint nu anfangen? Lang' Besunn wör sien Saak nie nich, wenn dat sünst oof woll bi de Rebdingers Mood is. „Da mußt ich mi woll en lüttje Sieden-döör maken,“ säh Piepenbrint to sich selbst, kreeg sien Taschenmesser ut de Tasch un fung an, den Büffel von inwendig na baben to optosnieden. As dat Lock ungefähr groot noog wöör, böög he de Rippen, twüschen de he döör muß, en bitten utenanner, un mit'n fründlichen „Gin Morgen, Rimmers! Da bün ich wedder!“ köm Piepenbrint an't Dageslicht. Ne, dat Erstaunen von de Sniedergesellen harrn Ji seen sullt, as se da ehren ohlen Fründ Piepenbrint, dat ganze Gesicht un dat Hemd un de Hann', Allens mit Blood un Fett besmeert, wie'n Gespenst mit den Büffelbusk opstiegen sägen. Se dachen nich anners, as dat de leibhaftige Döbel da vor jem opsteeg, un vor Angst un Schreck fullen se achter trüch an de Ger.



As se sich aber glücklich wedder vermünnert un sich öbertügt harrn, dat et nich de Döbel, sondern wiß un warasttig ehr ohle Fründ Piepenbrint wör, da wull denn dat Fragen un Priestern un Swögen gar keen Gnn nehmen. Piepenbrint aber vertell jem sien Abentheuer von Anfang an bit to Gnn, un säh to'n Sluf: „Ich segg Jo man so veel, Rimmers, ich hev all mennige wunderbare Fahrten in mien Leben mit döormaakt, aber op düsse lekte warr ich doch mien ganzes Leben stolz sien. Denn so'n Jagd von'n Freeborger Snieder in Hemdsmauen un bi helligen Maandschien op'n Amerikanischen Büffel, un mit so'n Nachtquartier to'n Beschluß, wart doch woll vort Erste so licht nich wedder passiren.“ W. S.

Anzeigen.

F. H. Nestler & Melle,

Neuerwall 59.

Sortiments- und Verlags-Buchhandlung.

Vollständiges Bücher-Lager aus allen Fächern der Literatur
und in allen Sprachen.

Die vorzüglichsten Werke für **Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure und Techniker** überhaupt werden stets vorräthig gehalten.

Abonnement auf Bazar, das Buch der Welt, das Buch für Alle, Illustriertes Familien-Journal, Gartenlaube, Hamburg-Altonaer Illustrierte Zeitung, Rodenwelt, Ueber Land und Meer, Victoria, Leipziger illustrierte Zeitung, Illustrierte Welt, so wie auf alle Journale des In- und Auslandes.

Subscription auf alle erscheinenden billigen Ausgaben der deutschen und ausländischen Classiker.

Jugendchriften. Schulbücher. Wörterbücher. Atlanten.

Im Verlage oben genannter Buchhandlung ist erschienen:
Hamburgischer compendieußer Comptoir-Kalender auf das Jahr 1869 in 4^o.
— do. — in Folio.

Kleiner Tafel-Kalender in diversen Größen (für Stickereien), genau im Format der bekannten Frankfurter Tafel-Kalender gehalten.

Hamburgischer Taschen-Kalender auf das Jahr 1869, mit 4 Portraits und 1 Stahlstich als Titelbild, nebst Anhang.

Hamburgischer Schreib-Kalender auf das Jahr 1869, zum täglichen Gebrauch. Nebst Anhang.

Carl Reese's Buchdruckerei

Rathhausstrasse 10, parterre,

empfehl't sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten.

Spar-Casse von 1827.

In jeder Sitzung werden Einlagen von 8 β bis $\text{Crt. } \text{fl. } 1000$ auf **Ein** Buch entgegengenommen. Die Sitzungen für Einlagen finden in den Bureau's des 1. bis 7. Districts jeden Sonnabend von 6 bis 8 Uhr Abends statt; im 8. Bureau täglich, außer Mittwochs, von 10 bis 2 Uhr. Die Bureau's der Districts befinden sich: 1. District: Hopfenmarkt 2; 2.: Neuerwall 51 (im ehemal. Stadtposthause); 3.: in der Börse, eine Treppe hoch nach hinten; 4.: Kraienkamp 61; 5. (für St. Georg): Stein-damm 138; 6. (für St. Pauli): Thalstraße 7; 7.: ABC-Straße 55; 8.: in dem der Sparcasse gehörenden Hause, Schauenburgerstraße 44, wo-selbst sich auch das Hauptbureau befindet. Die Zinsen betragen $\frac{3}{4}\%$ oder von vollen 32 β = 1 β . — Wer seine Zinsen stehen läßt, dem werden sie am Ende des Jahres zum Capital gerechnet und tragen wieder Zinsen. Die Anstalt wird ohne Administrationskosten oder Abzüge verwaltet. — Auszahlungen geschehen in den Bureau's des 1. bis 7. Districts am 2. Mittwoch eines jeden Monats von 6 bis 7 Uhr, im 8. District jeden Mittwoch von 10 bis 2 Uhr. — Fällt der Mittwoch auf einen Festtag, so findet die Auszahlung am Tage vorher statt. — Der Auszahlung muß eine Kündigung vorhergehen, welche, anlangend den 1. bis 7. District, in einer der Einnahme-Sitzungen des der Auszahlung vorhergehenden Monats im betreffenden Bureau vorzunehmen ist. — Beim 8. Bureau werden für die daselbst belegten Gelder, täglich, außer Sonn- und Festtags, Kündigungen entgegen genommen und zwar bis zu 30 fl. auf den Mittwoch der folgen-den Woche, über 30 fl. auf den 2. Mittwoch nächsten Monats. — Außer-dem werden im 8. Bureau jeden Mittwoch Auszahlungen bis zu 30 fl. geleistet, wenn bei einem der übrigen Bureau's am vorhergehenden Sonn-abend gekündigt wurde. — Ausnahmsweise ist eine Kündigung bis zu 100 fl. bei jedem Bureau gestattet am den beiden letzten Sonntagen der Monate April und October, zur Auszahlung im 8. Bureau am folgenden Mittwoch von 10 bis 2 Uhr. — Die Kündigung erlischt von selbst und wird als ungeschehen betrachtet, wenn der Inhaber des Contrabuches sich nicht behufs Empfangnahme des Gekündigten rechtzeitig einfindet. — Für die Belegungen von Pupillenvermögen, sowie auch von milden Stiftungen, Aemtern, Brüderschaften und anderen Corporationen ist es gestattet, in einer Sitzung mehr als 1000 fl. auf Ein Buch zu belegen. — Die Auszahlungen geschehen ohne vorhergegangene Kündigung auf bloße Einlieferung des be-züglichen Befigungs-*Decretes*. — Die Einlagen und Auszahlungen dieser Gelder geschehen nur im 8. Bureau täglich von 10 bis 2 Uhr. — Die für die Belegungen von Pupillenvermögen aufgestellten Vorschriften finden sich in dem Publicandum der Vormundschafts-Deputation vom 8. December 1843. — In den ersten und den beiden letzten Wochen im Jahre bleiben, des Bücher-Abschlusses wegen, die Bureau's geschlossen. —

Directionen für 1868:

Präsident: Herr R. C. Stoffert.

Protocollführender Director: Herr Dr. H. Timm.

Finanz-Directoren: die Herren J. W. Budich-Schwefel, P. A. Rodak,

R. Dieckmann.

Districts-Directoren:

I. Bureau:	Die Herren	G. H. R. Schulz, J. Haglo, J. G. Grabe.
II.	" "	C. R. Kleinschmidt, H. Heuß, W. Grallert.
III.	" "	H. A. Holle, H. C. L. Framhein, H. W. A. Langschwadt.
IV.	" "	J. P. H. Taeger, J. L. Ziehm, J. R. Möhrs.
V.	" "	J. P. H. Paulsen, A. Brundow, L. G. Vogt.
VI.	" "	C. F. Niclassen, H. F. Meiners, R. Ruß.
VII.	" "	A. F. Silberloh, J. A. F. Wildens, C. A. Schaben.

Das VIII. Bureau steht unter Verwaltung des Hauptbureau's.

Nähmaschinen - Fabrik von Guhl & Harbeck

empfehlen ihre geräuschlos arbeitenden, mit allen Apparaten der Neuzeit versehenen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen**, System Wheeler & Wilson.
Preis 45 ₰ — 100 ₰.

Unsere Hand-Nähmaschine, Preis 18 ₰ Pr.,



neueste Construction, übertrifft durch ihre leichte Handhabung, eleg. Form und Dauerhaftigkeit, so wie durch ihren einfachen Mechanismus alle bestehenden Systeme bedeutend und ist die praktischste Familien-Nähmaschine.

Maschinen für Mägenmacher und Schneider zum Futtersteppen. Preis 25 ₰ Pr.
Unterricht gratis.

Alle Maschinen unter 2 Jahr Garantie.

Fabrik und Lager: Kleine Johannisstraße No. 5, Hamburg.

Mit allen neuesten Apparaten versehene
vorzügliche

Nähmaschinen

(System Wheeler & Wilson)

Verkauf direct aus dem Fabriklokal (also ohne Ladenunkosten), daher **billigste Preise.**

Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit ausgezeichnet.

Garantie 2 Jahre.

➡ Preiscurante werden gratis und franco zugesandt.

H. Zschermack,

Hamburg, Kraienkamp 37.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt für Einjährig-Freiwillige

von **G. A. Lenning,**

Schaumburgerstraße 51.

Anmeldungen werden daselbst 3. Etage rechts täglich von 3—5 u. 7—11 Uhr Abends erbeten.

Mühlstein - Lager.

Unser complettes Lager von französischen, rheinischen, Graupen-, Grün-, Senf- und Farbe-Mühlsteinen, Windmühlen-Sälssteinen, engl. Schleiffsteinen, Mühlenbickeln, seitdemem Beutel-Flor etc. empfehlen wie hierdurch bestens.

J. H. R. Meyer & Co., Hamburg.



Diese Devise brachte vielen meiner Interessenten große Gewinne, und kann ich mit Stolz sagen, daß **alle meine Kunden** sowohl meiner Pünktlichkeit als Accurateſſe im Geſchäft volle Anerkennung widerfahren laſſen. — Zur Entnahme von Loosen empfehle ich mein Geſchäft beſtens.

Julius Gertig,

Großer Buſſſah No. 13, Hamburg.

Korbmöbel-Fabrik

von

Henning Ahrens,

Hamburg, Brauerknechtgraben 33.

Korbmöbel, als: Sophas, Schaukel-, Lehn-, Arm- und Tafel-Stühle. Diese, wie mein großes Lager von allen Sorten Körben und ganz bedeutende Vorräthe von

Krankswagen, Kinderwagen und Wiegen

empfehle einem geehrten Publikum beſtens. — Den Herren **Exporteurs** beſonders bietet mein Geſchäft die beſte Gelegenheit zu ihren werthen Einkäufen. Alle, ſelbſt die größten Ordres, werden von mir ſtets aufs Beſte und Billigſte prompt effectuirt.

Ergebenſt

Henning Ahrens.

Möblien-Fabrik und Lager

von

H. C. Wolbrandt,

Dragonerſtall No. 17,

HAMBURG.

**Julius Kühl,
Sattler.**

Lager von Reiſe-Utenſilien und Leder-Galanteriewaaren, ſowie Schulmappen und Ränzeln in allen Größen und Façons.

Vermiethung aller Arten Reiſe-Effecten etc.

4. Troſtbrücke 4.

Reparaturen prompt und billig.

**Größtes Lager von gebrauchten und neuen
Büchern und Musikalien jeder Art,
Lager von alten seltenen Kupferstichen, Radirungen
und neuern Bildern jeder Art,**

Exportgeschäft von Büchern und Musikalien.

Die Preise sind aufs Billigste gestellt, wovon ich bitte, sich bei vor-
kommendem Bedarf zu überzeugen.

**Ant. J. Benjamin,
Alterwall 71, Ecke des Mönkedamm.**

Hand-Nähmaschinen neuester Construction, Doppelsteppstich
und Kettenstich nähend; **Schnellpressen** zum Signiren von Cigarren-
Kisten; **Mangel-Maschinen** auf den Tisch zu schrauben (etwas
ganz Neues); **eiserne Bettstellen** mit Spiralfederstz und Rück-
lehne von 2. P. an; von der Technischen Section mir prämiirte, von
der Köbl. Bau- und Polizei-Behörde empfohlene **Sicherheits-
stangen**, so wie auch **Sicherheitschemel** empfiehlt
C. D. C. Brühs, Steinstraße 110.

**A. J. H. Ehlers,
Metallwaaren-Fabrik und Handlung,
Königsstraße Nr. 17,
Hamburg.**

**C. W. H. Schramm,
Eisen- und Kurzwaaren-Handlung.
Lager von Hausstandssachen.
Alle Arten Bau-Artikel. Bronze-, Holz- und Blech-Waaren,
HAMBURG,
Neust. Fuhlentwiete 108.**

**Packkisten-Fabrik
und
Handlung von Schieb- und Probekisten.
F. Vollmer,**

**Holländische Reihe 23, vom 1. Nov. an: Holländische Reihe 20.
Fabrik von hölzernen und blechernen Packkisten,
Dosen und Delflaschen.**

**Anlagen von Gas- und Wasserleitungen.
Annahme von Bauarbeit in Kupfer, Zink, Blei und Schiefer.**

**August Brese,
Klempner und Mechaniker,
Börsenbrücke 5, Hamburg.**

Fabrik von blechernen Packkisten und Oelflaschen

von

H. ULBERT,

Klempner und Mechaniker,
bei der alten Börse.

Auf Verlangen kann jede Kiste in einer Stunde nach Maas geliefert werden.

**Kopperholdt & Co. in Hamburg,
Flaschenbier-Geschäft, Rosenstr. 6.**

Böhm. Lagerbier	pr. Dut.	1/1	St.	2 1/2	4 1/2	pr. Dut.	1/2	St.	1 1/2	4 1/2
Bähr.	do.	1/1	1	2	8	"	1/2	1	1	2
Porterbier	do.	1/1	1	1	8	"	1/2	1	1	14
Schmalbier	do.	1/1	1	1	8	"	1/2	1	1	13

Frei ins Haus. Bedienung prompt.



Bestellungen werden angenommen und Niederlagen sind außer
Rosenstr. 6 bei den Herren W. Stülken in Horn, H. Brandt in
Wandsbeck, Thies Stimm in Darmstedt, Gebrüder Wuhl, Hosenhorst,
Sassenberg, St. Pauli, Kasanienallee 30 und G. F. Grawuloffsky
in Altona, gr. Mühlenstraße 76.

Anton Vogel,
Inhaber des Flaschenbier-Geschäfts.

Zum großen Auswanderer-Hause. Meyer & Co.

Hamburg, am Theerhof No. 3, 4, 5, 6, 7, 8,
neben den Berliner, Lübecker und Altona-Kieler Eisenbahnen
und in der Nähe des Hafens.

Preise für Logis und Kost für 24 Stunden:

1. Classe 18 Sgr., 2. Classe 13 1/2 Sgr., 3. Classe 10 1/2 Sgr.

Lager aller zur Seereise nöthigen Artikel und Geldwechsel-Geschäft.

Auf portofreie Anfragen Auskunft über jede Schiffsgelegenheit.

Barmbecker Hof,

am Markte
in Barmbeck.



Dieses neuerbaute Etablissement, mit allen Comfort der Neuzeit ausgestattet, wird dem verehrlichen Publikum zu Bällen, Privat-Gesellschaften u. s. w. bestens empfohlen.

Zu jeder Tageszeit Déjeuner, Diner und Souper.

Regelbahn und Billard.

H. O. Meyer.

Charles van Diemen & Co.

Gr. Bleichen 31.

Bremen: Langenstrasse 15. Ottensen: Bahrenfelderstrasse 31,
Altona: Königstrasse 18. Harburg: Bahnhofstrasse.

Regelmässige Güter- und Packet-Beförderung nach allen Plätzen des Festlandes mit den verschiedenen Eisenbahnen, **nach allen überseeischen Plätzen** mit den von Hamburg, Bremen, Triest, Frankreich und England abgehenden Dampf- und Segelschiffen **und nach der Umgegend Hamburgs und den verschiedenen Bahnhöfen** täglich mehrere Male durch Packetwagen und Com-missionaire. — Nähere Auskunft wird jeder Zeit bereitwilligst am Haupt-Bureau: **Hamburg, gr. Bleichen 31**, ertheilt.

it
t,
t,
n:

r

•

31,

ie-
en
nd
n-
a-
m-
am

